

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1930 2. Juli-Heft

Redaktionsschluß: 23. Juli 1930
Ausgabetag: 28. Juli 1930

10. Jahrgang Nr. 14

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
		1929		1930						
Güterzeugung										
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)...	1 000 t	14 157	13 652	14 398	12 168	12 539	11 481	11 953	10 804	
Braunkohlenförderung	»	15 493	14 437	14 008	11 372	11 303	10 826	12 315	11 746	
Koksproduktion (ohne Saargebiet)	»	3 283	3 336	3 299	2 898	3 117	2 783	2 785	2 611	
Haldenbestände Ruhrgebiet*) †)	»	2 546	2 683	3 517	4 462	5 553	6 455	7 027	7 341	
Roheisen (ohne Saargebiet)	»	1 091	1 100	1 092	965	1 008	901	860	767	
Rohstahl	»	1 287	1 156	1 275	1 177	1 202	1 034	1 034	859	
Kaliproduktion (Reinkali)	»	132,4	120,0	152,0	142,4	132,0	103,5	111,9	..	
Bautätigkeit { Gebäude insgesamt ...	95 Groß- und Mittelstädte über 50 000 Einwohner	5 348	5 102	3 838	3 129	3 857	3 020	3 007	..	
(Bauvollendungen) { Wohngebäude		4 579	4 278	3 110	2 533	3 251	2 366	2 448	..	
{ Wohnungen		19 639	19 851	14 981	11 225	16 021	10 044	13 585	..	
Beschäftigungsgrad										
Andrang bei den { männlich	Gesuche auf je 100 off. Stellen	766	1 151	1 302	1 465	1 045	1 070	1 020	..	
Arbeitsämtern { weiblich		467	628	571	598	507	472	490	..	
Vollarbeitslose		13,7	20,1	22,0	23,5	21,7	20,3	19,5	19,5	
Kurzarbeiter		7,6	8,5	11,0	13,0	12,6	12,1	12,0	12,6	
Hauptunterstütz. { i. d. Arbeitslosenvers. ...	in 1 000*)	1 200,4	1 774,6	2 232,6	2 378,5	2 053,4	1 763,1	1 550,9	1 468,9	
zungsempfänger { i. d. Krisenunterstütz. ...		» » *)	186,7	210,2	250,0	277,2	293,7	318,0	338,3	365,8
Außenhandel**)										
Einfuhrwert { Reiner Warenverkehr {	Mill. RM	1 161,0	1 020,3	1 304,8	981,6	883,9	888,9	830,2	813,6	
Ausfuhrwert {		» »	1 153,6	1 063,5	1 092,3	1 026,3	1 104,0	976,7	1 096,5	910,2
Verkehr										
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	430,1	410,2	360,6	340,3	385,7	379,4	385,5	..	
Davon Personen- und Gepäckverkehr ...	»	93,4	100,8	93,0	83,9	101,3	113,3	110,2	..	
» Güterverkehr (e)	»	299,6	253,6	241,7	224,1	253,9	230,1	247,7	..	
Wagengstellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	4 131	3 431	3 281	2 989	3 416	3 218	3 577	3 162	
Schiffsverkehr in Hamburg ††)	1 000 N.-R.-T.	1 851	1 909	1 785	1 707	1 886	1 811	2 049	1 882	
Preise										
Großhandelsindexziffer	1913 = 100	135,5	134,3	132,3	129,3	126,4	126,7	125,7	124,5	
Agrarstoffe		128,4	128,2	121,8	116,0	110,0	112,1	110,7	109,7	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren ..		129,9	129,3	128,3	126,7	125,5	124,8	123,8	122,0	
Industrielle Fertigwaren	156,5	158,2	156,0	154,6	152,9	151,9	151,5	151,2		
Indexziffer der Lebenshaltungskosten ..	1913/14 = 100	153,0	152,6	151,6	150,3	148,7	147,4	146,7	147,6	
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung ..		159,8	159,2	157,9	156,3	154,3	152,5	151,5	152,1	
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein-Westf.) ..		16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,87	16,89	
Stahl- und Kernschrott (Essen) ×)	Preise in RM für 1 t	61,30	58,75	57,05	51,90	48,65	48,35	45,25	42,90	
Roggen (Berlin, ab märk. Station)		168,8	170,4	160,8	160,8	148,1	165,1	167,3	174,5	
Baumwolle, amer. univ. (Bremen)	für 1 kg	1,78	1,76	1,74	1,59	1,54	1,64	1,61	1,47	
Geld- und Finanzwesen										
Geldumlauf*)	Mill. RM	6 501,9	6 601,5	6 150,0	6 220,3	6 312,3	6 170,2	6 323,9	6 267,2	
Gold und Deckungsdevisen*)	» »	2 731,5	2 783,7	2 788,4	2 922,8	2 976,6	2 987,3	3 037,8	3 174,0	
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	» »	9 645,9	9 562,4	10 589,0	9 122,0	9 775,0	10 142,0	10 258,0	9 565,0	
Postscheckverkehr (insgesamt)	» »	12 739,5	12 823,6	13 248,7	11 032,3	11 551,0	12 145,8	12 066,8	11 146,1	
Notenbankkredite*)	» »	2 755,8	3 273,6	2 401,4	2 465,1	2 440,9	2 316,0	2 301,4	2 114,7	
Sparkasseneinlagen*)	» »	8 827,4	9 015,6	9 358,8	9 547,9	9 637,2	9 724,1	9 835,8	..	
Privatdiskont	vH	6,89	6,98	6,33	5,54	5,12	4,46	3,89	3,58	
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw. ..	Mill. RM	666,2	544,3	1 110,3	625,7	499,2	983,4	629,6	508,9	
Gesamte Reichsschuld*)	» »	9 018,2	9 351,1	9 388,5	9 412,8	9 628,8	9 863,1	9 400,7	11 123,3	
Reiner Kapitalbedarf der A.-G. (Kursw.) ..	» »	39,1	28,8	163,0	34,0	23,5	45,4	27,3	21,3	
Konkurse	Zahl	813	881	1 106	1 103	1 142	1 006	1 062	853	
Vergleichsverfahren	»	394	459	521	576	692	703	702	647	
Aktienindex	1924/26 = 100	119,8	115,2	120,0	120,6	119,0	122,2	121,7	116,4	
Umsätze der Konsumvereine ∇)	RM je Kopf	9,69	10,90	8,36	8,80	8,76	8,78	8,44	..	
Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungshäufigkeit	49 Großstädte auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	1) 11,2	1) 11,1	6,3	9,1	8,7	10,9	10,5	11,4	
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten)		1) 11,9	1) 12,5	13,2	14,5	14,2	14,0	13,6	13,6	
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburten) ..		1) 10,4	1) 10,3	10,9	11,5	11,5	10,8	10,1	9,7	
Überseeische Auswanderung □)	Zahl	2 935	2 005	2 807	2 985	4 232	4 378	3 937	2 022	

*) Stand am Monatsende. — **) Ausfuhrwert einschl. Reparations-Sachlieferungen. — †) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — (e) Ab Januar 1930 ausschl. Baudienstgut. — ††) Einschl. der Hafentelle Altona und Harburg-Wilhelmsburg nach Ausschaltung der Doppelanrechnungen; im Mittel von Ankunft und Abfahrt. — ×) Freier Marktpreis. — ∇) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — 1) 47 Großstädte. — 2) Ohne Antwerpen und Amsterdam. — 3) Ohne Antwerpen, Amsterdam und Danzig.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die Lederindustrie im Jahre 1929.

Der in der ledererzeugenden Industrie Ende 1927 begonnene Produktionsrückgang hat sich im Jahre 1929 fortgesetzt. Die Lederproduktion des Berichtsjahres betrug 117 Mill. kg, gegenüber 129 Mill. kg im Jahre 1928*). Die Abnahme ist vor allem darauf zurückzuführen, daß sich die Aufnahmefähigkeit des Inlandes trotz sinkender Lederpreise verringerte. Die Lederausfuhr hat sich günstig entwickelt. Durch gleichzeitigen Rückgang der Einfuhr wurde im Berichtsjahr ein mengenmäßiger Ausfuhrüberschuß von 5,1 Mill. kg erzielt, während im Vorjahre Ein- und Ausfuhr von Leder (einschl. Zolltarifnummer 544) sich annähernd deckten. Von dem direkten Absatz der Lederfabriken entfielen auf den ausländischen Absatz rd. 28 vH, gegenüber 24 vH im Jahre 1928 und 20 vH im Jahre 1927.

Im Jahre 1929 arbeiteten 1 144 Lederfabriken, gegenüber 1 215 im Jahre 1928. Die Zahl der im Jahre 1929 berufsgenossenschaftlich versicherten beschäftigten Personen verminderte sich um rd. 10 vH. Die Abnahme der Beschäftigtenziffern hat ebenso wie der Produktionsrückgang bereits Ende 1927 eingesetzt. Es waren beschäftigt

am 1. Oktober 1927	44 343 Pers.	am 1. Januar 1929	39 329 Pers.
• 1. Januar 1928	43 402	• 1. April 1929	38 196
• 1. April 1928	42 508	• 1. Juli 1929	36 745
• 1. Juli 1928	41 663	• 1. Oktober 1929	37 398
• 1. Oktober 1928	40 579		

An Löhnen und Gehältern wurden 88 Mill. *R.M.* gezahlt.

Die Bedeutung der einzelnen Betriebsgrößen für die Lederindustrie hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig geändert. In den Betrieben mit mehr als 100 Personen werden über zwei Drittel sämtlicher Personen beschäftigt; der Anteil dieser Größenklasse am Gesamtwert der Erzeugung beträgt rd. 71 vH.

Größenklasse (Zahl der beschäftigten berufsgen. versicherten Personen)	Zahl der Betriebe		Anteil an der Gesamt- arbeiterzahl in vH		Anteil am Gesamtwert der Erzeugung in vH	
	1929	1928	1929	1928	1929	1928
1 bis 10 Personen	763	786	5,7	5,4	4,3	4,0
11 „ 50 „	228	256	14,5	14,7	13,7	14,8
51 „ 100 „	67	81	12,0	12,7	10,9	11,4
101 „ 300 „	65	70	25,0	24,0	28,1	28,6
über 300 „	21	22	42,8	43,2	43,0	41,2

Die Gesamtmenge der verarbeiteten Häute und Felle war im Jahre 1929 geringer als im Vorjahre. Im Jahre 1929 wurden 208 Mill. kg grüne Häute und 38 Mill. kg trockene Häute verarbeitet, gegenüber 208 Mill. kg bzw. 51 Mill. kg im Jahre 1928. Die Abnahme entfiel demnach hauptsächlich auf die trockenen Häute, also auf Häute ausländischer Herkunft.

Die Abnahme der Einarbeitung trockener Rohware verteilte sich auf fast sämtliche Häutesorten. In erster Linie wurden hier von die trockenen Rindshäute betroffen, von denen 11 Mill. kg weniger als im Vorjahre verarbeitet wurden. Von den übrigen trockenen Häutesorten hatten noch die Ziegen- und Lammfelle einen größeren Rückgang aufzuweisen. Bei den grünen (nassen) Häuten ist eine Verbrauchszunahme nur bei den Kalbfellen festzustellen.

Der Verbrauch der Lederfabriken an vorgegerbten Schaf-, Ziegen-, Lamm- und Zickelfellen der Zolltarifnummer 544 ging um rd. 22 vH auf 1,37 Mill. kg im Wert von 13,2 Mill. *R.M.* zurück.

Der Gesamtwert der verarbeiteten Häute und Felle betrug rd. 479 Mill. *R.M.*, das ist ein Viertel weniger als im Vorjahre. Hierin kommt außer dem Verbrauchsrückgang auch der Preisrückgang der Häute und Felle zum Ausdruck. Der Jahresdurchschnittspreis für 1/2 kg betrug im Jahre 1929 bei den Ochsen- und Kuhhäuten, Berlin, 0,56 *R.M.* gegen

*) Vgl. *W. u. St.*, 9. Jg. 1929, Nr. 12, S. 497.

Verbrauch an Häuten und Fellen im Jahre 1929.

Gegenstand	Trockene, auch trocken gesalzene t	Grüne und naß gesalzene t	Gegenstand	Trockene, auch trocken gesalzene t	Grüne und naß gesalzene t
Rindshäute ¹⁾	25 461	148 099	Elentierfelle	14	71
Kalbfelle	86	40 629	Feischspalte ²⁾	0	1 578
Ziegenfelle	4 440	417	Hundfelle	3	339
Zickelfelle	287	1	Schweinhäute	5	229
Schaffelle	3 696	7 362	Krokodil-, Eidechsen-, Schlangen- und ähn- liche Häute	30	104
Lammfelle	2 759	238	Sonstige Häute und Felle	28	29
Schmaschinen	220	0			
Gazellenfelle	63	—			
Renntierfelle	86	—			
Hirschfelle	79	5			
			Insgesamt	37 853	208 244

¹⁾ Einschl. Büffelhäute, Kipae usw. — ²⁾ Roh bezogen.

0,82 *R.M.* im Jahre 1928. Der Preis der Kalbfelle, Berlin, ging von 1,29 *R.M.* auf 0,93 *R.M.* zurück.

Im Verbrauch an Gerb- und Hilfsstoffen zeigt sich bei sämtlichen vegetabilischen Gerbmitteln ein Rückgang, bei den mineralischen und künstlichen Gerbmitteln dagegen eine Steigerung. Die mineralischen und künstlichen Gerbmittel werden fast ausschließlich im Inlande, allerdings zum Teil aus ausländischen Rohstoffen, gewonnen. Der Verbrauch der wichtigeren Gerbmittel betrug

	im Jahre 1929	im Jahre 1928
	in Mill. kg	
Gerbrinden	98,7	105,5
Quebrachholz	16,0	19,3
Vegetabilische Auszüge: fest	29,1	35,8
flüssig	21,7	30,4
Künstliche Gerbstoffe	6,3	6,3
Chromsalze	16,4	16,5
Sonstige Gerbmittel, Hilfsstoffe und Zutaten	76,5	78,7

Der Farbenverbrauch hat weiterhin zugenommen. Dies weist auf die steigende Bedeutung der eigenen Zuchtereien hin. Im Berichtsjahr wurden bereits 2,37 Mill. kg Farben verwendet, gegenüber 0,97 Mill. kg im Jahre 1925.

Verbrauch an Gerb- und Hilfsstoffen im Jahre 1929.

Gegenstand	t	Gegenstand	t
Gerbrinden		aus Sumach, Galläpfeln u. a.	
Eichenrinden	38 648	flüssig	3 635
Fichtenrinden	41 524	fest	1 890
Anderer Rinden	18 492	Künstliche Gerbstoffe	
Quebracho- und anderes Gerbholz	16 050	Synthetische Gerbstoffe ..	1 912
Eckerdoppeln, Sumach, Ka- techu, Kino u. ä.	14 228	Sulfäthyluloseablauge ...	4 358
Vegetabilische Gerbstoffaus- züge		Chromgerbstoffe	7 988
aus Holz und Rinde von		Chromsalze	8 428
Eichen, Fichten und		Sonstige (Säuren, Anti- chlor usw.)	902
Kastanien		Alaun	15 944
flüssig	8 021	Gewerbesalz	387
fest	4 504	Eigeln	765
aus Quebrachholz		Leinöl und Leinölrnisse ...	8 088
flüssig	10 039	Sonstige Öle und Fette ...	
fest	22 717	Anderer Gerbstoffe und Hilfs- stoffe (Enthaarungs-, Beiz- und dergleichen Mittel) ...	33 770
		Farben	2 373

Der Gesamtwert der im Jahre 1929 verbrauchten Gerb- und Hilfsstoffe betrug 69,1 Mill. *R.M.*, gegenüber 79,8 Mill. *R.M.* im Jahre 1928.

Die Gesamterzeugung an Leder bezifferte sich im Jahre 1929 auf 117,4 Mill. kg, gegenüber 129,3 Mill. kg im Jahre 1928. Dem Werte nach betrug die Lederproduktion für eigene Rechnung im Berichtsjahr rd. 796 Mill. *R.M.*, gegenüber 936 Mill. *R.M.* im Jahre 1928. Der wertmäßige Rückgang um 15 vH ist außer auf die mengenmäßige Abnahme der Produktion vor allem auf den Preisrückgang einzelner

Erzeugung an Leder für eigene Rechnung im Jahre 1929.

Lederart	Insgesamt		Lohgar		Chromgar und kombiniert		Weißgar		Sämischgar u. a.	
	Menge t	Wert 1 000 R.M.	Menge t	Wert 1 000 R.M.	Menge t	Wert 1 000 R.M.	Menge t	Wert 1 000 R.M.	Menge t	Wert 1 000 R.M.
Untelerleder	59 155	233 525	58 837	231 675	318	1 850	—	—	—	—
Oberleder ¹⁾	29 723	388 970	13 435	101 664	16 093	284 714	149	1 843	46	749
Lackleder	3 524	59 923	1 087	8 791	2 437	51 132	—	—	—	—
Technisches Leder	5 764	32 895	4 449	25 711	614	3 659	13	191	688	3 334
Handschuhleder	966	20 250	—	—	48	1 397	789	16 102	129	2 751
Pergament- und Trommelleder	30	210	6	29	0	1	—	—	24	180
Gegerbte Spalte	6 538	24 430	4 533	13 757	1 929	10 167	0	2	76	504
Gegerbte Abfälle ²⁾	11 160	31 785	10 228	27 714	930	4 058	—	—	2	13
Schafleder (Halbfabrikat)	555	3 872	513	3 481	—	—	42	391	—	—
Anderes Leder	10	76	6	41	—	—	1	4	3	31

¹⁾ Auch Fein- und Futterleder, Sattlerleder. — ²⁾ Häuse, Bäuche und sonstiges.

Inlandsabsatz, sondern auch die Ausfuhr von Lackleder hat gegenüber dem Vorjahre abgenommen. Bei den gegerbten Abfällen ist, wie bereits in den Vorjahren, eine Produktionssteigerung festzustellen, die im Berichtsjahr durch die schlechte Inlandskonjunktur der Lederindustrie begünstigt wurde.

Die Erzeugung von Leder in Lohn für ausländische Auftraggeber oder für Rechnung inländischer Betriebe, die nicht Gerbereien sind, betrug 1,31 Mill. kg. Der hierfür gezahlte Lohn bezifferte sich auf 6,58 Mill. R.M.

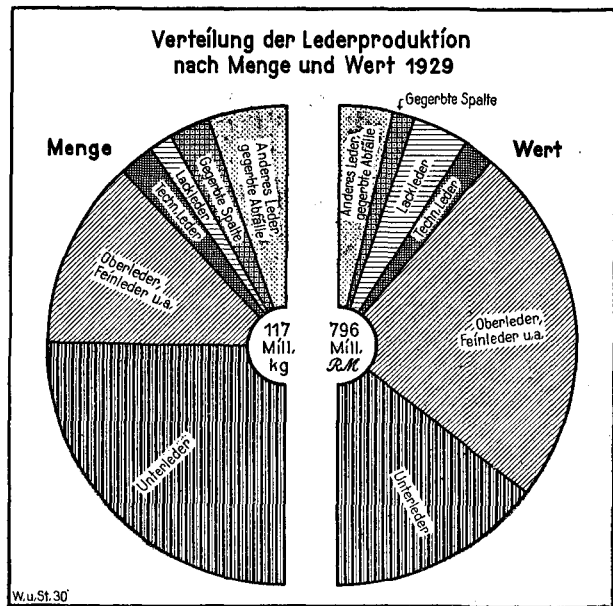
Mengenmäßig hat die Lohgerbung gegenüber dem Vorjahre um 26 vH zugenommen.

Der Wert der anfallenden Nebenerzeugnisse (Leimleder, Haare, Wolle, Hörner u. a.) stellte sich auf rd. 23,5 Mill. R.M., von denen 13,2 Mill. R.M. auf Haare und Wolle entfielen.

Die Herstellung von Untelerleder, von Oberleder, Feimleder u. a., von Lackleder und auch von gegerbten Spalten erfolgt zum größten Teil in Großbetrieben mit mehr als 100 Arbeitern. In der Produktion von Handschuhleder und technischem Leder spielen die Mittel- und Kleinbetriebe eine größere Rolle. Die kleineren Gerbereien (bis 50 Arbeiter) erzeugen z. B. mehr als die Hälfte der Produktionsmenge dieser Lederarten.

In den einzelnen Produktionsgebieten ist die Verteilung der Lederproduktion auf die Lederarten sehr verschieden. Im Freistaat Hessen überwiegt die Ober- und Feimlederherzeugung. Auch die Lacklederproduktion ist hier bedeutungsvoll. In Schleswig-Holstein entfällt der größte Teil der Lederherzeugung auf Untelerleder; auch in den übrigen Wirtschaftsgebieten steht die Produktion von Untelerleder mengenmäßig an erster Stelle. In der Rheinprovinz tritt besonders auch die Produktion technischer Leder hervor. Die Gerbung von Spalten ist an der Lederproduktion Bayerns und der Rheinprovinz verhältnismäßig stark beteiligt. In Thüringen entfällt auf die gegerbten Abfälle ein verhältnismäßig großer Anteil der dortigen Lederproduktion.

Infolge der verschiedenartigen Bedeutung der Lederarten für die einzelnen Wirtschaftsgebiete ergeben sich auch bezüglich der Größenverhältnisse der Betriebe erhebliche Unterschiede. Im Freistaat Hessen sind 87 vH der insgesamt beschäftigten Personen in Großbetrieben über 300 Personen tätig. Auch in Baden, Württemberg, in Schleswig-Holstein und in Thüringen liegt das Schwerkgewicht in den Großbetrieben. In der Rheinprovinz treten demgegenüber die mittleren Betriebe, in Bayern die kleineren Gerbereien stärker hervor.



Lederarten zurückzuführen. Der Durchschnittswert je Kilogramm Untelerleder berechnet sich für das Jahr 1929 auf 3,95 R.M. (im Jahre 1928: 4,26 R.M.), für das Kilogramm Oberleder, Fein-, Futter-, Sattlerleder auf 13,09 R.M. (im Jahre 1928: 12,64 R.M.) und für das Kilogramm Lackleder auf 17,00 R.M. (im Jahre 1928: 22,21 R.M.).

Der Anteil der einzelnen Gerbverfahren an der gesamten Lederherzeugung ergibt sich aus folgender Übersicht. Der Produktionsrückgang war am geringsten bei der kombinierten und Chromgerbung. Es wurden erzeugt (in t) durch:

	1929	1928
Lohgerbung	93 094	103 375
Kombinierte und Chromgerbung	22 369	23 746
Weißgerbung	994	1 164
Sämischgerbung u. a.	968	1 014

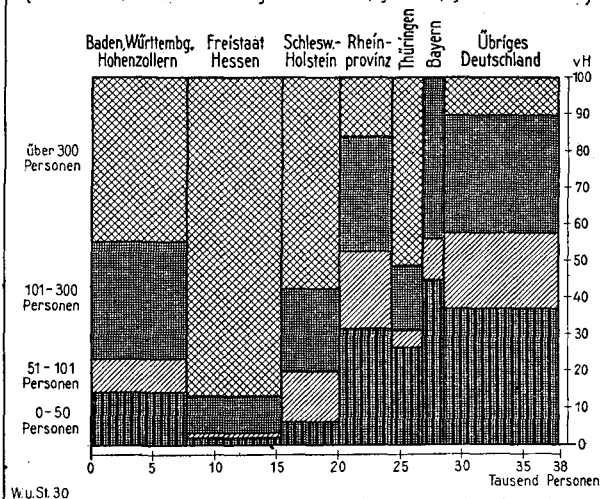
Unter den einzelnen Lederarten hat das Lackleder den größten Produktionsrückgang aufzuweisen, was zum Teil mit der veränderten Mode zusammenhängen dürfte. Nicht nur der

Verteilung der Lederproduktion auf die einzelnen Lederarten nach Menge und Wert im Jahre 1929.

Lederart	in vH		Lederart	in vH	
	der Gesamtmenge	des Gesamtwertes		der Gesamtmenge	des Gesamtwertes
Untelerleder (Sohl-, Vache-, Brandsohlleder)	50,4	29,4	Technisches Leder	4,9	4,1
Oberleder, Fein- und Futterleder, Sattlerleder	25,3	48,9	Gegerbte Spalte	0,8	2,5
Lackleder	3,0	7,5	Gegerbte Abfälle	5,6	3,1
			Anderes	9,5	4,0
			Insgesamt	100,0	100,0

Der Aufbau der Lederindustrie in den Wirtschaftsgebieten nach Größenklassen

(Anteil der Größenklassen in vH der je Gebiet beschäftigten berufsgen. vers. Personen)



Die Bautätigkeit im Mai 1930.

Im Mai gelangte erneut eine große Zahl von Wohnungsbauten, die während des milden Winters fast ohne Unterbrechung weitergeführt werden konnten, zur Vollendung, und zwar bedeutend mehr als im April und um die Hälfte mehr als im Mai der beiden Vorjahre. Andererseits spiegelt sich bei den übrigen Bauvorgängen die Unsicherheit der Wirtschaftsentwicklung wider. Die Bauanträge und Bauerlaubnisse wiesen gegenüber April 1930 keine merkliche Veränderung auf; nur die Baubeginne haben eine stärkere Zunahme erfahren, blieben aber in den ersten 5 Monaten dieses Jahres hinter dem entsprechenden Ergebnis für 1929 zurück.

Die Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden, für die Bauanträge gestellt wurden, war um 2 vH geringer als im April und blieb hinter dem Maiergebnis 1929 um 25 vH zurück*).

Anträge auf Erteilung von Bauerlaubnissen
(89¹⁾ Groß- und Mittelstädte²⁾).

Monat	Gebäude		Wohnungen in Wohngebäuden
	für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftl. Zwecke	Wohngebäude	
Mai 1930.....	568	2 079	8 708
April „.....	524	2 186	8 905
März „.....	555	1 873	7 730
Mai 1929.....	728	2 469	11 648
April „.....	819	2 472	10 977
März „.....	517	2 143	8 947

¹⁾ Von den Berichtsstädten fehlen Berlin, Breslau, Dresden, Essen, Hannover, Königsberg und Nürnberg. — ²⁾ Die Angaben beziehen sich auf den Gebietsstand vor der kommunalen Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Baugenehmigungen wurden (in 92 Städten) für rd. 8 700 Wohnungen erteilt (im April für 8 500 Wohnungen), was gegenüber 1929 bzw. 1928 einer Abnahme um über 40 bzw. 15 vH entspricht. In den ersten 5 Monaten des laufenden Jahres ist die Zahl der Bauerlaubnisse um rd. 36 vH hinter der des Vorjahrs (gegen 1928 um 11 vH) zurückgeblieben.

Die Inangriffnahme neuer Wohnungsbauten wies im Verhältnis zum Vormonat eine Steigerung um 35 vH auf. Hinter dem Ergebnis vom Mai 1929 blieben die Baubeginne um rd. 1/5 zurück, übertrafen aber im gleichen Ausmaß das Maiergebnis 1928. Insgesamt wurden in den ersten 5 Monaten 1930 rd. 34 500 Wohnungsbauten begonnen, im gleichen Zeitabschnitt 1929 rd. 43 800, 1928 (ohne Frankfurt a. M.) rd. 35 000.

Der Wohnungsbau im Mai 1930.

Art des Bauvorgangs	Grundzahlen			Veränderungen (in 92 ²⁾ Städten) in vH gegen		
	in 96 ¹⁾ Städten		in 92 ²⁾ Städten	April 1930	Mai 1929	Mai 1928
	Mai 1930	Mai 1930				
a) Wohngebäude						
Bauerlaubnisse.....	2 291	1 941	2 225	- 13	- 44	- 20
Baubeginne.....	²⁾ 2 677	2 560	2 119	+ 21	- 20	+ 11
Bauvollendungen... (Rohzugang)	2 581	2 367	2 226	+ 6	+ 24	+ 21
Reinzugang.....	2 448	2 245	2 137	+ 5	+ 25	+ 20
b) Wohnungen						
Bauerlaubnisse ⁴⁾	9 780	8 683	8 500	+ 2	- 42	- 15
Baubeginne.....	11 583	11 109	8 205	+ 35	- 22	⁵⁾ + 21
Bauvollendungen... (Rohzugang)	14 087	13 308	9 845	+ 35	+ 52	+ 60
Reinzugang.....	13 604	12 839	9 389	+ 37	+ 56	+ 61

¹⁾ Einschl. Schwerin i. Meckl., das inzwischen ab Januar 1930 berichtet hat. — ²⁾ Für Baubeginne in 92 Städten. — ³⁾ Die Angaben beziehen sich auf den Gebietsstand vor der kommunalen Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. — ⁴⁾ Ohne Nürnberg. — ⁵⁾ Ohne Frankfurt a. M.

Der Zugang an Wohnungen erfuhr eine beträchtliche Erhöhung (in 96 Städten von 10 530 Wohnungen Rohzugang im April auf 14 087 im Mai, d. s. etwa 34 vH mehr). Er war auch größer als in den Vorjahren (in 92 Städten gegenüber Mai 1929 um 52 vH, gegenüber 1928 um 60 vH). Insgesamt ist in den ersten 5 Monaten dieses Jahres (in 92 Städten) ein Zugang von rd. 60 000 Wohnungen zu verzeichnen (1929 rd. 33 000,

* Der Umfang der Berichterstattung über Bauanträge ist wegen Ausfalls einiger der größten Städte erheblich kleiner als bei den übrigen Bauvorgängen, wie im einzelnen aus den Übersichten entnommen werden kann.

Die Bautätigkeit im Mai 1930.

Monate	Bauerlaubnisse		Begonnene Neubauten		Bauvollendungen (Rohzugang)		
	Wohngebäude	Wohnungen ¹⁾	Wohngebäude	Wohnungen	Nichtwohngebäude	Wohngebäude	Wohnungen
Großstädte							
Mai 1930.....	49	8 311	46 ²⁾	10 026	49	2 292	12 630
April „.....	1 858	8 567	1 921	7 389	644	2 248	9 658
März „.....	1 506	5 665	1 166	5 260	624	3 076	15 143
Groß- und Mittelstädte³⁾							
Mai 1930.....	96	9 780	92 ⁴⁾	11 583	96	2 581	14 087
April „.....	2 291	9 676	2 149	8 312	749	2 465	10 530
März „.....	1 737	6 396	1 339	5 823	713	3 378	16 562
92⁴⁾ Groß- und Mittelstädte							
Mai 1930.....	1 941	8 683	2 560	11 109	642	2 367	13 308
„ 1929.....	3 478	14 908	3 213	14 186	514	1 906	8 738
„ 1928.....	2 440	10 251	2 313 ⁵⁾	9 206	632	1 952	8 314

¹⁾ Ohne Nürnberg. — ²⁾ Ohne Bremen, Essen, Hannover. — ³⁾ Einschl. Schwerin i. Meckl., das nachträglich ab Januar 1930 berichtet. — ⁴⁾ Ohne Gera. — ⁵⁾ Die Angaben beziehen sich auf den Gebietsstand vor der kommunalen Neugliederung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. — ⁶⁾ Ohne Frankfurt a. M.

1928 rd. 41 000 Wohnungen). Der in Arbeit befindliche Baubestand verringerte sich in den 92 Städten, die Angaben über den Baubeginn liefern, um weitere 8 000 Wohnungen, so daß das gesamte Bauvolumen Ende Mai 1930 um etwa 34 000 Wohnungen niedriger war als Ende Mai 1929.

Für Gebäude zu öffentlichen, gewerblichen und sonstigen wirtschaftlichen Zwecken (»Nichtwohngebäude«) wurden in 89 Städten 568 Bauanträge gestellt, d. s. 8 vH mehr als im Vormonat und 22 vH weniger als im Mai 1929.

In den 91 Groß- und Mittelstädten, die von den Nichtwohngebäuden auch die Größe des umbauten Raumes angeben, haben sich Bauerlaubnisse, Baubeginne und Bauvollendungen nach der Kubikmeterzahl des umbauten Raumes gegenüber dem Vormonat bei den öffentlichen Gebäuden z. T. recht erheblich vermindert; bei den Gebäuden für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke ist mit Ausnahme der Baubeginne eine leichte Zunahme zu verzeichnen.

Der Bau von Nichtwohngebäuden im Mai 1930*).

a) Öffentliche Gebäude. — b) Gebäude für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke. — c) Nichtwohngebäude insgesamt.

Art des Bauvorgangs	Grundzahlen für Mai 1930		Veränderungen in vH gegenüber			
	Zahl der Gebäude	Umbauter Raum in Mill. cbm	April 1930		Mai 1929	
			Gebäude	cbm	Gebäude	cbm
Bauerlaubnisse	a)	39	+ 160	- 18	- 11	- 51
	b)	605	+ 1	+ 12	- 17	- 26
	c)	644	+ 5	+ 4	- 16	- 33
Baubeginne....	a)	23	+ 15	- 64	- 34	- 73
	b)	481	+ 7	- 2	- 9	- 35
	c)	504	+ 7	- 23	- 10	- 47
Bauvollendungen (Rohzugang)	a)	44	- 2	- 55	+ 120	+ 131
	b)	575	+ 1,09	+ 16	+ 21	+ 1
	c)	619	+ 1,39	- 9	+ 25	+ 15

* 91 Städte.

Das Volumen der begonnenen Bauten verringerte sich bei den öffentlichen Gebäuden fast um 2/3, von rd. 330 000 cbm umbautem Raum im April auf rd. 120 000 cbm im Mai, während es bei den gewerblichen Gebäuden mit rd. 600 000 cbm (im April 610 000 cbm) fast unverändert blieb.

Im Vergleich zum Mai 1929 ergibt sich bei den gesamten Nichtwohngebäuden, insbesondere bei den öffentlichen Gebäuden, eine erhebliche Abnahme der Bauerlaubnisse und Baubeginne. Dagegen weisen die Bauvollendungen bei den öffentlichen Gebäuden eine starke Zunahme auf; bei den gewerblichen Gebäuden trat hierin keine Veränderung ein.

Seit 1. Januar 1930 ist die Berichterstattung über die Bautätigkeit in den Gemeinden von 10 000—50 000 Einwohnern neu aufgenommen worden. In den ersten 5 Monaten dieses Jahres wurden in den Gemeinden über 10 000 Einwohner rd. 77 000 Wohnungen fertiggestellt. Davon entfielen auf die Gemeinden über 50 000 Einwohner 68 300 Wohnungen (88 vH), von den 46 500 Baubeginnen¹⁾ rd. 35 200 und von den 51 800

¹⁾ Ohne Bremen, Essen, Hannover und Gera mit schätzungsweise etwa 2 500 begonnenen Wohnungen.

Bauerlaubnissen rd. 37 800 (73 vH). In den Städten über 50 000 Einwohner blieb also die Zahl der Bauerlaubnisse und Baubeginne erheblich hinter den Bauvollendungen zurück, während in den Gemeinden unter 50 000 Einwohner das umgekehrte Verhältnis zu beobachten ist, was auf eine stetigere Entwicklung der Bautätigkeit in diesen Gemeinden schließen läßt. Besonders deutlich kommt dieser Unterschied zur Geltung, wenn die verschiedenen Bauvorgänge auf je 10 000 Wohnungen des gesamten Wohnungsbestandes bezogen werden.

Der Wohnungsbau von Januar bis Mai 1930 nach Gemeindegrößenklassen¹⁾.

Gemeinden mit Einwohnern — Monate	Bauvorgang			Auf 10 000 Wohnungen des gesamten Wohnungsbestandes Anfang 1930 entfielen		
	Bauerlaubnisse	Baubeginne ²⁾	Bauvollendungen	Bauerlaubnisse	Baubeginne	Bauvollendungen
	Wohnungen					
10 000—50 000 ³⁾	14 042	11 260	8 870	} 64	} 52	} 41
50 000—100 000	4 534	3 534	6 833			
100 000—200 000	3 870	4 023	7 265			
200 000—500 000	9 606	7 443	18 402	} 66	} 64	} 118
500 000 u. mehr ohne Berlin....	10 770	12 206	17 898			
Berlin	9 009	8 007	17 897	} 71	} 63	} 141
10 000 u. mehr zus.	51 831	46 473	77 165	63	56	93
und zwar:						
Januar	7 116	5 557	18 145	8	7	22
Februar	7 934	5 640	13 186	10	7	16
März	9 122	7 996	18 266	11	9	22
April	13 111	11 291	11 916	16	14	14
Mai	14 548	15 989	15 652	18	19	19

¹⁾ Z. T. vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Ohne Bremen, Essen, Hannover und Gera. — ³⁾ Ohne Um-, An- und Aufbauten.

Während in den Gemeinden unter 50 000 Einwohner den 41 Bauvollendungen auf je 10 000 Wohnungen 64 Bauerlaubnisse gegenüberstehen, ist in den Gemeinden über 50 000 Einwohner die Zahl der Bauerlaubnisse und Baubeginne je 10 000 Wohnungen nur etwa halb so groß wie die der Bauvollendungen.

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (April-Mai 1930).

Der Rückgang der Stromerzeugung setzte sich auch im Mai fort. Neben den saisonmäßigen machten sich auch konjunkturelle Einflüsse geltend. Zum erstenmal seit 1926 lag die arbeitstäglich Stromerzeugung unter dem entsprechenden Stand des Vorjahres, und zwar um 4,3 vH.

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat	Arbeits-tage	Stromerzeugung			
		im ganzen	arbeitstäglich		
			Mill. kWh	gegen den Monats-durchschnitt 1925	gegen den gleichen Monat des Vorjahres
Dezember 1929...	24	1 575,6	65 655	194,46	112,98
Januar 1930...	26	1 555,7	59 835	177,22	107,77
Februar „...	24	1 392,5	58 021	171,84	108,62
März „...	26	1 425,9	54 842	162,43	104,91
April „...	24	1 286,1	53 589	158,72	103,13
Mai „...	26	1 296,4	49 861	147,68	95,70

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat	Arbeits-tage	Anschluß-wert	Stromabgabe				
			im ganzen	arbeitstäglich			
				Mill. kWh	gegen den Monats-durchschnitt 1925	gegen den gleich. Monat d. Vorjahres	für 1 kW Anschlußwert
Novemb. 1929	25	4 474	538,4	21 535	4,81	124,69	111,96
Dezember „	24	4 505	539,5	22 479	4,99	129,26	102,07
Januar 1930	26	4 566	545,0	20 963	4,59	118,94	95,09
Februar „	24	4 575	512,3	21 346	4,67	120,87	96,10
März „	26	4 595	523,4	20 130	4,38	113,49	92,79
April „	24	4 598	487,2	20 299	4,42	114,37	93,29

Der arbeitstäglich gewerbliche Stromverbrauch war im April nur wenig verändert. Infolge der ungünstigen Wirtschaftslage war er ebenso wie in den Vormonaten beträchtlich geringer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Mai 1930.

Der Produktionsrückgang in der Eisen- und Stahlindustrie setzte sich im allgemeinen auch im Mai fort. Nur in Frankreich und im Saargebiet zeigte sich eine leichte Zunahme der arbeitstäglich Leistung. Die 5 Hauptproduktionsländer der Rohstahlgemeinschaft erzeugten arbeitstäglich 78 905 t Roheisen und 98 052 t Rohstahl, d. s. 3 034 t Roheisen und 3 638 t Rohstahl weniger als im April und 12 403 t bzw. 21 898 t weniger als im Mai 1929.

Im Deutschen Reich ermäßigte sich die Zahl der tätigen Hochofen im Berichtsmonat um 4 auf 86, die Zahl der gedämpft gehaltenen nahm um 3 auf 23 zu. Die arbeitstäglich Leistung betrug 27 731 t Roheisen, d. s. 2 315 t weniger als im April und 9 398 t — über 25 vH — weniger als im Mai 1929. Unter den Roheisensorten zeigte Hämatit eine arbeitstäglich Produktionssteigerung von 661 t, die übrigen Sorten gingen zurück. Im Bezirk Rheinland-Westfalen fiel die arbeitstäglich Leistung um 1 890 t auf 22 141 t, in Nord-, Ost- und Mittelddeutschland um 350 t auf 3 123 t. Die arbeitstäglich Gewinnung von Rohstahl ging im Berichtsmonat bei 26 Arbeitstagen — 2 mehr als im April — im Reiche um 3 304 t auf 39 773 t zurück und war 30 vH geringer als im Mai 1929. Die arbeitstäglich Herstellung von Thomasstahl und basischem Siemens-Martin Stahl nahm um rd. je 1 650 t auf 17 200 t bzw. 20 795 t ab. Die arbeitstäglich Leistung im Bezirk Rheinland-Westfalen fiel um 2 824 t auf 31 604 t.

Die deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung nach Sorten und Bezirken (in 1 000 t).

Sorten und Bezirke	Ma	April	März	Ma	Jahresproduktion
	1930			1929	1929

Erzeugung nach Sorten.

Roheisen.						
Hämatiteisen	80,9	58,4	78,8	81,2	1 091,1	1 004,3
Gießereiroheisen und Gußwaren 1. Schmelzung....	80,5	95,2	86,7	111,0	1 189,4	1 167,6
Thomasroheisen	518,3	552,9	648,9	739,2	8 424,9	7 315,5
Stähleisen, Mangan-, Siliziumroheisen	179,7	194,4	192,7	213,9	2 667,9	2 286,3
Rohstahl.						
Thomasstahl-Basische Siemens-Martin Stahl-Tiegel- und Elektrostahl-.....	447,2	452,6	538,3	654,8	7 394,5	6 548,0
Stahlformguß	540,7 ¹⁾	538,7	615,3	709,7	8 223,9	7 360,0
	9,1 ²⁾	8,8	9,1	13,2	151,1	138,2
	22,5 ³⁾	21,1	23,9	26,2	296,8	280,6

Erzeugung nach Bezirken.

Roheisen.						
Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	686,4	720,9	823,0	946,0	10 985,0	9 170,7
Schlesien	40,4	39,9	42,3	59,1	657,5	664,3
Nord-, Ost-, Mittelddeutschland	8,0	8,8	10,1	14,8	180,2	247,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	96,8	104,2	103,8	104,8	1 264,4	1 415,0
	28,1	27,6	28,4	26,3	313,6	306,5
Rohstahl.						
Rheinland und Westfalen Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	821,7	826,3	984,1	1 166,5	13 171,5	11 462,4
Schlesien	23,3 ¹⁾	20,7	23,3	34,1	381,7	380,1
Nord-, Ost-, Mittelddeutschland	33,3	31,1	32,8	43,3	535,9	525,6
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	109,6 ¹⁾	106,6	105,7	108,2	1 291,9	1 344,9
Land Sachsen	24,7	23,1	21,6	21,4	282,7	282,5
	21,5	26,0	34,4	47,9	582,3	521,7

¹⁾ Berichtigt.

Im Saargebiet zeigte die arbeitstäglich Roheisenerzeugung mit 5 668 t gegen April eine leichte Zunahme, obwohl am Monatsende nur 25 Hochofen, 1 weniger als Ende April, tätig waren. Auch die arbeitstäglich Rohstahlgewinnung nahm um 186 t auf 6 887 t zu.

In Luxemburg standen von 44 vorhandenen Hochofen nur noch 28 im Feuer, 4 weniger als am Ende des Vormonats. Die arbeitstäglich Roheisenerzeugung ging um 530 t auf 6 844 t, die Rohstahlerzeugung um 660 t auf 7 270 t zurück.

**Roheisen- und Rohstahlerzeugung im In- und Ausland
(in 1 000 t).**

Länder	1930	1929	1929	1928		
	1930	1929	1929	1928		
Roheisen.						
Insgesamt.						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet).....	860	901	1 008	1 151	13 401	11 804
Saargebiet.....	176	163	182	186	2 105	1 936
Luxemburg.....	212	221	249	248	2 906	2 770
Belgien.....	300	313	342	348	4 096	3 905
Frankreich.....	899 ¹⁾	854	899	897	10 446	10 097
Großbritannien.....	624	630	676	665	7 701	6 717
Rußland (UdSSR) ²⁾	447	431	440	366	4 317	3 373
Polen.....	41	38	44	64	704	684
Schweden ³⁾	42	42	41	47	484	396
Österreich ⁴⁾			27	40	462	458
Tschechoslowakei.....	123	125	144	147	1 644	1 569
Italien ⁵⁾	46	45	45	60	678	508
Ver. Staaten von Amerika ⁶⁾	3 285	3 233	3 298	3 961	42 964	38 623
Kanada ¹⁾	82	74	76	83	1 108	1 054
Arbeitstäglich.						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet).....	27,7	30,0	32,5	37,1	36,7	32,3
Saargebiet.....	5,7	5,6	5,9	6,0	5,8	5,3
Luxemburg.....	6,8	7,4	8,0	8,0	8,0	7,6
Belgien.....	9,7	10,4	11,0	11,2	11,2	10,7
Frankreich.....	29,0 ¹⁾	28,5	29,0	28,9	28,6	27,6
Großbritannien.....	20,1	21,0	21,8	21,5	21,1	18,4
Ver. Staaten von Amerika ⁶⁾	106,0	107,8	106,4	127,8	117,7	105,5
Rohstahl.						
Insgesamt.						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet) ¹⁾	1 034 ¹⁾	1 034	1 202	1 421	16 246	14 517
Saargebiet.....	179	168	183	187	2 209	2 073
Luxemburg.....	189	198	225	230	2 702	2 567
Belgien.....	294	313	359	340	4 132	3 934
Frankreich.....	853 ¹⁾	787	849	820	9 665	9 387
Großbritannien.....	704	707	839	857	9 810	8 662
Rußland (UdSSR) ²⁾	496	478	496	397	4 898	4 278
Polen.....	114	91	106	121	1 377	1 433
Schweden ³⁾	59	56	54	70	718	610
Österreich ⁴⁾			48	56	632	636
Tschechoslowakei.....	162	161	189	187	2 259	1 972
Italien.....	156	143	153	201	2 143	1 963
Ver. Staaten von Amerika ⁶⁾	4 089 ¹⁾	4 221 ¹⁾	4 369	5 371	55 185	50 665
Kanada ¹⁾	93	104	119	128	1 402	1 260
Arbeitstäglich.						
Deutsches Reich (ohne Saargebiet).....	39,8	43,1	46,2	56,9	53,3	47,4
Saargebiet.....	6,9	6,7	7,2	7,5	7,2	6,8
Luxemburg.....	7,3	7,9	8,7	9,2	8,8	8,4
Belgien.....	11,3	12,5	13,8	13,6	13,5	12,9
Frankreich.....	32,8 ¹⁾	31,5	32,7	32,8	31,6	30,8
Großbritannien.....	27,1	29,5	32,3	34,3	32,1	28,2
Ver. Staaten von Amerika ⁶⁾	151,5 ¹⁾	162,3 ¹⁾	168,0	198,9	177,4	162,9

¹⁾ Ohne Ferrolegierungen. — ²⁾ Nur Koksroheisen. — ³⁾ Mit Schweißstahl. — ⁴⁾ Nur Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁵⁾ Berücksichtigt. — ⁶⁾ Monatsangaben nach dem Vierteljahresdurchschnitt.

In Belgien war der Auftragseingang so beschränkt, daß Ende Mai kleinere Werke vor der Stilllegung standen und die größeren Walzwerke vielfach die Tätigkeit einzelner Abteilungen einschränken mußten. Die Zahl der tätigen Hochöfen nahm um 2 auf 54 ab. 9 waren außer Betrieb. Die arbeitstäglich erzeugte Roheisenerzeugung fiel um 780 t auf 9 662 t, die Rohstahlherstellung um 1 188 t auf 11 314 t.

In Frankreich waren Ende Mai 154 Hochöfen, einer weniger als Ende April, tätig. Die arbeitstäglich erzeugte Roheisenerzeugung nahm um rd. 500 t auf 29 000 t zu, die Rohstahlherstellung um rd. 1 300 t auf 32 800 t. In Elsaß-Lothringen wurden im Berichtsmonat (April) 324 000 t (312 000 t) Roheisen und 260 000 t (247 000 t) Rohstahl hergestellt. Der Bestand an Aufträgen ist noch beträchtlich; infolge geringer Ausfuhr bestand regerer Wettbewerb auf dem Inlandsmarkte, der auf die Preise der nicht-syndizierten Sorten drückte.

In Großbritannien waren Ende Mai 141 Hochöfen, 10 weniger als Ende April tätig. Die arbeitstäglich erzeugte Roheisenerzeugung ging um 844 t auf 20 141 t, die Rohstahlherstellung um 2 396 t auf 27 074 t zurück. Die Einfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen ausschließlich Schrott war ebenso groß wie im April, die Ausfuhr von nahezu 300 000 t um rd. 27 200 t höher. In den ersten 5 Monaten des Jahres war die Ausfuhrmenge mit 1,57 Mill. t um 393 600 t geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

In den Vereinigten Staaten von Amerika verringerte sich im Verlauf des Mai die Zahl der im Feuer befindlichen Hochöfen um 3 auf 180, ihre Kapazität von rd. 106 450 t auf 105 085 t. Die arbeitstäglich erzeugte Leistung nahm um 1,7 vH auf 105 956 t Roh-eisen ab. Die Erzeugung in den ersten 5 Monaten des Jahres

erreichte nur 15,57 Mill. t Roheisen gegen 18,21 Mill. t in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken betrug arbeitstäglich 151 458 t gegen 162 328 t im April. Die Stahlwerke waren mit 74,45 vH ihrer Kapazität beschäftigt gegen 79,80 vH im Vormonat. In den ersten 5 Monaten 1930 (1929) erreichte die Herstellung der oben genannten Blocksorten 20,68 Mill. t (24,52 Mill. t); der durchschnittliche Beschäftigungsgrad der Stahlwerke betrug im gleichen Zeitraum 78,20 vH (94,66 vH). Der Bestand an unerledigten Aufträgen beim Stahltrust ging um rd. 300 000 t auf 4,12 Mill. t (4,30 Mill. t) zurück. Der Rückgang im Mai ist eine regelmäßige Erscheinung seit 1922.

Beschaupflichtige Schlachtungen im 1. Vierteljahr 1930.

In der Zahl der beschaupflichtig vorgenommenen Schlachtungen ist im 1. Vierteljahr 1930 im Vergleich zum 4. Vierteljahr 1929 bei allen Schlachtierarten eine Abnahme eingetreten. Verhältnismäßig am stärksten war der Rückgang bei den Jungrindern (um 28,1 vH), bei den Schafen (um 21,3 vH) und bei den Ziegen (um 29,3 vH). Die Schlachtungen von Ochsen und Bullen haben um 13 vH, die von Pferden um 16 vH abgenommen. Weniger stark war der Rückgang der Schlachtungen an Kühen (um 7,5 vH), an Schweinen (um 4,8 vH) und bei den Kälbern (um 2,6 vH).

Im einzelnen betrug die Zahl der beschaupflichtigen Schlachtungen während des 1. Vierteljahres 1930:

Tiergattung	Januar	Februar	März	Zusammen 1. Vj. 1930
Ochsen und Bullen .	70 906	65 124	69 177	205 207
Kühe	170 257	144 899	143 307	458 463
Jungrinder	87 261	75 680	76 816	239 757
Kälber	340 157	324 619	365 098	1 029 874
Schweine	1 525 916	1 430 106	1 492 284	4 448 306
Schafe	113 341	99 302	107 771	320 414
Ziegen	15 427	12 853	45 038	73 318
Pferde	17 219	14 889	13 750	45 858

In diesen Zahlen sind auch die Schlachtungen von ausländischem Vieh in den Seegrenzschlachthöfen enthalten; diese betragen im einzelnen:

Tiergattung	Januar	Februar	März	Zusammen 1. Vj. 1930
Ochsen und Bullen .	5 105	3 543	2 887	11 535
Kühe	16 127	9 783	6 652	32 562
Jungrinder	2 572	1 892	1 731	6 195
Kälber	547	343	205	1 095
Schweine	6 124	4 382	3 785	14 291
Schafe	2			2

Auch gegenüber dem 1. Vierteljahr 1929 zeigt sich bei fast allen für die Fleischversorgung in Betracht kommenden Tierarten ein Absinken der Schlachtungszahlen. Verhältnismäßig am stärksten war der Rückgang bei den Kälbern (um 12,2 vH) und Ziegen (um 12,4 vH). In erheblich geringerem Maße haben die beschaupflichtigen Schlachtungen bei den Schweinen (um 6,2 vH), bei den Kühen (um 5 vH), bei den Ochsen und Bullen (um 4 vH) sowie bei den Jungrindern (um 2,9 vH) abgenommen. Eine mäßige Zunahme ist bei Pferde- und Schafschlachtungen (um 1,3 bzw. 0,8 vH) eingetreten. Der Rückgang der Schlachtungen gegenüber dem Vorjahre steht teilweise mit der Bestandsverringering in Verbindung, die bei den einzelnen Tierarten im Vergleich zur Dezemberzählung 1928 erfolgt ist. Zum Teil beruht die Abnahme aber auch auf einer Einschränkung des Fleischkonsums aus wirtschaftlichen Verhältnissen.

Unter Zugrundelegung der für das 1. Vierteljahr 1930 festgestellten Durchschnittsschlachtgewichte^{*)} auf den bedeutendsten Schlachtviehmärkten Deutschlands errechnet sich aus den beschaupflichtigen Inlandsschlachtungen für den Berichtszeitraum eine Fleischmenge von rd. 7 Mill. dz gegen 7,3 Mill. dz im 1. Vierteljahr 1929. Hierzu kommen für das Berichtsvierteljahr noch etwa 950 000 dz aus nichtbeschaupflichtigen Hausschlachtungen sowie rd. 228 000 dz als Einfuhrüberschuß an Auslandsfleisch (ohne tierische Fette). Im 1. Vierteljahr 1930 war demnach für die Fleischversorgung der deutschen Bevölkerung eine Gesamtfleischmenge von rd. 8,19 Mill. dz verfügbar gegen 8,57 Mill. dz im 1. Vierteljahr 1928, was eine Minderung um 4,4 vH bedeutet. Die Gesamtfleischmenge setzt sich in der Hauptsache zu 62 vH (mit 5 Mill. dz) aus Schweinefleisch, zu rd. 30 vH (mit 2,4 Mill. dz) aus Rindfleisch und zu 6 vH (mit 0,5 Mill. dz) aus Kalbfleisch zusammen.

^{*)} Ochsen 333 kg, Bullen 319 kg, Kühe 244 kg, Jungrinder 197 kg, Kälber 45 kg, Schweine 92 kg, Schafe 25 kg, Ziegen 20 kg, Pferde 250 kg.

Der deutsche Getreideanbau im Jahre 1930.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der diesjährigen Anbauflächenerhebung für Getreide sind im Deutschen Reich insgesamt 6,59 Mill. ha mit Brotgetreide, 1,52 Mill. ha mit Gerste und 3,4 Mill. ha mit Hafer bestellt. Von der Brotgetreidefläche entfällt der weitaus größte Teil, und zwar 71,4 vH (4,70 Mill. ha) auf den Anbau von Roggen, 26,9 vH (1,77 Mill. ha) auf Weizen und 1,7 vH (114 000 ha) auf Spelz und Emer. Von der Roggenfläche sind allein 4,63 Mill. ha mit Winterroggen, von der Weizenfläche 1,61 Mill. ha mit Winterweizen und von der Gerstenfläche 1,32 Mill. ha mit Sommergerste bestellt.

Im Vergleich zum Vorjahr 1929 zeigt sich als bedeutendste Erscheinung eine Vergrößerung des Weizenanbaus um 174 000 ha = 10,9 vH, der eine Abnahme des Roggen-

anbaus um 23 000 ha = 0,5 vH, des Anbaus von Sommergerste um rd. 49 000 ha = 3,6 vH und von Hafer um rd. 122 000 ha = 3,4 vH gegenübersteht. Wie seit längerer Zeit hat außerdem auch wieder der Anbau von Spelz und Emer eine Einschränkung erfahren, und zwar um 8 000 ha = 6,6 vH, während sich der Anbau von Wintergerste weiterhin um 19 000 ha = 10,5 vH vergrößert hat. Hierbei sowie namentlich auch bei der Zunahme des Weizenanbaus ist allerdings zu berücksichtigen, daß sich bei diesen beiden Getreidearten die Anbaufläche im Jahre 1929 infolge Auswinterungsschäden (bei Weizen 6,3 vH, bei Wintergerste 18,3 vH) verhältnismäßig stark vermindert hatte, während im Winter 1929/30 die Auswinterung sehr gering war (0,7 bzw. 0,2 vH).

Vorläufige Ergebnisse der Anbauflächenerhebung für Getreide Ende Mai 1930.

Länder und Landesteile	Roggen				Weizen*)				Gerste				Hafer	
	Winterroggen ha	Sommerroggen ha	zusammen ha	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1925/1929 in vH	Winterweizen ha	Sommerweizen ha	zusammen ha	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1925/1929 in vH	Wintergerste ha	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1925/1929 in vH	Sommergerste ha	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1925/1929 in vH	insgesamt ha	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) gegen 1925/1929 in vH
Preußen ¹⁾	3 507 635	42 509	3 550 144	- 0,6	919 038	109 069	1 028 107	+ 7,4	141 294	+ 23,9	647 072	- 3,0	2 306 994	- 2,4
Prov. Ostpreußen	431 736	6 368	438 104	+ 0,4	79 360	7 213	86 573	+ 9,3	1 496	- 26,5	120 201	+ 0,7	261 411	- 9,5
Stadt Berlin	4 619	75	4 694	- 10,2	200	110	310	+ 36,0	112	+ 34,9	334	- 13,5	1 779	+ 3,9
Prov. Brandenburg	579 821	9 247	589 068	- 0,6	66 606	15 932	82 538	+ 19,0	10 967	+ 3,3	76 273	+ 1,0	227 380	- 0,6
« Pommern	444 415	6 143	450 558	+ 0,2	52 307	10 488	62 795	+ 8,9	12 562	+ 8,4	61 890	- 3,6	300 527	+ 1,4
Grenzm. Posen-Westpr.	137 657	2 137	139 794	+ 1,8	5 178	957	6 135	+ 12,9	210	- 30,2	14 154	+ 2,6	48 042	+ 6,7
Prov. Niederschlesien	340 944	4 539	345 483	- 4,2	142 913	17 992	160 905	+ 8,3	17 154	+ 23,9	90 384	- 0,3	220 942	+ 3,7
« Oberschlesien	137 955	670	138 625	- 2,1	53 451	1 742	55 193	+ 6,2	4 844	+ 40,1	45 597	+ 3,2	97 160	+ 3,1
« Sachsen	301 453	2 500	303 953	- 3,4	170 102	36 156	206 258	+ 7,0	26 264	+ 29,6	132 075	- 6,0	200 050	+ 3,8
« Schleswig-Holstein	112 965	3 424	116 389	- 1,5	43 193	1 800	44 993	+ 23,3	8 045	+ 43,1	28 010	- 15,6	154 145	- 12,6
« Hannover	421 358	5 426	426 784	+ 0,1	74 294	11 036	85 330	+ 3,0	20 743	+ 24,8	15 997	+ 4,9	252 949	+ 0,3
« Westfalen	229 922	872	230 794	+ 1,7	61 177	1 902	63 079	+ 1,8	15 263	+ 21,5	10 028	- 6,4	162 140	+ 2,6
« Hessen-Nassau	153 662	327	153 989	+ 0,1	66 156	1 409	67 565	+ 2,0	10 440	+ 120,2	16 436	- 16,1	150 612	- 2,0
Rheinprovinz ¹⁾	210 060	745	210 805	+ 0,9	100 512	2 222	102 734	+ 4,3	13 172	+ 12,2	29 438	+ 1,8	221 191	- 2,8
Hohenzollern	1 068	36	1 104	+ 11,4	3 589	110	3 699	+ 1,3	22	- 29,0	6 255	+ 3,6	8 666	+ 3,2
Bayern ¹⁾	407 278	15 628	422 906	+ 1,1	283 869	17 214	301 083	+ 8,4	7 104	- 6,9	348 919	+ 2,9	430 080	- 1,0
Sachsen	168 854	5 874	174 728	- 1,3	84 059	3 859	87 918	+ 11,0	12 812	+ 36,7	21 167	+ 4,7	153 666	- 2,2
Württemberg	24 897	1 354	26 251	- 3,0	79 838	5 381	85 219	+ 2,0	2 103	+ 67,6	102 483	+ 2,9	99 858	- 3,1
Baden	41 995	1 704	43 699	- 1,5	54 583	1 357	55 940	+ 4,1	2 386	- 14,8	53 418	+ 2,4	56 046	- 0,9
Thüringen ²⁾	74 456	1 931	76 387	+ 3,9	60 396	6 906	67 302	+ 2,8	5 992	+ 28,6	52 895	+ 4,1	86 516	+ 1,2
Hessen	60 861	20	60 881	+ 2,6	30 228	383	30 611	+ 6,8	878	+ 40,5	43 942	+ 0,3	47 580	+ 0,4
Hamburg	1 870	16	1 886	+ 11,2	637	31	668	+ 18,9	50	- 13,8	94	+ 3,3	2 217	+ 6,4
Mecklenburg-Schwerin	172 958	3 374	176 332	+ 3,9	36 650	7 484	44 134	+ 17,3	9 823	+ 4,3	23 915	- 5,4	129 224	+ 1,8
Oldenburg	69 326	131	69 457	+ 14,4	4 843	75	4 918	+ 15,6	2 233	+ 30,0	4 221	+ 3,1	39 526	+ 7,0
Braunschweig	27 311	233	27 544	+ 1,2	22 963	8 296	31 229	+ 10,0	7 104	+ 16,7	4 941	- 12,7	28 445	+ 1,8
Anhalt	25 684	542	26 226	+ 1,0	12 937	3 455	16 422	+ 13,3	2 799	+ 1,3	13 946	- 2,8	15 706	+ 2,1
Bremen	1 034	4	1 038	- 0,9	14	-	14	- 67,4	4	- 63,6	27	+ 49,1	876	+ 0,1
Lippe	12 071	60	12 131	+ 2,5	6 419	31	6 450	+ 10,7	2 395	+ 25,3	382	+ 41,0	10 535	+ 4,3
Lübeck	2 983	93	3 076	+ 6,5	1 011	10	1 021	+ 18,0	143	+ 15,3	236	+ 4,0	2 521	+ 3,0
Mecklenburg-Strelitz	25 284	596	25 880	+ 0,9	10 128	1 320	11 448	+ 15,3	2 234	0	4 869	- 7,1	24 317	+ 4,0
Schaumburg-Lippe	4 769	-	4 769	+ 6,0	2 000	9	2 009	+ 13,1	142	+ 13,6	144	+ 12,5	2 695	+ 5,1
Deutsches Reich 1930 ¹⁾	4 629 266	74 069	4 703 335	- 0,0	1 609 613	164 880	1 774 493	+ 7,6	199 496	+ 20,4	1 322 671	- 0,6	3 436 802	- 1,8
Dagegen 1929 ¹⁾	4 647 597	79 051	4 726 648		1 469 612	130 829	1 600 441		180 558		1 371 536		3 558 517	
« 1928 ¹⁾	4 544 474	89 731	4 634 205		1 552 612	175 264	1 727 876		182 860		1 336 265		3 519 010	
« 1927 ¹⁾	4 633 856	87 597	4 721 453		1 602 616	161 689	1 764 305		177 096		1 311 420		3 486 049	
Zu- (+) oder Abnahme (-)														
1930 gegen 1929 in vH	- 0,4	- 6,3	- 0,5		+ 9,5	+ 26,0	+ 10,9		+ 10,5		- 3,6		- 3,4	
1930 « 1929 in vH	+ 1,9	- 17,5	+ 1,5		+ 3,7	- 5,9	+ 2,7		+ 9,1		- 1,0		- 2,3	
1930 « 1927 in vH	- 0,1	- 15,4	- 0,4		+ 0,4	+ 2,0	+ 0,6		+ 12,6		+ 0,9		- 1,4	

*) Ohne Spelz. — ¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Für Thüringen sind die Ergebnisse des Vorjahres eingesetzt, da Angaben für 1930 nicht vorlagen.

Saatenstand im In- und Ausland.

Stand der Saaten im Deutschen Reich Anfang Juli 1930.
Die im Laufe des Monats Juni einsetzende allgemeine Erwärmung hatte sich bei fast vollständigem Fehlen von Niederschlägen mehr und mehr zu einer hochsommerlichen Hitze gesteigert. Erst im letzten Junidrittel sind verschiedentlich Regenfälle eingetreten, die in Westdeutschland einigermaßen ergiebig waren. In Süd- und Ostdeutschland wurde durch starke Gewitterregen in Verbindung mit Hagelschlag einiger Schaden angerichtet.

Unter dem Einfluß der vorherrschenden Trockenheit und großen Hitze haben sich die Feldfrüchte je nach den Bodenverhältnissen recht verschieden weiterentwickelt. Beim Getreide ist die Blüte durchweg noch gut verlaufen. Infolge der langen Trockenheit sind aber beim Wintergetreide auf leichten Böden, namentlich in Nord- und Ostdeutschland, vielfach Dürreschäden entstanden; auf schweren Böden wird der Stand des Wintergetreides günstiger beurteilt. Auch in Süd- und Westdeutschland, wo zeitweilige Niederschläge erfolgten, hat die Weiter-

entwicklung im allgemeinen einen befriedigenden Verlauf genommen. Soweit sich hier aber das Getreide durch die starken Regengüsse gelagert hat, steht eine Schmälerung des Körnerertrages zu befürchten. Das Sommergetreide hat unter der allzu starken Trockenheit allgemein gelitten. Im Osten des Reichs ist schon mehrfach Notreife eingetreten. Die Hackfrüchte sind durchweg gut aufgelaufen, doch wird ihre Weiterentwicklung durch den Mangel an Niederschlägen aufgehalten. An Frühkartoffeln ist eine baldige Ernte zu erwarten. Das Auspflanzen der Rüben ist auf trockenen Böden erst teilweise durchgeführt. Die Heuernte konnte fast überall ungestört eingebracht werden; ihr Ertrag wird der Beschaffenheit nach durchweg gut, der Menge nach zufriedenstellend beurteilt. Auf den Kleeäckern und Wiesen läßt der Nachwuchs einstweilen noch zu wünschen übrig. Auch die Weiden zeigen vielfach nur mäßiges Wachstum, so daß dem Vieh in verschiedenen Gegenden bereits Beifutter gegeben werden mußte. An Unkräutern werden vor allem Hederich, Kornblumen, Mohn und Disteln genannt, an tierischen Schädlingen finden sich Drahtwürmer, Engerlinge, Fritfliegen und Aaskäfer vor.

Saatenstand im Deutschen Reich¹⁾.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt				Preußen	Niederrhein- Schwerin	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Anfang								
	Juli 1930	Juni 1930	Juli 1929	Juli 1913					
	Anfang Juli 1930								
Winterroggen..	2,6	2,4	2,8	2,6	2,7	2,7	2,3	2,1	2,4
Winterweizen..	2,4	2,3	2,8	2,5	2,5	2,6	2,3	2,2	2,4
Winterspelz...	2,3	2,3	2,5	2,3	2,4	—	2,4	2,3	2,4
Wintergerste..	2,5	2,5	3,3	—	2,5	2,8	2,3	2,3	2,6
Sommerroggen.	3,0	2,7	2,9	2,6	3,2	3,2	2,6	2,6	2,8
Sommerweizen.	2,7	2,5	2,8	2,7	2,8	2,8	2,6	2,5	2,6
Sommargerste..	2,8	2,5	2,5	2,4	2,9	2,9	2,4	2,6	2,7
Hafer.....	3,0	2,6	2,7	2,8	3,1	3,0	3,0	3,0	2,8
Frühkartoffeln.	2,9	2,7	2,7	—	3,0	2,9	2,7	2,5	2,7
Spätkartoffeln.	2,9	2,8	2,8	2,7	3,0	2,9	2,7	2,7	2,5
Zuckerrüben...	2,8	2,8	3,0	—	2,8	2,9	2,8	2,5	2,5
Runkelrüben...	2,9	2,8	2,9	—	3,0	2,9	2,8	2,9	2,7
Klee.....	2,7	2,4	2,9	2,7	2,8	2,8	2,6	2,4	2,4
Luzerne.....	2,4	2,3	2,8	2,5	2,6	2,8	2,5	2,1	2,4
Bewässerungs- wiesen.....	2,3	2,2	2,7	2,1	2,5	2,6	2,3	2,1	2,3
Andere Wiesen.	2,7	2,5	2,9	2,5	3,0	2,9	2,7	2,3	2,5

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang Juli 1930.
Bei der hochsommerlichen Hitze im Juni hat die Weiterentwicklung der Rebstöcke im allgemeinen gute Fortschritte gemacht. Fast überall hat die Traubenblüte einen ungestörten und raschen Verlauf genommen. Der Fruchtansatz ist durchweg befriedigend und weist eine gesunde und kräftige Entwicklung auf. In den älteren Weinbergen läßt der Behang allerdings mitunter zu wünschen übrig. Im Nahe-, Mosel-, Saar- und Ruwertal ist in einigen Lagen durch Hagelschlag Schaden angerichtet worden. Soweit tierische und pflanzliche Schädlinge auftraten, konnten sie überall durch entsprechende Maßnahmen rechtzeitig bekämpft werden.

Für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaus lautet die Begutachtung fast überall besser als im Vormonat. In Gegenüberstellung mit diesem Zeitpunkt ergibt sich unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, folgende Beurteilung:

Stand der Reben.

	1930	1929		1930	1929
Preuß. Rheingebiet	1,9	2,0	Rhein Hessen	2,0	2,3
Übr. Preuß. Rheingeb.	2,3	2,3	Rheinpfalz	2,1	2,3
Nahegebiet	1,9	2,1	Unterrhein	2,0	1,9
Mosel-, Saar- u. Ruwertal	2,3	2,5	Neckarkreis	2,1	2,3
Badische Weinbaugeb.	2,4	2,4	Jagstkreis	2,4	2,5

Saatenstands- und Erntennachrichten des Auslands. Die in ganz Europa im Juni eingetretene Trockenheit und hochsommerliche Hitze hat die bisher zumeist günstige Beurteilung der Ernteaussichten für Getreide in einigen Ländern und Gebietsteilen herabgemindert. Besonders beeinträchtigt wurde die Weiterentwicklung in den östlichen Ländern und in den Mittelmeergebieten, wo der Weizen vielfach zu früh ausgereift ist. Auf dem Balkan hat auch der Mais verschiedentlich unter der Trockenheit gelitten. In Ungarn, wo die Weizenernte bereits begonnen hat, wird als Folge der Junihitze nach neuester Schätzung ein Minderergebnis von 15 vH gegenüber der Vorschätzung von 2,29 Mill. t angenommen. Weiterhin befriedigend werden dagegen noch die Aussichten für die Weizenernte in Rumänien und Bulgarien beurteilt; für Mais sind die Verhältnisse aber auch dort bereits ungünstiger geworden. In Italien rechnet man im ganzen mit einem Minderertragnis der diesjährigen Weizenernte von etwa 1,5 Mill. t gegenüber der vorjährigen Getreideernte, die allerdings außergewöhnliche Mengen erbrachte. Auch in Süd- und Mittel-frankreich wird mit einem Ausfall gegenüber der vorjährigen Weizenernte gerechnet, während in Nordfrankreich die Verhältnisse nach wie vor sehr befriedigend sind. Über den Stand in Rußland (UdSSR) lauten die Nachrichten im ganzen befriedigend; in Südrußland soll das Wintergetreide infolge Eintritts reichlicher Niederschläge sogar eine gute Entwicklung aufweisen. Ungünstiger als bisher werden die Verhältnisse in Polen beurteilt, jedoch nur für Roggen und Hafer, die vielfach unter der anhaltenden Trockenheit gelitten haben.

Weiterhin günstig sind die Witterungsverhältnisse auch im Juni in Nordamerika geblieben. In den südlichen Teilen der Vereinigten Staaten hat die Weizenernte bereits seit einiger Zeit begonnen und schreitet bei sonnigem Wetter rasch voran. Nach allen bisher vorliegenden Nachrichten sollen die Erträge der neuen Ernte die früheren Erwartungen übertreffen. Private Schätzungen

veranschlagen die neue Weizenernte der Union auf 21 bis 22 Mill. t, und zwar auf 15 Mill. t an Winterweizen und 7 Mill. t an Sommerweizen gegen 15,7 bzw. 6,2 Mill. t an Winter- und Sommerweizen im Vorjahre. An Mais wird mit einer Ernte von 72,4 Mill. t gegen 66,6 Mill. t im Jahre 1929, an Hafer mit einem Ertrag von rd. 19 Mill. t gegen 18 Mill. t im Vorjahre gerechnet. In Kanada haben sich die Ernteaussichten nach dem Eintritt ausreichender Regenfälle weiterhin gebessert. Nach Schätzungen des Weizenetrags in den westlichen Gebietsstellen wird ein Ertrag der diesjährigen Weizenernte von etwa 9,8 bis 9,9 Mill. t erwartet gegen 7,5 Mill. t bei der vorjährigen Mißernte. Besonders günstig liegen die Verhältnisse in Manitoba, wo sich die Besserung der Wachstumsbedingungen bereits vollständig ausgewirkt hat.

In Argentinien wird die Entwicklung der jungen Getreidesaaten durch warmes, mit Niederschlägen verbundenes Wetter begünstigt. Soweit man bisher übersehen kann, wird die Anbaufläche für Weizen noch die von 1929 übertreffen. In Australien hat sich in letzter Zeit die Getreideaussaat in verschiedenen Teilen, namentlich in Viktorien und Südaustralien, infolge ungenügender Bodenfeuchtigkeit verzögert. Nach neuesten Mitteilungen sollen nunmehr verschiedentlich ergiebige Regenfälle eingetreten sein. Wie sich jetzt übersehen läßt, hat auch in diesem Jahre der Weizenanbau weiter zugenommen, und zwar im allgemeinen in beträchtlichem Umfange.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Mai 1930.

Im Mai 1930 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 82 258 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1929 bis 31. Mai 1930 in Rohzuckerwert auf 19 696 370 dz, dagegen vom 1. September 1928 bis 31. Mai 1929 auf 18 488 181 dz.

Die Zuckerausbeute stellt sich im laufenden Betriebsjahr in den Rübenzuckerfabriken bis einschließlich Mai 1930 auf 16,37 vH.

Die Rübensaftfabriken lagen auch im Mai 1930 still.

In den Stärkezuckerfabriken wurden vom 1. September 1929 bis 31. Mai 1930 insgesamt 39 343 dz Stärkezucker in fester Form, 318 925 dz Stärkezuckersirup, 19 472 dz Zuckerfarbe und 3 962 dz Stärkezuckerabläufe gewonnen.

Vom 1. September 1929 bis 31. Mai 1930 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Weniger an versteuertem Verbrauchszucker von 2,93 vH.

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenmuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker u. Stärke-zuckerstrump
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz				
Mai 1930	1 084	1 171 068	17 377	48 627
Davon Auslandszucker	26	15 402	83	10
September 1929 bis Mai 1930	14 623	10 132 227	140 828	349 564
Davon Auslandszucker	5 484	214 721	270	299
Mai 1929	1 536	1 164 558	13 448	47 646
Davon Auslandszucker	313	15 562	12	—
September 1928 bis Mai 1929	13 132	10 437 765	164 325	419 543
Davon Auslandszucker	3 345	514 817	292	53
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz				
Mai 1930	214 023	94 392	264	762
Davon für Freihafen Hamburg	1 317	4 463	—	—
September 1929 bis Mai 1930	532 744	700 401	2 559	5 140
Davon für Freihafen Hamburg	2 517	56 596	—	—
Mai 1929	196 606	138 807	100	788
September 1928 bis Mai 1929	563 796	802 036	4 167	4 975

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Mai 1930 12 590 692 R.M. und seit 1. September 1929 insgesamt 108 662 785 R.M.

Marktverkehr mit Vieh im Juni 1930.

Das Angebot an Lebendvieh ist im Juni gegenüber dem Vormonat nach den Angaben der 38 hauptsächlichsten deutschen Schlachtviehmärkte bei Rindern und Schweinen um 7,5 bzw. 3,1 vH zurückgegangen, bei den Kälbern und Schafen dagegen um 3,8 bzw. 22,4 vH gestiegen. Die Zahl der auf den Markt gebrachten geschlachteten Tiere hat sich, mit Ausnahme der Schafe, bei sämtlichen Tierarten verringert. Das Minderangebot

beträgt bei Rindern 23 vH, bei Kälbern und Schweinen 30 bzw. 21 vH. Die Zunahme bei den Schafen stellt sich auf 13,9 vH, die auf eine Vergrößerung des inländischen Angebots zurückzuführen ist. Der Rückgang der übrigen Tierarten beruht bei Rindern und Kälbern in der Hauptsache auf einer Einschränkung der ausländischen Zufuhren, während bei Schweinen die einheimische Belieferung nachgelassen hat. Der Anteil der ausländischen Zufuhren von lebendem und geschlachtetem Vieh an der gesamten Marktbeschickung ist überall gesunken, und zwar bei Rindern auf 8,6 vH (im Vormonat 11,2 vH), bei Kälbern auf 5,1 vH (6,9 vH), bei Schweinen und Schafen auf 0,7 vH (1,6 vH) bzw. 2,2 vH (5,4 vH).

Im ganzen sind während des Berichtsmonats den 38 Haupt-schlachtviehmärkten Deutschlands zugeführt worden:

Tiergattungen	Lebend (Stück)			Geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Marktes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	104 145	5 910	63 852	8 201	3 711
Kälber	133 934	2 427	107 939	9 658	4 952
Schweine	462 369	3 268	346 547	5 320	17
Schafe	97 180	84	83 689	6 219	2 141

Gegenüber den Angaben im gleichen Berichtszeitraum des Vorjahrs (Juni 1929) zeigt der Marktverkehr mit Lebendvieh nur bei Rindern einen Rückgang, während sich bei den übrigen Tierarten eine Zunahme, und zwar bei Kälbern um 7,5 vH, bei Schweinen und Schafen um 7,5 bzw. 6,9 vH ergibt. Die Beschickung der Märkte mit geschlachteten Tieren hat bei sämtlichen Vieharten nachgelassen. Der Rückgang beträgt bei Rindern 23,2 vH, bei Kälbern 39,5 vH, bei Schweinen und Schafen 39 bzw. 24 vH.

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland
Juni 1930	104 145	5 910	133 934	2 427	462 369	3 268	97 180	84
Mai 1930	112 650	7 902	129 076	2 363	477 276	7 515	79 403	129
Juni 1929	110 848	11 862	124 547	2 291	429 973	3 537	90 893	102
Monatsdurchschn.								
April/Juni 1930..	109 206	6 547	136 396	2 255	474 227	5 956	83 406	118
Jan./März 1930..	113 906	7 534	114 421	1 159	463 717	22 207	65 786	75
I. Halbjahr 1930	669 336	42 244	752 451	10 244	2 813 833	84 491	447 576	578
I. " 1929	698 673	54 227	796 705	10 956	2 918 315	24 829	424 780	318

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Juni und im 1. Halbjahr 1930.

Der Außenhandel schließt im Juni mit einem Ausfuhrüberschuß von rd. 100 Mill. *R.M.* ab. Die Einfuhr (813,6 Mill. *R.M.*) ist derjenigen im Mai nahezu gleich geblieben; an Stelle der geringen Abnahme von 16,6 Mill. *R.M.* würde sich bei Berücksichtigung des noch nicht gemeldeten Teils der Lagerabrechnungen vermutlich ein voller Gleichstand mit dem Vormonat ergeben. Die Ausfuhr (910,2 Millionen *R.M.*) hat um 186,3 Mill. *R.M.* abgenommen; der Rückgang ist zum erheblichen Teil jahreszeitlich zu erklären, auch in früheren Jahren brachte der Juni regelmäßig einen größeren Rückgang der Ausfuhr. Der Anteil der Reparations-Sachlieferungen an der Ausfuhr im Juni beträgt 51,8 (im Vormonat 78,8) Mill. *R.M.*

Die Abnahme der Einfuhr entfällt auf die Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren mit 12,9 und die Gruppe Fertigwaren mit 8,8 Mill. *R.M.* Die Einfuhr von Lebensmitteln hat um 5,8 Mill. *R.M.* zugenommen.

Unter den Rohstoffen verzeichnen eine Abnahme der Einfuhr vornehmlich Ölfrüchte und Ölsaaten (-15,9 Mill. *R.M.*), Baumwolle (-9,2 Mill. *R.M.*) und Mineralöle (-5,4 Mill. *R.M.*); die Einfuhr von Wolle hat um 9,6 Mill. *R.M.* zugenommen.

Der Rückgang der Fertigwareneinfuhr betrifft vor allem die Textilfertigwaren, deren Bezug um 5,2 Mill. *R.M.* geringer war als im Vormonat.

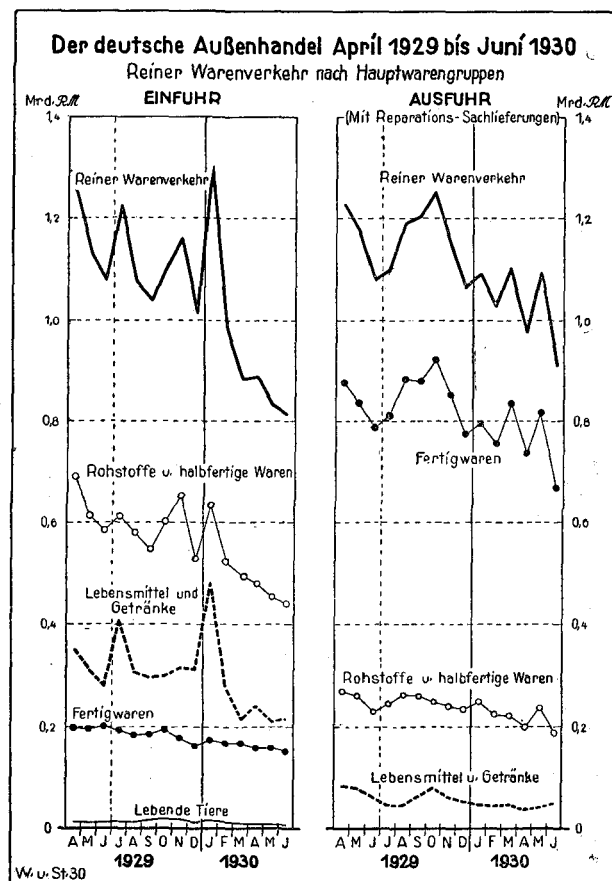
Die Zunahme der Einfuhr von Lebensmitteln zeigt sich insbesondere bei Küchengewächsen (+7 Mill. *R.M.*), frischen Kartoffeln (+6 Mill. *R.M.*) und Obst (+5 Mill. *R.M.*).

An dem Rückgang der Ausfuhr sind mit Ausnahme der Lebensmittel und Getränke sämtliche Warengruppen

Monatliche Bewegung des Außenhandels (in Mill. *R.M.*)

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr*)			
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
1930								
Januar	1 304,8	480,8	634,3	174,3	1 092,3	46,4	248,7	795,2
Februar	981,6	278,4	523,8	167,8	1 026,3	43,8	223,6	755,9
März	883,8	213,6	493,2	167,9	1 104,0	46,2	220,8	833,5
April	888,9	241,8	479,6	159,0	976,7	36,7	199,9	734,4
Mai	830,2	209,2	453,5	159,3	1 096,5	39,9	236,4	813,3
Juni	813,6	215,0	440,6	150,5	910,2	48,1	187,2	669,9
Juni								
1929..	1 077,8	279,1	585,2	202,2	1 077,2	59,1	228,4	787,6
1928..	1 108,4	329,8	578,8	188,8	1 933,4	45,9	189,2	696,6
Monatsdurchschnitt	1 120,6	318,6	600,4	189,1	1 123,6	58,5	243,9	819,4
1928	1 166,8	349,0	601,5	204,2	1 023,0	51,9	229,1	740,4

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen.



beteiligt; 76 vH des Rückgangs entfallen auf die Fertigwaren, deren Absatz sich gegenüber dem Vormonat um 143,3 Mill. *R.M.* vermindert hat.

Der Rückgang der Fertigwarenausfuhr betrifft vor allem die Textilfertigwaren (-25,3 Mill. *R.M.*), darunter Kleidung und Wäsche (-6,6), Baumwollgewebe (-5,5) und Gewebe aus Seide und Kunstseide (-4,4). Besonders stark fällt auch die um 24,4 Mill. *R.M.* geringere Ausfuhr von Wasserfahrzeugen ins Gewicht, eine Folge der im Vormonat besonders hohen Lieferung auf Reparations-Konto. Ferner hat in größerem Umfange abgenommen die Ausfuhr von Walzwerkserzeugnissen und sonstigen Eisenwaren (-19,3 Mill. *R.M.*), chemischen und pharmazeutischen

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juni 1930.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	Junı 1930	Jan./Junı 1930	Junı 1930	Jan./Junı 1930	Junı 1930	Jan./Junı 1930	Junı 1930	Jan./Junı 1930
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
I. Lebende Tiere	7 504	60 329	4 991	26 104	86 945 ¹⁾	691 611 ¹⁾	31 332 ¹⁾	139 377 ¹⁾
Pferde	645	4 839	550	3 978	832	9 472	1 699	12 097
Rindvieh	5 090	35 200	392	1 055	18 063	116 589	1 132	2 129
Schweine	536	11 558	3 346	17 076	5 288	106 466	23 235	127 131
Sonstige lebende Tiere	1 233	8 732	703	3 995	7 800	49 200	2 482	5 637
II. Lebensmittel und Getränke	214 957	1 638 763	48 113	261 060	5 527 159	43 854 032	3 268 734	15 741 755
Weizen	11 722	148 574	60	2 528	590 028	7 233 461	3 039	136 128
Roggen	529	6 617	4 659	18 100	39 025	434 704	492 942	1 646 164
Gerste	8 849	158 633	548	4 786	793 809	11 026 360	50 303	421 348
Hafer	38	1 736	7 607	39 306	2 866	135 861	839 924	3 805 730
Mais, Dari,	7 890	57 907	—	8	566 705	4 089 619	—	168
Reis	6 377	34 910	2 389	10 758	259 010	1 294 757	79 046	341 059
Malz	514	5 062	1 042	4 302	14 169	137 345	33 077	123 405
Mehl, Graupen u. andere Müllereierzeugnisse	322	6 093	2 493	13 358	8 115	181 762	141 470	693 598
Kartoffeln, frisch	9 290	16 966	20	1 346	761 532	1 869 891	1 934	164 348
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	548	15 343	79	1 655	19 316	427 747	3 102	39 942
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	21 383	74 389	673	2 698	677 589	2 769 182	26 329	133 050
Obst	11 000	46 715	942	3 518	184 888	836 168	13 832	49 502
Süßfrüchte	17 192	154 170	179	662	444 679	4 442 386	2 585	10 096
Zucker	400	3 235	5 840	23 887	29 503	222 246	379 653	1 393 406
Kaffee	14 028	168 703	32	359	78 922	796 961	135	1 405
Tee	555	11 710	—	—	1 790	31 670	—	—
Kakao, roh	3 779	41 568	—	48	39 224	400 643	—	1 634
Fleisch, Speck, Fleischwürste	11 637	77 054	3 429	7 077	108 767	634 421	20 884	37 082
Fische und Fischzubereitungen	5 600	70 350	675	6 995	114 157	1 789 195	7 738	145 909
Milch	373	3 548	210	1 690	116 222	1 162 222	2 985	19 756
Butter	27 490	174 294	115	444	106 896	589 175	463	1 582
Hart- und Weichkäse	7 452	43 018	161	1 283	52 796	279 809	1 096	11 208
Eier von Federvieh	21 343	123 389	18	126	173 843	928 014	93	679
Schmalz, Oleomargarin	7 253	57 261	17	62	68 350	505 749	146	520
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg	1 568	8 595	114	1 057	21 406	112 448	1 615	13 957
Margarine und ähnliche Speisefette	1 060	5 389	1 910	11 237	13 174	69 772	22 165	131 080
Pflanzliche Öle und Fette*)	7 282	39 692	5 680	51 563	106 866	539 027	86 115	762 826
Gewürze	923	13 222	45	220	4 915	45 440	588	4 623
Branntwein und Spirit aller Art*)	87	1 221	363	2 277	235	3 848	2 015	14 113
Wein und Most	2 183	18 730	984	5 701	53 596	417 913	5 948	32 928
Bier	465	3 017	3 166	17 655	25 364	159 097	105 455	573 498
Sonstige Lebensmittel und Getränke	5 825	47 652	4 663	26 354	153 473	1 333 139	944 057	5 031 011
III. Rohstoffe und halbfertige Waren	440 644	3 025 002	187 171	1 316 505	40 353 084	246 028 288	42 226 320	266 783 550
Rohseide u. Florettseide	6 778	49 657	692	4 251	3 097	22 850	1 491	10 303
Wolle u. andere Tierhaare) roh, gekrenpelt, Baumwolle	50 584	273 041	8 363	58 362	211 562	1 064 137	26 555	178 087
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.) Abfälle	31 183	320 880	12 158	85 500	233 498	2 103 620	85 911	582 635
Lamm- und Schaffelle, behaart	10 059	71 626	532	5 022	153 995	1 039 707	14 475	100 489
Kalbfelle und Rindshäute	2 176	10 528	281	1 896	8 261	38 107	1 814	13 028
Felle zu Pelzwerk, roh	17 426	96 786	4 950	34 629	111 355	593 613	38 740	270 421
Sonstige Felle und Häute	16 497	106 277	6 257	39 503	4 609	33 606	2 678	15 263
Federn und Borsten	8 886	44 446	1 026	6 630	19 911	97 259	3 412	25 066
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke	3 285	27 826	671	5 546	7 078	57 131	897	7 826
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl. Hopfen	19 544	63 585	382	3 281	346 514	1 115 829	6 889	77 961
Rohtabak	51	2 213	106	2 410	240	9 530	569	12 040
Nichtöhlhaltige Sämereien	23 285	125 805	38	207	85 892	493 073	298	1 502
Ölfrüchte und Ölsaaten	551	16 332	213	23 509	6 915	193 007	1 390	190 051
Ölkuchen	43 585	386 829	134	741	1 455 813	12 832 718	4 548	23 718
Kleie und ähnliche Futtermittel	2 771	35 126	4 107	38 489	198 575	2 066 528	287 767	2 377 883
Bau- und Nutzholz	2 840	26 631	292	2 515	314 813	2 550 031	29 395	268 359
Holz zu Holzmasse	23 712	139 720	6 541	34 395	2 865 401	16 026 958	1 132 323	5 867 720
Holzschliff, Zellstoff usw.	7 971	28 532	97	452	2 056 367	7 636 422	29 718	139 958
Gerbbölzer, -rinden und -auszüge	2 586	17 919	6 030	40 359	104 182	689 908	234 023	1 584 527
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	3 282	16 602	523	2 976	169 441	683 968	14 969	72 766
Kautschuk, Gutta-percha, Balata	4 239	25 589	954	8 492	77 344	397 397	6 584	58 625
Steinkohlen	6 533	44 660	910	5 132	49 105	298 747	9 822	60 832
Braunkohlen	10 425	68 088	40 495	254 596	5 450 330	33 379 270	19 378 510	123 715 160
Koks	2 542	17 909	39	197	1 699 620	11 388 200	22 350	90 300
Preßkohlen	821	3 829	14 701	102 101	336 140	1 500 620	5 760 020	41 285 910
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	180	883	5 108	26 560	99 130	475 230	2 435 800	12 284 670
Mineralöle	2 590	45 368	2 960	27 292	89 081	1 395 798	279 515	3 138 323
Mineralphosphate	18 012	215 147	2 700	14 128	1 546 679	16 977 861	112 787	571 162
Zement	3 640	14 311	89	411	1 139 642	4 548 746	4 163	25 908
Sonstige Steine und Erden	524	2 441	2 956	16 245	120 805	561 835	878 622	4 967 175
Eisenerze	6 090	35 308	6 043	35 782	2 127 340	10 763 541	6 910 873	36 379 055
Kupfererze	25 201	147 352	92	640	13 003 240	77 289 400	53 850	381 990
Zinkerze	1 675	12 395	24	1 017	518 553	2 193 392	2 118	33 392
Schwefelkies	708	6 307	1 346	8 366	70 735	697 420	159 438	964 848
Manganerze	2 366	15 190	48	477	791 739	5 044 194	20 606	230 728
Sonstige Erze und Metallaschen	905	10 222	36	132	141 726	1 964 762	3 388	8 554
Eisen	5 447	35 523	1 588	9 984	1 475 715	9 448 110	653 698	3 206 091
Kupfer	1 969	14 945	3 017	23 207	249 094	1 787 594	398 447	3 015 232
Blei	25 969	133 481	5 079	55 568	212 376	958 008	42 846	374 176
Zinn	2 109	18 974	1 164	7 457	57 202	455 307	26 801	160 595
Zink	4 115	25 672	1 215	6 270	13 502	77 624	4 940	22 883
Aluminium	3 496	19 779	703	6 075	99 110	515 678	20 366	153 579
Sonstige unedle Metalle	1 369	9 050	1 475	4 050	8 862	62 492	8 288	23 584
Eisenhalbzeug (Rohruppen usw.)	1 017	8 110	1 967	12 575	7 377	53 893	18 640	90 621
Kalialsalze	1 001	7 691	2 444	24 975	81 088	661 277	215 320	2 410 729
Thomasphosphatmehl	—	3	1 753	30 352	—	397	—	4 717 654
Schwefelsaures Ammoniak	5 979	24 629	1 834	6 456	1 470 387	5 858 530	463 022	1 512 206
Sonstige chemische Rohstoffe u. Halbzeuge	259	3 795	9 352	53 989	18 625	223 689	461 334	2 932 975
Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	2 738	37 240	7 929	76 808	73 012	1 952 090	366 306	3 839 607
	16 643	122 473	14 706	99 227	931 470	5 532 281	1 259 052	8 273 659

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — 1) Ohne Pferde, die nur in Stückzahlen erfaßt werden; vgl. Anm. 2. — 2) Menge in Stück. — 3) Auch zu technischem Gebrauch, da nicht trennbar. — 4) Einschl. Brennspritus.

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juni 1930.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr*)		Einfuhr		Ausfuhr*)	
	Juni 1930	Jan./Juni 1930	Juni 1930	Jan./Juni 1930	Juni 1930	Jan./Juni 1930	Juni 1930	Jan./Juni 1930
IV. Fertige Waren.....	150 525	978 906	669 958	4 602 316	¹⁾ 1 271 189	¹⁾ 8 148 147	¹⁾ 6 162 563	¹⁾ 43 557 254
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
Kunstseide und Florettseidengarn.....	7 897	49 442	6 795	47 560	10 681	64 374	6 663	44 320
Wolle und anderen Tierhaaren..	10 549	72 315	5 252	42 827	14 617	100 510	6 326	45 578
Garn aus { Baumwolle.....	11 759	77 845	2 370	18 540	23 505	155 045	5 817	47 961
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.....	2 275	17 186	1 264	8 493	15 042	108 213	8 881	52 962
Gewebe und { Seide und Kunstseide.....	7 371	46 943	17 086	118 117	1 216	7 258	5 642	38 751
andere nicht- { Wolle und anderen Tierhaaren	4 865	44 443	17 245	140 408	2 388	21 055	14 079	104 246
genähte { Baumwolle.....	7 657	51 862	23 361	188 499	7 074	46 737	20 476	161 846
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl....	617	3 775	1 983	16 713	4 576	23 021	16 225	124 186
Kleidung und Wäsche.....	1 426	10 846	10 074	85 272	297	2 038	3 445	26 133
Filzhüte und Hutstumpen.....	351	2 317	1 365	7 250	62	327	411	2 366
Sonstige Textilwaren.....	679	13 758	8 449	63 281	950	13 699	15 584	106 638
Leder.....	5 414	39 343	19 195	124 589	6 139	36 836	12 748	82 371
Schuhwerk, Sattler- u. andere Lederwaren..	2 481	13 621	7 694	60 789	960	5 046	4 288	32 321
Pelze und Pelzwaren.....	7 123	32 559	18 077	112 544	1 873	8 142	2 420	13 206
Paraffin u. Waren aus Wachs oder Fetten..	1 343	8 294	3 693	22 750	19 656	133 159	39 453	226 907
Möbel und andere Holzwaren.....	3 084	21 327	8 065	52 984	36 481	243 966	66 749	433 581
Kautschukwaren.....	2 553	19 778	8 863	58 750	5 849	39 252	15 728	110 590
Zellul., Galalith u. War. daraus (ohne Filme)	743	3 915	5 917	36 857	1 745	10 524	7 486	49 126
Filme, belichtet und unbelichtet.....	631	3 875	3 505	20 925	280	1 471	1 871	10 707
Papier und Papierwaren.....	2 889	18 429	27 941	194 137	37 699	207 843	411 885	2 873 676
Bücher und Musiknoten.....	1 598	10 234	4 333	29 573	5 144	28 541	6 702	45 817
Farben, Firnisse und Lacke.....	2 637	18 017	26 519	159 706	46 335	273 815	159 325	941 899
Schwefelsaures Kali, Chloralkalium.....	—	23	2 260	32 546	—	1 000	151 568	1 994 278
Sonstige ehem. u. pharmazeut. Erzeugnisse	6 471	44 219	37 516	247 431	149 462	837 992	769 494	5 218 557
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)..	886	5 881	10 234	66 614	34 332	194 629	170 226	1 117 565
Glas und Glaswaren.....	2 045	10 948	18 426	120 060	19 815	123 395	120 157	829 953
Waren aus Edelmetallen.....	293	3 973	3 367	23 525	8	83	139	836
{ Röhren und Walzen.....	686	5 767	9 921	72 036	25 359	239 057	290 932	2 101 566
{ Stab- und Formeisen.....	6 891	46 542	12 132	100 513	429 917	2 915 967	769 954	6 730 022
{ Blech und Draht.....	3 930	22 646	13 869	103 001	159 550	1 011 056	633 042	4 888 199
Waren aus { Eisenbahnoberbaumaterial.....	644	6 104	4 477	24 590	36 412	376 076	331 685	1 732 592
{ Kessel; Teile u. Zubeh. v. Maschinen	2 085	12 832	18 048	128 894	11 497	70 090	125 803	910 619
{ Messerschmiedewaren.....	862	2 855	4 551	31 554	110	683	4 439	33 055
{ Werkzeuge u. landwirtschaftl. Geräte	483	3 010	7 456	56 669	2 159	10 753	41 002	338 069
{ Sonstige Eisenwaren.....	3 796	25 290	65 585	406 905	37 030	223 944	855 507	5 195 000
Waren aus Kupfer.....	1 911	14 220	22 689	154 906	4 281	31 004	79 328	518 549
Vergoldete und versilberte Waren.....	413	2 698	3 327	22 000	329	1 115	1 590	9 596
Sonstige Waren aus unedlen Metallen.....	1 106	7 263	9 107	63 926	8 503	43 078	35 265	220 930
Textilmaschinen.....	1 470	9 526	13 427	96 738	6 116	38 614	47 844	332 794
Dampflokomotiven, Tender.....	—	12	4 247	36 475	—	62	29 052	255 496
Werkzeugmaschinen.....	1 518	7 127	16 826	115 637	5 839	21 224	95 663	657 704
Landwirtschaftliche Maschinen.....	906	4 191	3 667	26 900	7 186	30 423	42 320	314 141
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)...	5 988	33 096	53 070	336 509	28 883	128 498	278 296	1 731 797
Elektrische Maschinen (einschl. Teile).....	698	4 970	8 255	56 401	2 036	16 564	28 931	201 008
Elektrotechnische Erzeugnisse.....	2 187	16 070	31 405	224 466	2 852	18 382	86 281	597 865
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder.....	5 216	27 196	4 226	27 091	24 337	79 334	10 942	66 315
Fahrräder, Fahrradteile.....	298	1 843	4 169	30 228	663	3 806	17 733	130 927
Wasserfahrzeuge.....	1 288	8 819	3 830	47 948	33	187	720	2 069
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl....	408	3 260	6 283	46 482	313	2 921	11 113	81 729
Uhren.....	901	7 109	4 354	26 366	97	647	6 881	41 295
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ²⁾ ..	1 262	11 032	8 840	58 439	624	5 115	7 598	47 956
Kinderspielzeug.....	66	631	6 271	30 321	223	1 942	25 748	130 554
Sonstige fertige Waren.....	9 875	49 629	29 077	176 518	30 687	189 821	261 821	1 553 099
Reiner Warenverkehr	813 630	5 703 000	910 233	6 205 985	47 238 377	298 722 078	51 688 949	326 221 936
Hierzu:								
V. Gold und Silber⁴⁾.....	33 794	399 486	2 417	18 582	844	6 267	250	2 022
I.—V. Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialhandel)	847 424	6 102 486	912 650	6 224 567	⁵⁾ 47 239 221	⁵⁾ 298 728 345	⁵⁾ 51 689 199	⁵⁾ 326 223 958

*) Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — ¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ²⁾ Menge in Stück. — ³⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ⁴⁾ Nicht bearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

Erzeugnissen einschließlich der Farben (— 12,1 Mill. RM), nicht-elektrischen Maschinen (— 11,1 Mill. RM), elektrotechnischen Erzeugnissen (— 6,8 Mill. RM) sowie schwefelsaurem Kali und Chloralkalium (— 5,6 Mill. RM).

Die Abnahme der Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren beträgt 49,2 Mill. RM. An ihr sind vorwiegend beteiligt chemische Rohstoffe und Halbzeuge, darunter

Die Reparations-Sachlieferungen im Juni 1930.

Warengruppen	Ausfuhr 1930					
	Juni			Mai		
	1000 RM	Mengen in dz		1000 RM	Mengen in dz	
I. Lebende Tiere ..	—	—	30	—	—	¹⁾ 126
II. Lebensmittel und Getränke.....	717	230	3 644	71 689	12 395	281 573
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren..	13 727	14 428	111 945	4 612 531	4 558 858	34 999 469
IV. Fertige Waren ..	37 328	64 107	253 991	²⁾ 419 949	²⁾ 399 729	²⁾ 2 767 739
Zusammen:	51 772	78 765	369 610	5 104 169	4 970 982	38 048 907
Außerdem:						
Pferde (Stück).....	—	—	—	—	—	—
Wasserfahrzeuge (Stück)	—	—	—	18	32	88

¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

schwefelsaures Ammoniak (— 8,9 Mill. RM) und Kalisalze (— 7,5 Mill. RM), sowie Kupfer (— 5 Mill. RM).

Von den wichtigsten Reparations-Sachlieferungen im Juni gehören zu der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren: Steinkohlen mit 7,7 Mill. RM; zu der Gruppe Fertigwaren: nichtelektrische Maschinen einschließlich der Dampfkessel und Maschinenteile mit 12,3, Eisenwaren mit 8,9, Fahrzeuge mit 8,6 (darunter Eisenbahnwagen mit 6,9), elektrische Erzeugnisse einschließlich der elektrischen Maschinen mit 2,7, chemische Erzeugnisse einschließlich der Farben mit 2,3 Mill. RM.

Im 1. Halbjahr 1930¹⁾ beträgt die Gesamteinfuhr im reinen Warenverkehr 5 703 Mill. RM, mithin 1 117 Mill. RM weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (6 820 Millionen RM). Bewertet man die im 1. Halbjahr dieses Jahres eingeführten Mengen mit den Durchschnittswerten der Einfuhr in den ersten sechs Monaten des Vorjahres, um nach Möglichkeit den Einfluß der Preisveränderungen auszuschalten, so ergeben sich als Wert der Einfuhr 6 424 Millionen RM. Die Abnahme der Einfuhr gegenüber dem 1. Halbjahr 1929 beruht danach zu etwa ²⁾/₃ auf einem Rückgang der Preise.

¹⁾ Eine ausführlichere Bearbeitung der Halbjahresergebnisse folgt demnächst.

Die Ausfuhr erreicht im 1. Halbjahr 1930 einen Gesamtwert von 6206 Mill. *R.M.* und bleibt damit um 325 Mill. *R.M.* hinter der Ausfuhr im 1. Halbjahr 1929 (6 531 Mill. *R.M.*) zurück. Schaltet man in gleicher Weise auch hier die Preisveränderungen aus, so ergibt sich ein Ausfuhrwert von 6544 Mill. *R.M.* Da diese Zahl um 13 Mill. *R.M.* höher liegt, als die Ausfuhr im 1. Halbjahr 1929 ausgewiesen ist, hat mithin mengenmäßig

betrachtet die Ausfuhr im 1. Halbjahr 1930 keinen Rückgang erfahren, sondern eher noch um ein geringes zugenommen.

Die Handelsbilanz des reinen Warenverkehrs unter Einbeziehung der Reparations-Sachlieferungen in die Ausfuhr zeigt im 1. Halbjahr 1930 einen Ausfuhrüberschuß von 503 Mill. *R.M.*; im 1. Halbjahr 1929 verzeichnete sie dagegen einen Einfuhrüberschuß von 289 Mill. *R.M.*

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Mai 1930.

Der Binnenschiffahrtsverkehr an den wichtigeren Verkehrspunkten stieg im Mai 1930 gegen den Vormonat weiter an. Die Zunahme betrug in der Ankunft 311 000 t und im Abgang 379 000 t. Dagegen war der Verkehr im Vergleich zum Mai des Vorjahres im ganzen um rd. 2,1 Mill. t geringer. Im Januar/Mai 1930 bezifferte sich der Verkehr auf 62,6 Mill. t, während er im gleichen Zeitraum des Vorjahres, in den die Kälteperiode fiel, nur 46,9 Mill. t betragen hatte.

Binnenschiffahrtsfrachtsätze¹⁾ in *R.M.* je t.

Von — nach	Güterart	1913	1929		1930	
			Jan	Apr	Jan	Apr
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,99	0,45	0,44	
„ — Mannheim	Getreide	3,06	3,05	2,69	2,28	
„ — Kehl	„	4,25	4,74	4,38	3,96	
Ruhrhäfen-Rotterdam	Kohlen	1,43	1,15	0,60	0,60	
„ — Antwerpen	„	1,43	1,83	1,15	1,10	
Hamburg-Berlin, Unterspre	„	2,85	3,90	2,98	2,67	
„ — Tetschen	Getreide	3,21	4,80	3,68	3,29	
Dresden, Riesa-Hamburg	Schweres Massengut	5,10	6,80	4,88	3,94	
Magdeburg-Hamburg	„	2,24	3,00	2,36	2,20	
Kösel-Berlin, Oberspre	Salz	1,70	1,98	1,88	1,75	
Breslau-Stettin	Kohlen	5,54	6,30	6,75	6,75	
Stettin-Kösel	Rohrzucker	4,10	3,90	3,45	3,25	
„ — Berlin	Eisenerz	4,55	3,85	3,65	3,63	
„ — Berlin	Kohlen	1,90	2,20	2,00	2,00	

Indizes der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen	100	124,6	101,8	98,8
Rheingebiet	100	120,3	92,0	88,7
Elbe-Oder-Gebiet	100	131,7	112,4	106,0

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Einschl. 0,85 *R.M.* Abfertigungsgebühren.

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im Mai (vorl. Ergebnisse)¹⁾.

Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im Mai				davon Kohlen im Mai 1930	
	an		ab		an	ab
	1929	1930	1929	1930		
	in 1 000 t					
Königsberg i. Pr.	70,7	34,4	26,2	30,3	2,1	19,9
Kösel	71,1	76,6	308,7	310,9	—	292,2
Breslau	33,6	30,8	38,8	54,6	0,7	—
Stettin und Swinemünde	177,9	176,8	152,3	172,3	42,1	35,0
Berlin (ohne äußere Stadtgebiete)	719,3	554,8	90,7	83,7	197,1	1,3
Schandau (Verkehr d. Auslands) ²⁾	116,3	72,5	111,6	83,8	—	21,4
Magdeburg	91,2	57,4	59,8	54,0	4,6	1,6
Hamburg, Altona u. Harburg-Wilhelmsburg	428,8	484,5	708,6	527,6	15,5	137,6
Hannover und Umgegend	52,0	33,1	31,4	21,7	26,7	—
Bremen, Weerschleuse ⁴⁾	167,9	147,1	51,0	30,6	52,0	—
Schleuse Münster ⁵⁾	281,4	190,1	283,9	269,8	6,4	242,4
Emden	143,2	120,6	255,3	160,8	113,1	1,4
Kehl	108,1	73,8	15,3	12,7	37,5	1,8
Karlsruhe	207,1	206,3	31,8	24,5	182,1	—
Mannheim u. Ludwigshaf.	800,9	610,1	147,8	179,5	335,6	5,4
Köln	129,0	101,5	128,6	114,2	18,3	72,2
Duisburg-Hamborn ⁶⁾	(491,2)	{ 874,9 (372,6)	{ 1467,6 (1020,7)	{ 1 279,8 (1 128,4)	{ 9,1 (9,1)	{ 1 087,3 (1 020,7)
Schleuse Duisburg ⁷⁾	442,1	374,1	1026,0	884,9	3,0	780,0
Emmerich (Verkehr d. Auslands) ⁸⁾	2735,2	2 465,6	2527,9	1 795,3	1417,4	127,7
Aschaffenburg	99,1	57,8	12,0	7,5	35,3	0,9
Frankfurt a. M. ⁹⁾	209,4	161,5	16,2	30,5	82,1	—
Regensburg und Passau	29,3	25,7	62,2	50,7	0,3	11,3
Zusammen	7605	6 930	7554	6 180	2581	2 839
Vormonat = 100	100	105	102	107	106	108

¹⁾ In dieser Übersicht wird nicht der Verkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen als solcher, sondern nur der Verkehr einiger wichtiger Verkehrspunkte erfaßt; Doppelzählungen (in mehreren Häfen usw.) sind nicht ausgeschaltet. — ²⁾ D. h. Ankunft im Ausland, Abgang vom Ausland. — ³⁾ Unvollständig. — ⁴⁾ Ankunft=Durchgang zu Tal, Abgang=Durchgang zu Berg. — ⁵⁾ Ankunft=Durchgang zu Berg, Abgang=Durchgang zu Tal. — ⁶⁾ Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich nur auf die Duisburg-Ruhrorter Häfen. — ⁷⁾ Für 1929 ohne eingemeindete Vororte.

Der Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Mai 1930.

Die im Seeverkehr in deutschen Häfen eingegangenen Gütermengen erhöhten sich im Mai gegenüber dem Vormonat um rd. 103 000 t (4,3 vH), die ausgegangenen verringerten sich dagegen — infolge eines verminderten Güterausstausches zwischen deutschen Häfen — um rd. 27 000 t (1,8 vH).

Sowohl an der Steigerung des Empfangs wie an der Abnahme des Versands sind die Ostseehäfen erheblich stärker beteiligt als die Nordseehäfen.

Von der Zunahme des Gütereingangs der Ostseehäfen entfallen auf Stettin rd. 55 000 t (61,8 vH). Auch Lübeck erfuhr gegenüber dem Vormonatsverkehr durch gesteigerte Einfuhr von Erzen und nordischen Hölzern eine erhebliche Verbesserung, die gleichen in der Ausfuhr durch vermehrten Salzversand. Von den Nordseehäfen weist nur Hamburg eine besonders starke Verkehrssteigerung im Eingang (um rd. 113 000 t) auf, namentlich durch erhöhte Zufuhr von Steinkohlen, phosphorhaltigem Stickstoffdünger, Kupfererzen, Mais, Leinsaat und Benzin; ferner hatte Hamburg eine gesteigerte Ausfuhr von Verbrauchszucker, Roggen, Weizen, Mais und Pflastersteinen. In den Rheinhäfen führte ein verstärkter Empfang von Weizen, Weizenmehl und Zucker zu einer Erhöhung gegenüber dem Vormonat. In den bremischen Häfen wurde dagegen der Aprilverkehr — trotz einer erheblich erhöhten Kohleneinfuhr — nicht behauptet. Besonders zeigen sich Abnahmen im Empfang von Eisenerzen, nord-amerikanischer Baumwolle und Getreide.

Infolge der verhältnismäßig geringen Steigerung des Gesamtgüterverkehrs (um 2 vH) bei starker Belegung der ganz oder teilweise beladenen Schiffstonnage (um 10 vH) verschlechterte sich die Ausnutzung des Schiffsraumes je N.-R.-T. erheblich. Im Eingang zeigt sie bei einem Rückgang von 0,76 t auf 0,69 t je N.-R.-T. den größten Tiefstand in den letzten Jahren, die Ausnutzung im Ausgang ging von 0,54 t auf 0,50 t je N.-R.-T. zurück.

Der Güterverkehr über See in den niederländischen Häfen ist im Berichtsmonat um rd. 0,26 Mill. t (7 vH) gestiegen.

Güterverkehr über See wichtiger deutscher Häfen im Mai 1930.

Häfen	Güterverkehr über See				Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		Güter-	Schiffs-
	an	ab	an	ab		
	in 1 000 t					
Königsberg ¹⁾	76,0	73,9	59,5	39,2	102	117
Stettin ²⁾	322,0	159,2	267,4	141,0	104	112
Saßnitz ³⁾	7,2	9,2	7,2	9,2	90	98
Rostock ⁴⁾	17,4	23,4	16,0	22,4	131	102
Lübeck	100,7	64,6	83,3	60,7	148	145
Kiel	24,2	8,3	16,3	4,7	90	142
Flensburg	17,3	6,3	12,7	4,7	78	114
Hafen Hamburg ⁵⁾	1 452,0	795,0	1 400,0	705,0	106	112
Bremen	176,7	175,2	140,1	149,2	88	103
Bremerhaven	50,9	12,7	49,2	10,5	75	141
Bremische Häfen ⁶⁾	(228,1)	(188,0)	(189,3)	(159,7)	(86)	(113)
Brake	33,4	1,4	33,3	0,7	136	116
Nordenham	13,2	4,5	12,5	4,2	82	82
Emden	155,9	114,7	151,8	53,9	83	72
Rheinhäfen ⁷⁾	30,6	35,2	6,2	17,9	137	—
Zusammen ⁸⁾	2 477	1 484	2 256	1 223	102	110
April 1930 ¹⁰⁾	2 374	1 511	2 109	1 204	99	99
Mai 1929	2 957	1 482	2 710	1 214	96	101
davon						
Hafen Hamburg ⁹⁾	1 735	835	1 675	742	96	—

¹⁾ Schiffsverkehr ausschl., Güterverkehr einschl. Pillau. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Eisenbahnfahrverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁵⁾ Umfaßt Hamburg, Altona und Harburg-Wilhelmsburg. — ⁶⁾ Einschl. Vegesack. — ⁷⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁸⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁹⁾ Geschätzte Zahlen. — ¹⁰⁾ Berichtigte Zahlen.

PREISE UND LÖHNE

Die Preisbewegung im 1. Halbjahr 1930.

Die Wirtschaftskrise, in der sich sowohl die meisten Industrieländer als auch Agrarländer der Welt befinden, hat im 1. Halbjahr 1930 zu einem Rückgang der Weltmarktpreise für industrielle Rohstoffe und landwirtschaftliche Erzeugnisse geführt, wie er seit dem großen Preissturz von 1920/21 nicht verzeichnet wurde. Seit Anfang dieses Jahres beträgt der Preisfall an den Weltmärkten für eine große Anzahl industrieller Rohstoffe und landwirtschaftlicher Erzeugnisse 20 bis 30 vH, und zwar sind insbesondere die Preise für Nichteisenmetalle, Textilrohstoffe, Häute und Felle, Holz, Kautschuk sowie für Brotgetreide, Kaffee, Zucker und Butter gesunken.

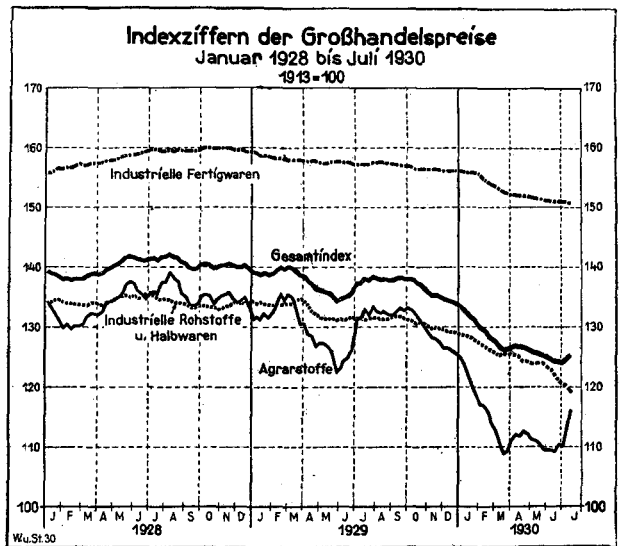
Der scharfe Rückgang der Weltmarktpreise für die Einfuhrwaren und der — im ganzen weniger beweglichen — Preise für die im Inlande erzeugten Waren bewirkte eine Senkung der Gesamtindexziffer der Großhandelspreise von 134,3 im Dezember 1929 auf 124,5 im Juni 1930 oder um 7,3 vH. In diesem Rückgang des inländischen Preisniveaus kommt die Rohstoffbaisse an den Weltmärkten insofern nicht voll zum Ausdruck, als zum Schutz der heimischen Landwirtschaft — wie auch in anderen Ländern mit nennenswerter eigener landwirtschaftlicher Erzeugung — Maßnahmen zur Stützung der Inlandspreise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse getroffen wurden. Im übrigen wurde der Preisrückgang in Deutschland durch die Erhöhung der Finanzzölle für Kaffee, Tee und Benzin sowie durch die Einführung einer Ausgleichsteuer für Benzol und durch die Erhöhung der Umsatzsteuer gehemmt. Die unmittelbare Wirkung dieser Maßnahmen auf die Gestaltung des inländischen Preisniveaus läßt sich ungefähr schätzen, wenn für die Gegenwart mit den gleichen Zollsätzen und der gleichen Zollwirkung wie im Vorjahr gerechnet wird¹⁾. Ohne diese Einflüsse würde das inländische Preisniveau im Großhandel vermutlich im Juni 1930 noch um 1,5 vH niedriger gelegen haben.

Im einzelnen weisen die Indexziffern der Hauptgruppen der Großhandelsindexziffer folgende Veränderungen auf:

Indexgruppen	Veränderung Juni 1930 gegen	
	Dezember 1929 vH	Juni 1929 vH
Agrarstoffe	- 13,1	- 12,0
Kolonialwaren	± 0	- 6,9
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren ..	- 5,6	- 7,2
Industrielle Fertigwaren	- 3,2	- 4,0
Produktionsmittel	- 0,9	- 0,1
Konsumgüter	- 4,6	- 6,4

¹⁾ Hierbei kann es sich nur um eine Schätzung der Größenordnung dieses Einflusses handeln, da z. B. nicht festzustellen ist, ob oder inwieweit die Weltmarktpreise für Weizen, Gerste und Mais durch die Zurückhaltung Deutschlands am Weltmarkt gedrückt worden sind. Im einzelnen wurde die Ausschaltung der Preiserhöhungen durch Verminderung der Inlandspreise in folgender Weise vorgenommen: bei Auslandsweizen um den Betrag der Zollerhöhung gegenüber April 1929, bei Inlandsweizen um die Erweiterung des Preisunterschieds zwischen ausländischem etwa gleichwertigem Weizen cif Hamburg und dem Preis für Inlandsweizen gegenüber April 1929, bei Mais um den Unterschied zwischen cif-Preis + 2,50 RM Zoll je dz gegenüber dem von der Reichsmaisstelle festgesetzten Verkaufspreis, bei Futtergerste entsprechend wie bei Weizen, bei Kaffee, Tee, Benzin, Petroleum um den Betrag der Zollerhöhung, bei Benzol um die durch Zoll und Ausgleichsteuer bewirkte Preiserhöhung. Die Erhöhung der Umsatzsteuer wurde — schematisch — in der Weise in Rechnung gestellt, daß bei den Rohstoffen und Halbwaren der einfache Betrag der Umsatzsteuererhöhung, bei den Fertigwaren der doppelte Betrag der Umsatzsteuererhöhung abgezogen wurde.

Diese Feststellung ist, obgleich nur auf Schätzung beruhend, deswegen von Bedeutung, weil häufig aus einem Vergleich der ausländischen und der deutschen Indexziffern der Großhandelspreise der Schluß gezogen wird, daß das deutsche Preisniveau weniger elastisch als das Preisniveau des Auslandes sei. Derartige internationale Vergleiche von Indexziffern sind jedoch insofern nicht ohne weiteres angängig, weil die Indexziffern der einzelnen Länder in ihrer Zusammensetzung zum Teil stark voneinander abweichen. So umfaßt die deutsche Großhandelsindexziffer einen erheblichen Anteil von Fertigerzeugnissen (im Basisjahr 1913 24 vH), die in den Indexziffern der übrigen Länder mit Ausnahme der Vereinigten Staaten gar nicht oder nur in geringem Umfang vertreten sind. Da die Fertigwarenpreise sich in erheblich geringerem Grad und auch in einem anderen Rhythmus als die Rohstoffpreise bewegen, hat schon hierdurch die deutsche Großhandelsindexziffer im allgemeinen eine geringere Bewegung als die Indexziffern anderer Länder.



Von den Agrarstoffen haben die Preise der pflanzlichen Nahrungsmittel gegenüber Juni 1929 infolge der zur Stützung des inländischen Marktes ergriffenen Maßnahmen nur wenig nachgegeben. Die Indexziffer für Schlachtvieh ist dagegen im 1. Halbjahr 1930 beträchtlich gesunken. Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf die Bewegung der Schweinepreise zurückzuführen, die seit ihrem Höhepunkt vom Herbst 1929 infolge der Zunahme der Produktion in ihrer Grundtendenz abwärts gerichtet sind. Am Berliner Markt ist der Preis für Schweine (100 bis 120 kg) seit Juni 1929 um 22 vH gesunken. Von den Vieherzeugnissen, deren Preise im Juni im Durchschnitt um 16vH unter dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahrs lagen, sind ins-

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100).

Indexgruppen	Jahresdurchschnitt (Juli—Juni)			Veränd. in vH 1929/30 gegen 1928/29	Monatsdurchschnitt Juni	Veränd. in vH gegen Vormonat	Juli 1930	
	1927/28	1928/29	1929/30				2.	9.
I. Agrarstoffe.								
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	148,2	131,8	119,9	- 9,0	117,8	- 0,7	115,9	117,7
2. Vieh	108,5	120,0	124,0	+ 3,3	109,1	- 1,0	105,8	108,9
3. Futtermittel	142,8	144,7	132,2	- 8,6	109,8	+ 1,0	117,8	121,3
4. Vieherzeugnisse	147,8	139,6	104,3	- 25,3	90,2	- 5,6	90,3	95,4
Agrarstoffe zusammen	135,2	132,5	122,0	- 7,9	109,7	- 0,9	110,1	113,1
II. Kolonialwaren								
5. II. Kolonialwaren	132,5	128,2	120,7	- 5,9	115,0	- 1,9	114,5	113,6
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren.								
6. Kohle	129,9	135,6	137,2	+ 1,2	135,4	- 0,1	136,1	136,0
7. Eisenrohstoffe und Eisen	126,0	128,1	129,5	+ 1,1	125,7	- 1,7	125,4	125,4
8. Metalle (außer Eisen)	104,9	113,9	108,9	- 4,4	87,1	- 3,1	85,3	85,2
9. Textilien	161,6	151,9	125,1	- 17,6	111,2	- 4,1	107,3	106,4
10. Häute und Leder ..	151,5	137,9	116,3	- 15,7	111,7	+ 0,8	109,7	107,7
11. Chemikalien	124,7	126,7	126,9	+ 0,2	126,2	- 0,1	126,2	126,2
12. Künstl. Düngemittel ..	81,7	84,1	83,7	- 0,5	84,3	+ 1,2	84,7	84,7
13. Techn. Öle u. Fette ..	118,5	125,9	129,7	+ 3,0	134,1	- 0,3	132,2	130,6
14. Kautschuk	39,1	28,4	23,4	- 17,6	17,8	- 9,2	17,6	17,4
15. Papierstoffe u. Papier ..	150,3	151,1	150,0	- 0,7	144,5	- 1,4	143,5	143,5
16. Baustoffe	159,8	158,3	158,7	+ 0,3	153,2	- 1,9	150,2	149,2
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren zusammen ..	133,9	133,5	128,0	- 4,1	122,0	- 1,5	120,6	120,0
IV. Industrielle Fertigwaren.								
17. Produktionsmittel ..	133,6	138,0	139,2	+ 0,9	138,3	- 0,2	138,2	138,2
18. Konsumgüter	170,4	174,6	166,8	- 4,5	160,9	- 0,2	160,4	160,4
Industrielle Fertigwaren zusammen ..	154,5	158,8	155,0	- 2,4	151,2	- 0,2	150,9	150,9
V. Gesamtindex	139,3	139,1	132,2	- 5,0	124,5	- 1,0	124,0	124,8

¹⁾ Monatsdurchschnitt Juni. — *) Berichtigt.

Preise für Weizen, Roggen und Hafer im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft an der Berliner Börse. Wochendurchschnittspreise in RM je t.

Table with columns: Woche, Weizen (Lieferung im Juli, Sept., Okt.), Roggen (Lieferung im Juli, Sept., Okt.), Hafer (Lieferung im Juli, Sept., Okt.). Rows show weekly price data from 1930 to 1933.

*) Für Lieferung im Dezember: Weizen 273,7, Roggen 196,3, Hafer 194,3.

besondere die Preise für Milch und Butter gefallen. In Übereinstimmung mit dem Rückgang der Weltmarktpreise lag der Butterpreis in Deutschland im Juni um 17 vH niedriger als vor einem Jahr. Im übrigen haben auch die Preise für Schmalz, Speck und Eier besonders im letzten Halbjahr beträchtlich nachgegeben.

Weizen- und Roggenpreise in RM je t.

Table with columns: Zeit, Weizen (Chi-cago, Liverpool, Berlin, New York, Hamburg, Berlin, Effektivpreise, Terminpreise), Roggen (Chi-cago, Berlin, Berlin, Polen, Effektivpreise, Terminpreise). Rows show monthly price data from April 1930 to July 1930.

*) Für April Maitermin, für Mai und Juni Julitermin, für Juli Septembertermin. — *) Notierungen für den laufenden Monat (Abladung im Verschiffungshafen). — *) Nur eine Notierung am 10. Juni. — *) Vorläufig. — *) Oktobertermin.

der gleichen Zeit um 18 vH gesunken. Im Durchschnitt des landwirtschaftlichen Wirtschaftsjahrs 1929/30 lagen die Preise für Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln, Milch, Butter und Eier niedriger als im Vorjahr.

Einen außerordentlichen Sturz haben die Preise für Futtermittel erlitten, in denen sich der Rückgang der Rentabilität in der

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse in den Wirtschaftsjahren Juli—Juni 1925/26¹⁾ bis 1929/30 in RM.

Table with columns: Ware und Ort, Menge, 1925/26, 1926/27, 1927/28, 1928/29, 1929/30. Rows list various agricultural products like Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Mais, etc.

1) Vgl. vW. u. St., 9. Jg. 1929, Nr. 14, S. 587. — *) Brangerste. — *) Industrie-einschl. Wintergerste. — *) Einschl. Zoll für Futtermittel. — *) Ab April 1930: Außer Donaumais; Preise der Reichsmaisstelle. — *) Die Durchschnittspreise für die Wirtschaftsjahre wurden mit Rücksicht auf die jahressettlich verschiedenen Verkaufsmengen an Kartoffeln derart berechnet, daß der Durchschnittspreis für die Herbstmonate (Sept.—Nov.) mit dem doppelten Betrag und der Durchschnittspreis für die Frühjahrsmonate (März—Mai) mit dem einfachen Betrag eingesetzt wurde. — *) Gemahlener Melis, unversteuert.

Viehwirtschaft und der Einfluß des Überangebots an den Brotgetreidemarkten in voller Schärfe auswirkten. Die Indexziffer der Gruppe Futtermittel ist seit Juni 1929 um 26 vH gefallen.

Table with two columns: Left column lists products like Sojaschrot, Rapskuchen, Palmkernkuchen, Erdnußkuchen. Right column lists products like Leinkuchen, Kokoskuchen, Melasse, Roggenkleie.

Gleichzeitig haben auch die Weltmarktpreise für Ölfrüchte, insbesondere für Sojabohnen (auch infolge des Preissturzes für Silber), beträchtlich nachgegeben.

Die Indexziffer der Kolonialwaren liegt trotz der erhöhten Zölle für Kaffee und Tee um 7 vH niedriger als im Vorjahr. Neben den Preisen für Kaffee sind in dieser Gruppe besonders auch die Preise für Margarineöle zurückgegangen.

Der Rückgang des Preisniveaus für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist ausschlaggebend durch den Rück-

Entwicklung der Indexziffern der Großhandelspreise und der Lebenshaltungskosten.

Large table with columns: Zeit, Reagible Warenpreise, Großhandelsindex, Agrarstoffe, Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren, Industrielle Fertigwaren, Indexziffer der Baukosten, Lebenshaltungskosten, Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiger Bedarf. Rows show index data from 1924 to 1930.

1) Die Indexziffer der überwiegend inländischen Preise industrieller Rohstoffe und Halbwaren umfaßt die Preise für inländische Kohle, inländisches Eisenerz, Roheisen, Halbzeug, Walzwerkzeugnisse, Gießereierzeugnisse, Schrott, Gußbruch, Chemikalien, künstliche Düngemittel, Papierstoffe und Papierbaustoffe. — Die Indexziffer der überwiegend auslandbestimmten Preise umfaßt: Ausländische Kohle und Erze, Nichteisenmetalle und -halbfabrikate, Textilrohstoffe und -halbwaren, Häute und Leder, technische Öle und Fette, Kautschuk. — *) Freie Preise: Ausländische Kohle und Erze, Weißblech, Schrott, Gußbruch, Feinbleche (bis zum Inkrafttreten der Verbandspreise Mitte April 1930), Blei, Zink, Zinn, Textilien, Häute und Leder, Gasöl, Maschineneisen, Maschinenfett, Palmöl, Leinöl, Leinölfirnis, Paraffin, Talg, Kautschuk, Holz. — *) Geregeltete Preise: Inländische Kohle, inländisches Eisenerz, Roheisen, Halbzeug, Walzwerkzeugnisse, Nickel, Aluminium, künstliche Düngemittel, Benzol, Treiböl, Zellstoff, Zeitungsdruckpapier, Pappe, Mauersteine (teilweise), Dachziegel, Kalk, Zement, Röhren, Fensterglas, Dachpappe.

gang der Weltmarktpreise bedingt. In der Gruppe der industriellen Rohstoffe und Halbwaren sind die überwiegend auslandbestimmten Preise, d. h. die Preise für Einfuhrwaren und die aus Einfuhrwaren hergestellten Halbwaren im letzten Halbjahr um 11 vH gesunken (der Rückgang seit Juni 1929 beträgt 16 vH). Demgegenüber haben die überwiegend inlandbestimmten Warenpreise, die sich im 2. Halbjahr 1929 noch erhöht hatten, erst in der letzten Zeit etwas nachgegeben (der Rückgang beträgt seit Dezember 3 vH). Die Stabilität der überwiegend inlandbestimmten Preise ist zum großen Teil durch die Bindungen, denen die Preise und Kosten im Inland in großem Umfang unterliegen, bedingt. Eine größere Beweglichkeit weisen von den inlandbestimmten Preisen nur diejenigen für Schrott und Holz auf, die verhältnismäßig wenig Bearbeitungskosten enthalten und durch verbandliche Regelungen nicht beeinflusst sind. In den letzten zwei Monaten sind unter dem Druck des Absatzrückgangs auch die geregelten Preise zum Teil herabgesetzt worden. So wurden mit rückwirkender Kraft ab 1. Juni die Preise für Halbzeug und Walzwerkzeugnisse ermäßigt (der Rückgang beträgt bei Stabeisen 2,8 vH), dabei wird eine Herabsetzung der übertariflichen Löhne und Gehälter (ab Juli um 7,5 vH) vorgenommen. Gleichzeitig wurden auch die Preise für Roheisen ermäßigt (Gießereiroheisen III um 2 R.M. je t). Der Verein deutscher Eisengießereien hat seinen Mitgliedswerken empfohlen, diese Preissenkung auch in den Preisen für Gießereierzeugnisse zum Ausdruck zu bringen. Von den verbandlich geregelten Preisen wurden im übrigen diejenigen für Zellstoff, Holzstoff, Papier (mit Ausnahme von Zeitungsdruckpapier), Pappe, Fensterglas (um 10 vH) und Mauersteine ermäßigt. Vom Westdeutschen und vom Norddeutschen Zementsyndikat wird neuerdings in verstärktem Umfang Portlandzement zu ermäßigten Preisen abgegeben. Die Listenpreise (frei Station des Empfängers einschließlich Handelsnutzen und Verpackung) sind jedoch unverändert (Anfang 1930 waren die Preise in Nord- und Ostdeutschland teilweise leicht herabgesetzt worden).

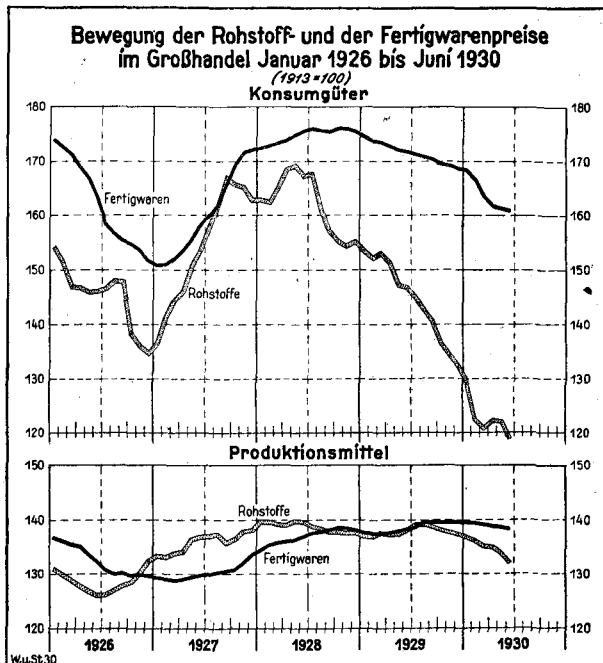
Von den freien Rohstoffpreisen, die hauptsächlich durch den Weltmarkt bestimmt werden, sind vor allem die Preise der Textilrohstoffe und -halbwaren zurückgegangen. Die Indexziffer dieser Gruppe, die von ihrem Höhepunkt im Mai 1928 mit 167,1 bis Juni 1929 bereits auf 141,4 und bis Dezember 1929 auf 128,2 nachgegeben hatte, ist bis Juni 1930 auf 111,2 gesunken. Seit Juni und Dezember 1929 stellen sich die Preisrückgänge der wichtigsten Textilien wie folgt:

Waren	Veränderung Juni 1930 gegen Dezember 1929 | Juni 1929	
	in vH	
Baumwolle, amerikanische	- 16,5	- 24,2
Baumwollgarn	- 12,2	- 12,8
Wolle, australische	- 7,4	- 23,4
Flachs, Litauer	- 15,5	- 20,4
Leinengarn	- 9,0	- 13,2
Rohseide, italienische	- 24,2	- 28,6
Kunstseide, 120 denier	- 11,2	- 11,2
Hanf	- 6,4	- 8,1
Hanf-garn	- 5,3	- 7,0
Jute	- 19,6	- 25,0
Jutegarn	- 11,1	- 14,6

Die Preise für Häute, die im Mai vorübergehend befestigt waren, sind im Juni erneut zurückgegangen. Die Indexziffer für Häute und Leder hat mit 111,7 im Juni nahezu wieder ihren Tiefstand von 1926 erreicht.

Die Großhandelspreise der industriellen Fertigwaren sind dem Rückgang der Rohstoffpreise mit einem gewissen zeitlichen Abstand gefolgt¹⁾. Seit ihrem Höhepunkt im Herbst 1928 haben die Preise für Konsumgüter (Hausrat und Kleidung) um 8,7 vH nachgegeben. Demgegenüber sind die Preise der hauptsächlichsten Rohstoffe der Konsumgüter von ihrem Höhepunkt im Frühjahr 1928 bis zum Juni 1930 um 30 vH gefallen. Dieser Rückgang der Rohstoffpreise kann sich in den Preisen der Fertigfabrikate nur in dem Maße auswirken, in dem die Rohstoffkosten

¹⁾ Die Indexziffer der Fertigwarenpreise beruht gegenwärtig auf den Angaben von etwa 175 Firmen für rd. 250 Waren und 700 Preisreihen. Die Berichtstellen (die ihre Preisangaben in freiwilliger Mitarbeit zur Verfügung stellen) werden regelmäßig ersucht, die tatsächlich erzielten Preise anzugeben. Bei der Indexberechnung wird jedoch beachtet, daß die angegebenen Preise der allgemeinen Marktlage entsprechen, also nicht etwa durch die individuellen Verhältnisse (Konkursverkäufe) der Berichtstelle beeinflusst sind, (soweit Notverkäufe das Preisniveau im ganzen beeinflussen, kommt dies in den Angaben der erzielten Preise zum Ausdruck). Trotz der obenbezeichneten Anweisung ist es nicht zu vermeiden, daß einzelne Firmen Listenpreise melden, die zum Teil nicht immer erzielt werden. Insbesondere können die je nach dem Umfang des Abschlusses und nach der Bonität des Käufers verschiedenartigen Rabatte im allgemeinen nicht berücksichtigt werden. Zum Teil werden jedoch auch die Verkäufe zu sogenannten Unterpreisen mit ihrem Anteil am Gesamtumsatz der einzelnen Berichtstelle in der Indexberechnung berücksichtigt.



am Preis des Fertigerzeugnisses beteiligt sind. Bei der überschlägigen Annahme eines Rohstoffanteils von 30 bis 40 vH am Großhandelspreis der Fertigware ab Fabrik würde dem Rückgang der Rohstoffpreise um 30 vH bei sonst gleichen Verhältnissen ein Rückgang der Fertigwarenpreise um rd. 10 vH entsprechen. Da der Stand der Rohstoffpreise für Konsumgüter sich seit Februar im Durchschnitt nicht mehr erheblich verändert hat, dürfte die Verbilligung der Rohstoffpreise sich auf die Fertigwarenpreise größtenteils bereits ausgewirkt haben. Nachdem in den Frühjahrsmonaten der Preisrückgang in den Fertigwaren sich in schärferem Maß gezeigt hatte, hat die Intensität des Preisrückgangs seit April denn auch beträchtlich nachgelassen. Immerhin dürften — da bei dem Vergleich der Rohstoff- und Fertigwarenpreise mit einer gegenüber dem konjunkturellen Höhepunkt der Preise unveränderten Spanne zwischen Rohstoff- und Fertigwarenpreisen gerechnet wurde — noch Möglichkeiten zu einer weiteren Senkung der Fertigwarenpreise bestehen, zumal die Einzelhandelspreise der Fertigfabrikate auch weiter dem Druck der starken Verminderung des Arbeitseinkommens ausgesetzt sind.

Der Rückgang der Rohstoffpreise und der Großhandelspreise für Fertigfabrikate hat sich — wiederum mit einem gewissen zeitlichen Abstand — auch auf die Einzelhandelspreise ausgewirkt. Die Reichsindexziffer der Ernährungskosten ist seit Juni 1929 um 7,3 vH gesunken. Für die Beurteilung der Frage, ob die Nahrungsmittelpreise dem Preisrückgang der landwirtschaftlichen Erzeugnisse gefolgt sind, ist der — vielfach vorgenommene — Vergleich der Indexziffer für die Ernährungskosten mit der Großhandelsindexziffer für Agrarstoffe nicht ohne weiteres geeignet, da die Warengrundlage und die Wägung der beiden Indexziffern manche Unterschiede aufweisen, die durch den verschiedenartigen Zweck der beiden Indizes bedingt sind (z. B. sind in der Gruppe Agrarstoffe die Preise für Futtermittel enthalten; die Indexziffer für Ernährung umfaßt dagegen auch Preise für Kolonialwaren, die im Großhandelsindex für Agrarstoffe nicht enthalten sind). Bei einer genaueren Untersuchung auf Grund vergleichbarer Indizes ergibt sich, daß die Einzelhandelspreise für Nahrungsmittel dem Preisrückgang der landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Verlauf des letzten Jahres im großen und

Indexziffern der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

Zeit	Baustoffe				Baukosten ²⁾
	Steine und Erden	Bau-hölzer	Bau-eisen	insgesamt ¹⁾	
Juni 1929	173,1	155,7	141,1	157,7	175,4
April 1930	173,8	149,9	141,1	157,0	175,6
Mai „	173,3	147,3	141,1	156,2	175,1
Juni „	170,7	143,2	138,2	153,2	172,7

¹⁾ Einschl. sonstiger Baustoffe. — ²⁾ Für städtische Wohnhäuser.

ganzen gefolgt sind. Diese Bewegung ist jedoch für die einzelnen Waren und die verschiedenen Gebiete des Reichs nicht einheitlich. In einer Anzahl von Fällen dürften die Einzelhandelspreise den der Rohstoffpreisbewegung und den verminderten Absatzmöglichkeiten entsprechenden Stand nicht erreicht haben. Im Juni hat sich die Indexziffer für die Ernährungskosten erhöht, diese Bewegung ist jedoch durch die saisonmäßige Preiserhöhung einiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse bedingt.

Die Einzelhandelspreise für Bekleidung — soweit im LebenshaltungsindeX enthalten — sind dem Rückgang der Großhandelspreise zum Teil ebenfalls gefolgt. Da die Rohstoffkosten bei den hier in Betracht kommenden Bekleidungsgegenständen nur etwa 20 vH des Einzelhandelspreises ausmachen, kann sich der Rückgang der Rohstoffpreise nur in einem dementsprechend abgeschwächten Grad durchsetzen. Immerhin dürfte sich der Rückgang der Rohstoffpreise und der Großhandelspreise für Textilfertigwaren in den Einzelhandelspreisen noch nicht voll aus-

gewirkt haben. Die Preise für die sonstigen Bedarfsgüter (Zeitungen, Bücher, Schreibmaterial, Seife, Schuhputz u. a.), bei denen die Rohstoffpreise teilweise nur von geringer Bedeutung sind, haben im ganzen nur wenig nachgegeben.

Im ganzen können sich — unter sonst gleichen Verhältnissen — die Schwankungen der Großhandelspreise für industrielle Rohstoffe und landwirtschaftliche Erzeugnisse in den Lebenshaltungskosten nur mit etwa 40 vH ihrer Bewegung auswirken. Die übrigen 60 vH entfallen auf Verarbeitungs- und Verteilungskosten sowie auf Wohnungsmiete und sonstige Ausgaben, die von der Bewegung der Rohstoffpreise nur in geringem Umfang beeinflusst werden (Verkehrsausgaben, Ausgaben für Gas, Elektrizität, Unterhaltung, Bildung). In der Gesamtindexziffer für die Lebenshaltungskosten, die seit Juni 1929 um 3,8 vH nachgegeben hat, wurden die Preisrückgänge an den Warenmärkten durch die teilweise eingetretene Erhöhung der Ausgaben für Wohnungsmiete und Fahrgeld weiter abgeschwächt.

Großhandelspreise wichtiger Waren im Juni 1930 in R.M.

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 10. Jahrg. 1930, Nr. 4, S. 137, einzelne Änderungen s. Nr. 6, S. 237, Nr. 8, S. 333 u. Nr. 10, S. 414.

1. Lebens-, Futter- und Genußmittel			Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel			Noch: Industriestoffe		
Ware und Ort	Menge	Monatsdurchschnitt Juni 1930 (1913 = 100)	Ware und Ort	Menge	Monatsdurchschnitt Juni 1930 (1913 = 100)	Ware und Ort	Menge	Monatsdurchschnitt Juni 1930 (1913 = 100)
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel			Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel			Noch: Industriestoffe		
Roggen, Berlin.....	1 t	174,50	Pfeffer, Hbg., unverzollt...	100 kg	192,35	Leinengarn, Berlin.....	1 kg	3,74
Breslau.....		170,00	Erdnußöl, Harburg.....		68,00	Rohseide, Krefeld.....		33,65
Mannheim.....		175,70	Margarine, Berlin.....	50 kg	66,00	Kunstseide, Krefeld.....		7,10
Weizen, Berlin.....		299,80				Hanf, Roh-, Füssen.....		1,02
Breslau.....		293,70	2. Industriestoffe			Hanfgarn, Füssen.....		2,51
Köln.....		311,30	Fettförderkohle, rh.-westf.	1 t	16,89	Jute, Roh-, eif Hamburg		0,45
eif Hamburg.....		182,80	Gasstückerkohle, rh.-westf.		22,02	Jutegarn, Hamburg.....		0,88
Gerste, Brau-, Berlin.....		—	Gasstückerkohle, obersehl...		18,32	Jutewebe, Hamburg.....		1,07
Futter- u. Industrie, Berlin		175,10	Flammstückerk., niedersehl.		23,55	Jutesäcke, Hamburg.....	1 St.	0,72
ausl. Futter-, Hamburg, verz.		204,10	Yorkshire Nußk., ep. ges. Hamb.		21,38	Ochsen- u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,48
Hafer, Berlin.....		152,50	Steinkohlenbriketts, rh.-westf.		21,02	Rindshäute, Frankfurt a.M.		0,67
Mais, Donau-, ausl. (Cinquantini)		190,00	Hochofenkoks, rh.-westf...		23,52	ausl. Air., Hamburg.....		0,82
anderer, +).....		205,00	Gasbrennkoks III, Berlin...		34,50	Roßhäute, Leipzig.....	1 St.	17,50
Roggenmehl, etwa 70 vH, Berlin	100 kg	23,15	Braunkohlenbrik., mitteld.		14,00	Kalbfelle, Berlin.....	1/2 kg	0,80
Weizenmehl, 000, Berlin...		37,74	Eisenerz, schwed., eif Stettin		22,70	München.....		0,90
Roggenkleie, Berlin.....		7,93	Bilbao-Rubio, eif Rotterdam.		19,92	Unterleder, Hamburg.....	1 kg	4,30
Haferflocken, Berlin.....		41,75	Spateisenstahl, ab Grube...		20,00	Kalbleder, Frankfurt a.M.	10 F.	1,83
Kartoffeln, Berlin.....	50 kg	1,58	Schrott, Stahl, Essen...		44,50	Chevreaulleder, Frankfurt a.M.		1,50
Breslau.....		—	Kern-, Essen.....		41,25	Treibriemenleder, Berlin...	1 kg	4,80
Fabr., Breslau.....		0,04	Kern-, Berlin.....		34,50	Ammoniak, fr. Empf.-Stat.	1 kg N	90,00
Kartoffelspiritus, fr. Empf.-Stat.	1 hl	63,00	Eisen, Gieß-, III, Bas. Oberhaus.		83,87	Thomasmehl, Aachen.....	100 kg	29,00
Kartoffelstärkemehl, Berlin	100 kg	27,00	Lux-, ab Apach.....		73,87	Superphosphat, fr. Empf.-Stat.	100 kg	35,00
Kartoffelflocken, Berlin...		12,98	Knüttel, Bas. Dortmund		115,50	Kalidüngesalz, Staßfurt...	100 kg	18,49
Hopfen, Nürnberg.....		165,00	Stabeisen, Bas. Oberhaus.		137,00	Petroleum, Berlin.....	100 kg	30,70
Bier, Bayern.....	1 hl	37,00	Formeisen, Bas. Oberhaus.		134,00	Benzin, Berlin, in Kesselwagen	100 l	29,00
Zucker, Magdeburg.....	50 kg	20,89	Kesselbleche, Bas. Essen...		155,00	Benzol, Bln., in Fässern fr. Hans...		47,00
Roh-, Stettin.....		—	Mittelbleche, Bas. Essen/ od. Dtl.		160,00	Treiböl, ab Werk.....	100 kg	14,50
Erbisen, Berlin.....	100 kg	23,00	Feinbleche, Bas. Essen/ Lingen		163,50	Gasöl, ab Hamburg.....		10,05
Bohnen, Breslau.....		37,75	Weißblech, ab Werk.....	101 kg	46,75	Maschinenöl.....		25,50
Stroh, Berlin.....		2,16	Maschinengußbruch, Berlin	1 t	54,75	Maschinenfett.....		38,50
Hau, Berlin.....		3,12	Kupfer, Elektrolyt-, Berlin	100 kg	118,28	Leinöl, Hamburg.....		84,63
Trockenschnitzel, Berlin...		8,15	Blei, Berlin.....		36,25	Rüßöl, Köln.....		81,06
Rapskuchen, Berlin.....		11,41	Zink, Hamburg.....		32,75	Paraffin, Hamburg.....		36,75
Leinkuchen, Berlin.....		16,18	Zinn, Hamburg.....		284,00	Tal, eif Hamburg.....		63,84
Ochsen, Berlin.....	50 kg	58,50	Nickel, Berlin.....		350,00	Kautschuk, r.s.s., Hambg.	1 kg	1,20
München.....		59,00	Antimon, Berlin.....		53,10	f. P.H., Hambg.		1,27
Kühe, Berlin.....		44,10	Aluminium, Berlin.....		190,00	Zellstoff, fr. Empf.-Stat...	100 kg	25,75
Breslau.....		46,00	Silber, Berlin.....	1 kg	48,76	Zeitungsdruckpap., fr. Empf.-St.		31,00
Schweine, Berlin.....		61,80	Gold, Berlin.....	1 g	2,81	Packpapier, Berlin.....		42,00
Hamburg.....		59,20	Platin, Pforzheim.....	1 g	5,50	Pappe, ab Fabrik.....		27,50
Frankfurt a. M.		64,50	Kupferbleche, Berlin.....	100 kg	180,46	Mauersteine, Berlin.....	1000 St.	35,25
Kälber, Berlin.....		64,90	Zinkblech, Berlin.....		46,95	Dachziegel, Berlin.....		64,65
München.....		83,00	Aluminiumbleche, Köln...		257,00	Kalk, Berlin.....	10 t	249,00
Schafe, Berlin.....		47,60	Messingbleche, Berlin.....		151,83	Zement*, Berlin.....		480,00
Ochsenfleisch, Berlin.....		96,10	Messingschraubenspäne, Bln.		67,98	Breslau.....		511,00
Schweinefleisch, Berlin...		82,30	Wolle, Dtsch., loco Lagerort...	1 kg	6,27	Leipzig.....		495,00
Geflügelfleisch, zollfrei, Bln.	1 kg	54,00	Kamm-, C1, 5 Ser, loco Bradford		4,69	München.....		560,00
Schellfische, Wesermünde.....	1 Faß	23,56	Austral.....		6,25	Essen.....		463,00
Heringe, Stettin.....		14,67	La Plata.....		5,56	Röhren, schmiedeeis., ab Werk	100 m	98,40
Milch, Berlin.....	100 l	14,67	Buen Air.....		3,37	gußeis., fr. Berlin...	1 St.	8,50
Butter, Berlin.....	100 kg	262,16	Cheviot, 180 cm, Berlin...	1 m	1,85	Balken, Berlin.....	1 ohm	82,00
Käse, Kempton.....	1 kg	1,81	Serge, mittl. 130 cm, Berlin...		4,20	Kantholz, Berlin.....		68,40
Talg, Berlin.....	100 kg	92,00	Baumwolle, amer., Bremen	1 kg	1,47	Schalbreiter, Berlin.....		62,60
Schmalz, Hbg., unverzollt		105,55	oberägypt., Lestp.		2,14	Stammbreiter, Berlin...		126,00
Speck, Berlin.....		159,00	Baumwollgarn, Augsburg...	1 m	0,44	Fensterglas, ab Werk.....	1 qm	1,95
Eier, Berlin.....	100 St.	9,50	Kretonne, Augsburg.....		0,44	Dachpappe, ab Werk.....	100 qm	45,00
Köln.....		9,13	Hendentuch, 80 cm, Berlin	1 kg	0,61	Leinölflirn, Berlin.....	100 kg	100,15
Reis, Hamburg, verzollt...	100 kg	30,00	Flachs, Schwing-, ab Stat.		—	Schwefelsäure, ab Werk...		6,45
Kaffee, Hamburg.....	50 kg	63,33	Litauer, fr. Grenze		0,82	Salzsäure, ab Werk.....		1,90
unverzollt		63,33						95,00
verzollt		2,87						
Tee, Hamburg.....	1 kg	76,61						
Kakao, Hamburg.....	50 kg	101,24						
Tabak, Hamburg.....		126,6						

+) Preise der Reichsmaisstelle, waggofrei inländischer Einfahrschiffen oder waggofrei trockene Grenze. — 1) Vergleichbarer Preis für 1913 liegt nicht vor. — 2) Monatsdurchschnitt Juni 1913 = 1,70 M. — 3) Je Stärkeprozent. — 4) Monatsdurchschnitt Juni 1913 = 0,11 M. — 5) 1. Monathälfte. — 6) Ohne Steuer (5,25 M.) und ohne Sack (0,50 M.). — 7) Ab Juni 1930er. — 8) Auch für Industriezwecke. — 9) Für Mengen von 100 kg bis unter 1 t. — 10) Preise in M. — 11) In Schiffsloadungen 5 M. weniger. — 12) Nach Abzug eines Ausnahmerabatts von 10 M. — 13) Nach Abzug eines Ausnahmerabatts von 26 M. — 14) Baulänge 2 m; Gewicht 32 kg. — 15) Bis 13. Juni = 85, ab 14. Juni = 83 M. — 16) Bis 13. Juni = 75, ab 14. Juni = 73 M. — 17) Stationenpreise (Listenpreise einschl. Handelsnutzen, Fracht und Verpackung); zur Berechnung der Maßziffern vgl. die Bemerkung im Jg. 1928, Heft 3, S. 101; außerdem wird normengemäßer Zement zu ermäßigten Preisen abgegeben und zwar in Berlin zu 425, Breslau 465, Leipzig 395 und Essen (in Verbindung mit Abnahme zu Listenpreisen) 337 M. je 10 t.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Juni 1930.

Der Rückgang der Rohstoffpreise hat sich im Juni beträchtlich verschärft. Bei zahlreichen Waren, wie vor allem bei Getreide, Zucker, Baumwolle, Rohseide, Kautschuk und Silber, betrug der Preisfall im Laufe des Monats 10 vH und mehr. Neben der anhaltenden Überproduktion, die — teilweise trotz Einschränkung der Erzeugung — zu einem weiteren Anwachsen der Vorräte geführt hat, dürfte auch der erneute Kurssturz an den Effektenbörsen zu der weiteren Verschlechterung der Lage an den Weltrohstoffmärkten beigetragen haben.

Wie stark die Weltrohstoffbaisse in den letzten Monaten gewesen ist, zeigen am besten die englischen Indexziffern der Großhandelspreise, da in ihnen die reine Preisbewegung — durch zollpolitische Maßnahmen kaum beeinflusst — zum Ausdruck kommt. Die in dem nachstehenden Schaubild dargestellte Indexziffer des »Statist«¹⁾ ist allein im letzten Jahr um 15 vH gesunken. Dieser Rückgang ist zu einem großen Teil Ausdruck der in nahezu allen wichtigen Ländern herrschenden Wirtschaftsdepression. Zum andern Teil ist er als Fortsetzung der seit 1920 anhaltenden Steigerung der Kaufkraft des Goldes anzusehen. Diese kommt darin zum Ausdruck, daß die Preise im gegenwärtigen Tiefpunkt der Konjunktur um etwa 23 vH niedriger liegen als zur Zeit ihres vorausgegangenen Tiefstandes vom Jahre 1923. Im Zuge dieser Entwicklung hat sich das Niveau der Weltmarktpreise dem Stand von 1913, den es gegenwärtig noch um 13 vH übersteigt, bereits weitgehend genähert. Der Vergleich mit dem Jahre 1913 gibt jedoch insofern kein richtiges Bild, als die Preise zu diesem Zeitpunkt einen konjunkturellen Hochstand verzeichneten. Gegenüber den Tiefpunkten in den Depressionsjahren 1908 und 1902 weist der gegenwärtige Preisstand noch eine um 33 und 40 vH höhere Lage auf.

An den Weltgetreidemärkten gingen die Preise im Juni größtenteils beträchtlich zurück. Die Ursache liegt vor allem in der Besserung der Ernteaussichten, die nach dem Eintreten von Regenfällen besonders in Kanada zu verzeichnen war. Auf die Tendenz der Weizenpreise wirkte sich daneben der im Vergleich zum Vorjahr immer noch höhere Stand der sichtbaren Weltvorräte aus (412 Mill. bu am 1. Juni 1930 gegenüber 397 Mill. bu am 1. Juni 1929). Auch die niedrigen Forderungen für indischen Weizen blieben nicht ohne Einfluß. Die Preise für nordamerikanischen Weizen gaben im Laufe des Monats durchschnittlich um 15 vH nach. Mit 88,25 cts je bu erreichte die Chicagoer Terminnotierung (Julitermin) am 24. Juni den bisher niedrigsten Stand der Nachkriegszeit. Ende Mai lautete die Notierung noch auf 108,63 cts je bu. Argentinischer Weizen war etwas weniger im Preis abgeschwächt. Die Preistendenz für Roggen war nicht einheitlich. Während die New Yorker

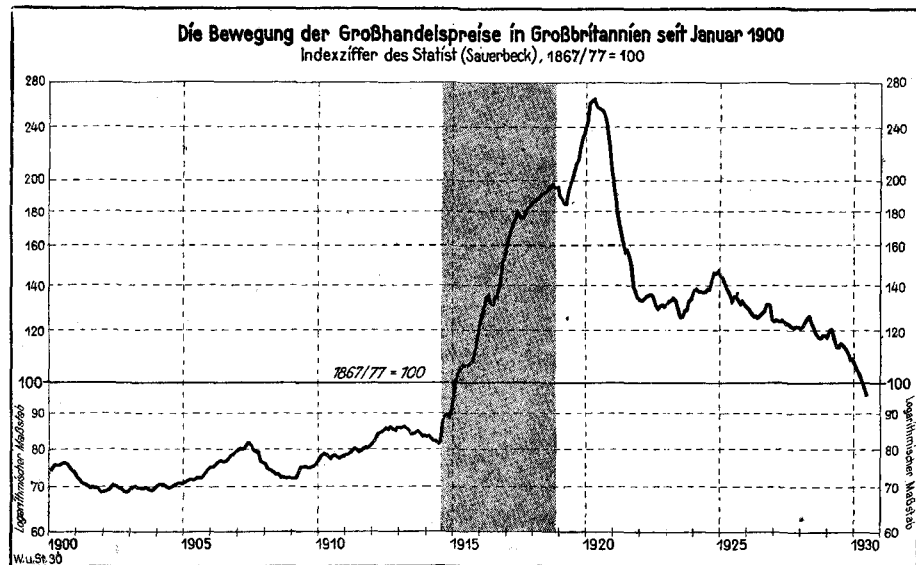
¹⁾ Die Indexziffer des »Statist« (Sauerbeck) hat den Vorzug, für eine längere Vorkriegszeit monatlich vorzuliegen und fast ausschließlich unverarbeitete oder nur wenig verarbeitete Waren zu berücksichtigen; sie berücksichtigt, zum Teil in mehreren Qualitäten, insgesamt folgende 37 Waren: Weizen, Weizenmehl, Gerste, Hafer, Mais, Kartoffeln, Reis, Rindfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Speck, Butter, Zucker, Kaffee, Tee, Rohseisen, Stabeisen, Kupfer, Zinn, Blei, Kohle, Baumwolle, Flachs, Hanf, Jute, Wolle, Seide, Häute, Leder, Talg, pflanzliche Öle, Leinsaat, Petroleum, Soda, Chilesalpeter, Indigo und Holz.

Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflusst sind.

Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Index	1929		1930		
				Mai	Juni	April	Mai	Juni
Deutsches Reich	Statistisches Reichsamt ¹⁾	1913	Gesamt	136	135	127	126	125
			Agrarstoffe	126	125	112	111	110
			Rohst. Halbw.	131	132	125	124	122
Belgien	Min. d. Ind. et du Travail ²⁾	April 1914	Gesamt	851	848	777	774	.
			Lebensm.	793	773	635	.	.
Bulgarien	Banque nat.	1914	Gesamt	3 338	3 245	2 721	2 637	.
Dänemark	Stat. Depart. ³⁾	1913	Gesamt	148	146	135	132	130
Estland	Bur. Centr. de Stat. ⁴⁾	1913	Gesamt	118	117	106	102	.
Finnland	Stat. Centr. Byran ⁵⁾	1926	Gesamt	98	98	92	90	.
Frankreich	Stat. gén. ⁶⁾	1913	Gesamt	623	611	549	542	533
			Kahrungsm.	620	604	534	534	527
			Rohstoffe	627	618	561	548	537
			Gesamt	643	629	548	546	540
			Kahrungsm.	607	584	481	483	488
			Rohstoffe	675	668	606	601	585
Großbritannien	Board of Trade ⁷⁾	1913	Gesamt	136	136	124	122	121
			Nahrungsm.	144	143	129	127	127
			Ind. Rohst.	134	131	121	119	117
			Gesamt	132	132	119	116	115
			Gesamt	130	128	117	114	112
			Gesamt	133	133	119	116	113
			Gesamt	132	132	117	116	113
			Gesamt	485	480	429	420	412
			Lebensm.	555	550	456	447	442
			Ind. Stoffe	458	454	418	409	401
Jugoslawien	Despt. in Gold ⁸⁾	1913	Gesamt	132	130	117	114	112
			Gesamt	104	101	90	89	87
Lettland	Bur. de Stat. ⁹⁾	1913	Gesamt	118	118	99	.	.
Litauen	Stat. Centr. Bur. ¹⁰⁾	1913	Gesamt	136	132	114	109	.
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat. ¹¹⁾	1913	Gesamt	142	141	122	118	118
			Lebensm.	150	148	121	116	119
Norwegen	Stat. Centralt. ¹²⁾	1913	Gesamt	152	151	145	144	.
			Gesamt	146	147	141	140	.
Österreich	Bundesamt ¹³⁾	1. I. 1914	Gesamt	135	134	119	118	121
			Nahrungsm.	229	228	209	207	211
Polen	Stat. Amt ¹⁴⁾	Jan. 1914	Gesamt	113	113	101	99	.
			Landw. Er.	119	110	93	89	.
Rußland (UdSSR)	Stat. Centr. Amt ¹⁵⁾	1913	Gesamt	181	180	.	.	.
			Landw. Er.	175	174	.	.	.
Schweden	Kommerstell. ¹⁶⁾	1913	Gesamt	140	139	124	123	.
			Gesamt	139	139	129	128	126
Schweiz	Bidg. Arb.-Amt ¹⁷⁾	Juli 1914	Gesamt	171	170	172	.	.
Spanien	Inst. estad. ¹⁸⁾	1913	Gesamt	917	922	822	815	.
Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt ¹⁹⁾	Juli 1914	Gesamt	134	135	120	119	.
			Nahrungsm.	124	125	110	108	.
			Ind. Stoffe	145	145	132	132	.
Ungarn	Stat. Centr. Amt ²⁰⁾	1913	Gesamt	123	122	96	96	94
			Gesamt	164	165	153	.	.
Australien	Bur. of Cens. a. St. ²¹⁾	1913	Gesamt	141	143	134	.	.
Brit. Indien	Lab. Off. ²²⁾	Juli 1914	Gesamt	162	163	174	.	.
China	Treas. Dep. ²³⁾	Febr. 1913	Gesamt	169	168	146	.	.
Japan	Bank v. Japan ²⁴⁾	1913	Gesamt	92	93	92	90	.
Kanada	Dom. Bur. of Stat. ²⁵⁾	1926	Gesamt	96	96	91	.	.
			Gesamt	145	147	137	134	131
			Gesamt	96	97	89	87	.
Vereinigte Staaten von Amerika	Burr. of Labor Statistics ²⁶⁾	1926	Gesamt	145	147	137	134	131
			Gesamt	96	97	89	87	.

¹⁾ Von der anders lautenden Originalbasis auf Basis 1913 umgerechnet. — ²⁾ 1914 umgerechnet. — ³⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ⁴⁾ Monatsmitte. — ⁵⁾ 2. Hälfte des Monats. — ⁶⁾ Monatsende. — ⁷⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁸⁾ Melbourne. — ⁹⁾ Bombay. — ¹⁰⁾ Shanghai. — ¹¹⁾ Neue Reihe. — ¹²⁾ In Gold. — ¹³⁾ Neuer gewogener Index, erweiterte Warenbasis (128 Waren).



Notierung für Western II von 73,75 cts je bu Ende Mai auf 55,50 cts Ende Juni, d. h. um rd. 25 vH fiel, war der Posener Preis für polnischen Roggen nach einem Tiefstand von 15,00 Zloty je 100 kg in der ersten Juniwoche wieder erholt und lag Ende Juni mit 17,00 Zloty sogar höher als zur gleichen Zeit des Vormonats (16,38 Zloty).

Futtergetreide hatte im allgemeinen nicht so stark rückläufige Preise wie Brotgetreide. Nur argentinischer Hafer gab, wie nordamerikanischer Weizen, um etwa 15 vH im Preis nach.

Die Notierungen für Hafer in New York und für Gerste (Donau-) in London fielen im Laufe des Monats um reichlich 10 vH. Argentinischer und amerikanischer Mais erfuhren einen Preisrückgang um 5 bis 6 vH. Der Londoner Preis für Donaumais, der anfänglich ebenfalls rückläufige Tendenz hatte, stieg gegen Monatsende wieder etwas über den Stand von Ende Mai.

Auch bei Vieh und Viehprodukten überwogen die Preisrückgänge. Die Notierung für leichte Schweine in Chicago fiel um reichlich 10 vH. Preiserhöhungen erfuhren nur Gefrierfleisch in Großbritannien und Butter. Dänische Butter zog in London infolge der durch die Dürre verschärften saisonmäßigen Produktionsverminderung von 132 auf 143 s je 112 lbs an. Trotzdem sind die englischen Kühlhausvorräte weiter auf 30 333 t am 28. Juni gestiegen (26 178 t am 31. Mai), da die Nachfrage auch zur Aufnahme des verringerten Angebots nicht ausreichte.

An den Zuckermärkten hat sich die Baisse im Juni fortgesetzt. Mit unter dem Einfluß der am 18. Juni erfolgten Zollerhöhung in den Vereinigten Staaten gab die New Yorker Terminnotierung für Kubazucker (96°, unverzollt) erneut um etwa 10 vH (von 1,40 auf 1,25 cts je lb) nach. Am englischen Markt waren die Preisrückgänge geringer. Die Vorräte in Kuba waren Ende Juni mit 3,1 Mill. t um rd. 800 000 t größer als zur gleichen Zeit des Vorjahrs.

An den Kolonialwarenmärkten gingen die Preise überwiegend zurück. Preiserhöhungen traten nur für die Mehrzahl der nichtbrasilianischen Kaffeesorten ein. Ölfrüchte, pflanzliche Öle und Ölkuchen gaben durchweg im Preis nach. Teilweise betrug die Rückgänge mehr als 10 vH.

Die am Weltkohlenmarkt im Mai eingetretene leichte Besserung war nicht von Dauer. Nachdem die vereinzelt geringen Preisbefestigungen für englische Kohle bereits Ende Mai wieder hinfällig geworden waren, sind im Juni neue Abschlüsse erfolgt. So ging z. B. die Notierung für Yorkshire hards von 17 s auf 16 s 3 d je lb zurück. Auch in Belgien wurden die Preise für verschiedene Kohlenarten herabgesetzt.

Am Weltmarkt für Eisen und Stahl gaben die Preise der freien Produkte zum Teil weiter nach. Von den gebundenen Produkten erfuhr Walzdraht einen erneuten Preisrückgang. Die Herabsetzung des Preises für Antwerpen für Großbritannien um 2½ s auf 5 £ 15 s je lb zog auch eine Ermäßigung der englischen Drahtpreise um den gleichen Betrag nach sich. Die Internationale Rohstahlgemeinschaft hat zwecks Einhaltung ihrer Mindestpreise mit den englischen und mit den schweizerischen Händlern Abkommen getroffen. Ermäßigungen der Inlandspreise erfolgten in Großbritannien für Hämatitroheisen, Stabeisen und Schrott, in Frankreich für Stabeisen, in den Vereinigten Staaten für Gießereiroheisen, Stabeisen, Träger und Feibleche.

Die Märkte der Nichteisenmetalle hatten im Juni weiter schwache Preistendenz. Das Kupferkartell konnte die am 13. Mai vorgenommene Preiserhöhung auf 13,30 cts je lb nicht lange aufrechterhalten, da der Absatz bald wieder auf den niedrigsten Stand der letzten Monate zurückging. Am 13. Juni wurde der Kartellpreis wieder auf 13,00 ermäßigt, am 15. Juni auf 12,55 und am 16. Juni auf 12,30 cts je lb weiter herabgesetzt. Die Vorräte in Nord- und Südamerika sind im Mai trotz der vorübergehenden starken Absatzsteigerung von 301 338 auf 308 646 sh t angewachsen. Durch Ablauf des Vertrages zwischen dem Kartell und den amerikanischen Lohnhütten, der die letzteren bislang des Risikos der Preisschwankungen enthoben hatte, ist die Stellung des Kartells hinsichtlich seiner Preispolitik erheblich geschwächt worden. Auch Zink und Zinn gaben erneut im Preis nach. Die Wiederaufnahme der Verständigungsbestrebungen unter den Zinkproduzenten und die bisher allerdings nur wenig erfolgreiche Einschränkung der Zinnproduktion verwehten den Preisfall nicht aufzuhalten. Blei hatte in London zunächst — wenn auch in geringerem Ausmaß als die übrigen Metalle — ebenfalls sinkende Preistendenz. Gegen Monatsende trat eine Erholung ein, so daß der Preis den Stand von Ende Mai etwas überschritt. Die New Yorker Notierung ging im Laufe des Monats um mehr als 6 vH zurück. Der seit Jahren stabile Aluminiummarkt ist nunmehr ebenfalls in die Baisse hineingezogen worden. Der amerikanische Preis wurde Ende Juni von 24,3 auf 23,3 cts je lb herabgesetzt. Die Silberbaisse machte im Juni starke Fortschritte, die Londoner Notierung fiel von 17,44 auf 15,75 s je Unze.

Von den Textilrohstoffen war nur Flachs im Preis stetig. Am stärksten gaben die Baumwollpreise nach. Die Notierung für amerikanische Baumwolle fiel in New York von 16,30 auf 13,55 cts je lb, d. h. um nahezu 17 vH. Am Londoner Markt hielten sich die Preisrückgänge sowohl für amerikanische als auch für ägyptische und indische Baumwolle in engeren Grenzen. Die Rückgänge schwankten zwischen 5 vH für oberägyptische und 13 vH für ostindische Baumwolle. Auch Wolle hatte für verschiedene Sorten erneut nachgebende Preise. Immerhin blieben die Rückgänge ziemlich gering. Ähnlich stark wie bei Baumwolle war der Preissturz an den Rohseidenmärkten. In New York fiel der Preis für italienische Seide von 4,20 auf 3,25 cts je lb, für japanische Seide von 4,10 auf 3,40 cts je lb. Hanf und Jute erfuhren ebenfalls Preisrückgänge.

Trotz der Produktionseinstellung im Mai hat sich bei steigenden Vorräten auch die Kautschukbaisse fortgesetzt. Die Londoner Notierung für smoked sheets sank von 6,81 d je lb Ende Mai auf 6,19 d Ende Juni, d. h. um fast 10 vH. In New York waren die Preisrückgänge noch stärker.

Tariflöhne, Tarifgehälter und Arbeitsmarkt April—Juni 1930.

In der Zeit vom 1. April bis 1. Juni 1930 sind die tarifmäßigen Stunden- und Wochenlöhne im gewogenen Durchschnitt für die Hauptsitze der regelmäßig erfaßten 12 Gewerbe unverändert geblieben. Die in der Berichtszeit abgelaufenen Lohnabkommen sind meist unverändert verlängert worden. Die leichten Erhöhungen im Braugewerbe (um 0,154 vH für Brauer und um 0,348 vH für Hilfsarbeiter) und in der Textilindustrie (um 0,126 vH für Facharbeiter und um 0,150 vH für Hilfsarbeiter) konnten sich im Gesamtdurchschnitt nicht auswirken.

Die in einzelnen Vertragsgebieten eingetretenen Änderungen gehen aus der Übersicht auf S. 588, rechte Spalte, hervor.

Der in der Berichtszeit abgelaufene Rahmentarifvertrag für die Rheinisch-Westfälische Eisen- und Stahlindustrie (Nordwestliche Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller) ist durch Schiedsspruch vom 26. Mai 1930 mit einigen Abänderungen wieder in Kraft gesetzt worden. Fortgefallen ist unter anderem die Bestimmung, daß eine Veränderung durchgeregelter Akkorde nur bei fehlerhafter Berechnung oder bei Änderung der Berechnungsgrundlagen verlangt

Ann. zu nebenstehender Übersicht: ¹⁾ Gewogener Durchschnitt aus den am Stichtag gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den wichtigsten Gebieten bzw. Hauptsitzen der einzelnen Gewerbegebiete. — ²⁾ Einschl. der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit solche in den Berichtsorten gezahlt wurden; im übrigen vgl. W. u. St. 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 148. — ³⁾ Berichtigte Zahlen.

Tariflöhne¹⁾ am 1. April und 1. Juni 1930.

Gewerbegebiet	Gelernte				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit	
	1. April	1. Juni	1. April	1. Juni	1. April	1. Juni	1. April	1. Juni
	Rpf.	Rpf.	R. M.	R. M.	Rpf.	Rpf.	R. M.	R. M.
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau ²⁾	123,9	123,9	59,46	59,46	78,0	78,0	42,12	42,12
Metallindustrie ³⁾	103,3	103,3	50,65	50,65	77,4	77,4	37,95	37,95
Chemische Industrie ³⁾	107,9	107,9	51,79	51,79	89,4	89,4	42,91	42,91
Eaugewerbe	141,0	141,0	67,25	67,25	116,2	116,2	55,43	55,43
Holzgewerbe	123,6	123,6	58,38	58,38	106,5	106,5	50,32	50,32
Papierzeug.-Industrie ³⁾ ..	98,35	98,35	47,21	47,21	78,4	78,4	37,63	37,63
Fuchdruckgewerbe	116,9	116,9	56,12	56,12	101,8	101,8	48,85	48,85
Durchschnitt (gew.)	116,5	116,5	56,23	56,23	86,2	86,2	43,00	43,00
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie, männl. ³⁾ ..	79,3	79,4	38,06	38,11	66,6	66,7	31,97	32,02
weibl.	58,1	58,1	27,89	27,89	46,9	46,9	22,51	22,51
Braugewerbe ³⁾	129,4	129,6	62,13	62,20	114,9	115,3	55,16	55,34
Süß-, Back- u. Teigw.-Ind.	105,6	105,6	50,69	50,69	90,8	90,8	43,58	43,58
Kartonnagenind., männl.	97,2	97,2	46,66	46,66	82,7	82,7	39,70	39,70
weibl.	63,9	63,9	30,67	30,67	52,8	52,8	25,34	25,34
Durchschnitt (gew.)	81,3	81,31	38,86	38,88	68,3	68,4	32,78	32,81
Verkehrsgewerbe								
Reichsbahn ²⁾	99,8	99,8	51,58	51,58	81,0	81,0	41,85	41,85
Gesamtdurchschnitt (gew.) ..	111,91	111,91	54,12	54,12	84,0	84,0	41,80	41,81

werden kann und daß eine Herabsetzung geltender Akkorde darum nur infolge technischer, organisatorischer oder Materialverbesserungen zulässig ist. Auf Grund dieser Änderung ist — in Verbindung mit der bereits erfolgten Herabsetzung der Eisenpreise — eine Verkürzung der übertariflichen Verdienste der Arbeiter (wie sämtlicher Gehaltsempfänger) vorgesehen, und zwar so weit, daß eine Ersparnis von 7 1/2 vH der Gesamtlohn- und Gehaltssummen eintritt. Der Lohnsatz ist noch bis zum 30. September 1930 in Kraft; doch erklärten sich die Arbeitgeber bereit, in Verbindung mit der beabsichtigten Verkürzung des übertariflichen Verdienstes den Akkordrichtsatz der Hilfsarbeiter von 60, 61, 62 und 63 *Rpf* plus 15 vH auf 64 *Rpf* plus 15 vH und den Zeitlohnsatz der über 21jährigen Hilfsarbeiter von 66 und 67 *Rpf* auf 68 *Rpf* zu erhöhen. Die Akkordsicherung von 15 vH bleibt bestehen; doch wurde in den Rahmenvertrag eine Be-

stimmung neu aufgenommen, wonach über den Prozentsatz der Akkordsicherung jeweilig bei Lohnfestsetzungen verhandelt und entschieden wird.

In einer Reihe von Tarifgebieten sind die Tariflohnabkommen unverändert verlängert worden.

Die tarifmäßigen Monatsgehälter der kaufmännischen und technischen Angestellten sind vereinzelt erhöht worden, u. a. im Berliner Braugewerbe ab 1. März um rd. 5 vH, in der Konsum- und Spargenossenschaft von Angerburg und Umgegend ab 1. April um rd. 10 vH, in den Wach- und Schließgesellschaften von Frankfurt a. O. um rd. 3 vH und von Köln um 2,3 bis 3 vH.

In einer größeren Zahl von Fällen wurden die tarifmäßigen Gehaltsabkommen unverändert verlängert.

Änderungen der Tariflohnsätze in den Vertragsgebieten.

Gewerbe und Gebiet	Tag der Lohn-änderung	Tariflöhne ¹⁾ in <i>Rpf</i> oder <i>RM</i>		Änderung	
		bis-herige	neue	in vH	herige
Tarifmäßige Stundenlöhne (in <i>Rpf</i>)					
Textilindustrie²⁾		Damenstoffweber	Damenstoffweberinnen		
Gera	1. 4. 1930	74,8 75,9	1,5 65,0	65,6	0,9
		Hilfsarbeiter	Hilfsarbeiterinnen		
	1. 4. 1930	65,0 66,0	1,5 55,5	56,0	0,9
Sorau N.-L.		Baumwollweber	Baumwollweberinnen		
	1. 4. 1930	66,9 69,6	4,0 47,8	49,8	4,2
		Tuchweber	Tuchweberinnen		
	1. 4. 1930	62,8 65,3	4,0 50,3	52,3	4,0
		Hilfsarbeiter	Hilfsarbeiterinnen		
	1. 4. 1930	49,4 51,4	4,0 39,5	41,1	4,1
Forst.		Streichgarnspinner	Weber		
	3. 4. 1930	74,2 75,3	1,5 64,4	65,6	1,9
		Weberinnen	Hilfsarbeiter		
	3. 4. 1930	52,9 54,1	2,3 58,3	59,4	1,9
Herrenmaßschneiderei		Herren- u. Uniformschneider	Reparaturschneider		
Hamburg	13. 4. 1930	115,0 118,0	2,6 110,0	113,0	2,7
		Selbständige Schneiderinnen	Zuarbeiterinnen		
	13. 4. 1930	115,0 118,0	2,6 69,0	71,0	2,9
Zigarrenindustrie		Arbeiter³⁾	Arbeiterinnen		
Oberbaden (Freiburg u. a.)	1. 4. 1930	59,5 61,5	3,4 37,5	38,5	2,7
Steinmetzgewerbe		Steinmetze (Marmorbranche)	Hilfsarbeiter⁴⁾		
Groß-Berlin	13. 5. 1930	172,0 174,0	1,2 127,0	129,0	1,6
Feinkeramische Industrie		Facharbeiter⁵⁾	Sonstige Arbeiter⁶⁾		
Groß-Berlin i. Zeitlohn	1. 4. 1930	99,0 101,0	2,0 82,0	84,0	2,4
Akkordbasis	1. 4. 1930	105,0 108,0	2,9 95,0	98,0	3,2
		Facharbeiterinnen⁷⁾	Sonstige Arbeiterinnen⁸⁾		
i. Zeitlohn	1. 4. 1930	60,0 62,0	3,3 49,0	50,0	2,0
Akkordbasis	1. 4. 1930	65,0 66,0	1,5 58,0	59,0	1,7
Farbenglasindustrie		Glastrecker	Glasschneider		
Pirna, Wiesau	15. 5. 1930	80,9 83,0	2,6 71,3	76,0	6,6
Groß-Hamburger Jalousie-, Rolladen- u. Markisen-Fabrikation		Facharbeiter	Ungel. Arbeiter		
	10. 6. 1930 ⁹⁾	124,0 127,0	2,4 101,0	104,0	3,0
Tarifmäßige Wochenlöhne (in <i>RM</i>)					
Braugewerbe¹⁰⁾		Brauer	Hilfsarbeiter		
Frankfurt a. O.	1. 5. 1930	46,00 47,50	3,3 40,05	41,40	3,4
Köln, Dortmund	1. 5. 1930	56,70 61,00	7,6 51,00	54,90	7,6
Magdeburg	1. 5. 1930	57,00 57,50	0,9 50,75	51,15	0,8
Farbenglasindustrie		Schmelzer (bei ganzer Schmelze)	Hafenmacher		
Pirna, Wiesau	15. 5. 1930	56,42 57,42	1,8 45,07	46,07	2,2
Verband für berufliche Kranken- und Wohlfahrts-pflege		Handwerker	Moormischer		
Bad Tölz	1. 5. 1930	46,50 49,50	6,5 42,00	46,50	10,7
		Wäscherinnen	Brunnenfrauen¹¹⁾		
	1. 5. 1930	30,00 33,00	10,0 24,50	28,00	14,3

¹⁾ Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe. — ²⁾ Einschl. des tarifmäßigen Akkordzuschlags für Gelernte; in Sorau Baumwollweber (2 Stühle mindestens 130 cm breit), Baumwollweberinnen (2 Stühle bis 130 cm breit); in Forst für Hilfsarbeiter im Zeitlohn: Zeitlohn + 10 vH Zuschlag. — ³⁾ Verheiratete. — ⁴⁾ Im zweiten Halbjahr im Beruf. — ⁵⁾ Über 24 Jahre. — ⁶⁾ Über 20 Jahre. — ⁷⁾ Gültig vom Beginn der Lohnwoche ab, in die der 10. Juni 1930 fällt. — ⁸⁾ Ausschl. Freitruunkschädigung; bei Köln und Dortmund ist mit der Lohn-erhöhung das Hausstandsgeld in Fortfall gekommen. — ⁹⁾ Bei 56stündiger Arbeitszeit.

Änderungen der Tarifgehälter¹⁾ für kaufmännische und technische Angestellte.

Gewerbe, Gebiet und Angestelltengruppe	Monatsgehälter in <i>RM</i>		Steige-rung in vH
	bisher	neu	
Herrenmaßschneiderei, München ab 1. 5. 1930			
Zuschneider, vorgeschrittene	336,00	345,00	2,7
„ „ selbständige	395,00	405,00	2,5
Damenmaßschneiderei, München ab 1. 6. 1930			
Zuschneider, vorgeschrittene	336,00	346,00	3,0
„ „ selbständige	395,00	407,00	3,0
Maßdirektoren, vorgeschrittene	250,00	258,00	3,2
„ „ selbständige	300,00	309,00	3,0
Konfektionsdirektoren, selbständige	250,00	258,00	3,2
Berliner Braugewerbe ab 1. 3. 1930			
Kaufmännische Angestellte²⁾			
Gr. I Kontoristen, Registraturgehilfen u. a.	249,00	262,00	5,2
„ II Registratoren, zweite Inspektoren u. a.	294,00	309,00	5,1
„ III Magazinverwalter, Büroexpedienten u. a.	376,00	395,00	5,1
„ IV Oberinspektoren, Revisionsbeamte u. a.	428,00	450,00	5,1
„ V Hauptkassierer, Bürovorsteher u. a.	504,00	530,00	5,2
Konsum- und Spargenossenschaft für Angerburg und Umgegend ab 1. 4. 1930			
Kaufmännische Angestellte			
Gr. A Lagerhalter ³⁾	250,00	275,00	10,0
„ B Verkaufskräfte und andere Angestellte ⁴⁾	145,00	160,00	10,3
Brandenburgische Wach- und Schließgesell-schaft (Ortskl. I) Frankfurt a. O. ab 1. 4. 1930			
Revierwächter ⁵⁾	148,00	153,00	3,4
Kontrollreue ⁶⁾	175,00	180,00	2,9
Kölner Wach- und Schließgesellschaft ab 1. 4. 1930			
Revierwächter ⁷⁾	165,00	170,00	3,0
Kontrollreue ⁸⁾	176,00	180,00	2,3

¹⁾ Endgehälter. — ²⁾ Im Alter von 22 Jahren und darüber nach 6 Dienst-jahren; verheiratete Angestellte über 21 Jahre erhalten einen monatlichen Haus-haltungszuschuß von 20 *RM*. — ³⁾ Bisher im 10. Berufsjahr und darüber, ab 1. April 1930 Verheiratete im 9. bis 10. Berufsjahr. — ⁴⁾ Im 12. Berufsjahr und darüber. — ⁵⁾ Mit Dienstkleidung.

Der Arbeitsmarkt hat in der Berichtszeit eine verhältnismäßig nur sehr geringe Entlastung erfahren. Von Ende April bis Ende Juni 1930 ist die Zahl der bei den Arbeitsämtern verfügbaren Arbeitslosen um 5,4 vH auf rund 2 636 000 gesunken. In der gleichen Vorjahrszeit war diese Zahl um 26,4 vH auf 1 260 044 zurückgegangen. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist von Ende April bis Ende Juni 1930 in der Arbeitslosenversicherung um 16,7 vH auf 1 468 883 gesunken und liegt damit um 103,2 vH über dem Stand der Vorjahrszeit (722 990). In der Krisenunterstützung ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Berichtszeit erheblich stärker angestiegen als in der gleichen Zeit des Vorjahres (um 15 vH gegen 3,9 vH) und liegt mit 365 779 um 77 vH über dem entsprechenden Vorjahrsstand (206 631). In der Wohlfahrtspflege der Städte ist eine Zunahme um 14,8 vH auf 388 000 zu verzeichnen¹⁾.

¹⁾ Für das Vorjahr liegen Angaben über die Zahl der Wohlfahrts-erwerbs-losen nicht vor.

Die Arbeitslosigkeit in Deutschland.

Gruppen der Arbeitslosen	Arbeitslose in 1 000		
	Ende April 1930	Ende Mai 1930	Ende Juni 1930
	Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung	1 763	1 551	1 469
Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung	318	338	366
Wohlfahrtsarbeitslose der Städte über 25 000 Einwohner ¹⁾	291	308	330
Wohlfahrtsarbeitslose der Städte unter 25 000 Einwohner — soweit statistisch erfaßt ²⁾	47	52	58
Sonstige Wohlfahrtsarbeitslose (der nicht erfaßten Städte unter 25 000 Einwohner und der Landgemeinden) sowie nicht unterstützte Arbeitslose	368	386	³⁾ 413
Gesamtzahl der Arbeitslosen (nach der Statistik der Arbeitsämter)	2 787	2 635	³⁾ 2 636

¹⁾ Nach der Statistik des deutschen Städtetages ausschl. Fürsorgearbeiter. Ende April fehlen Angaben für Bamberg und Fulda, die für Mai 665 und für Juni 697 Wohlfahrtsarbeitslose nachweisen. — ²⁾ Nach der Statistik des Reichsstädtebundes ausschl. Fürsorgearbeiter; nicht erfaßt sind die Städte unter 25 000 Einwohner in Baden, Württemberg und teilweise auch in Sachsen; von den übrigen Ländern fehlen nur wenige Städte unter 25 000 Einwohner. Die Gesamtzahl der erfaßten Städte unter 25 000 Einwohner betrug Ende April 1 162, Ende Mai 1 193 und Ende Juni 1 190. — ³⁾ Vorläufige Angaben.

Nach der Statistik der Gewerkschaften ist die Vollarbeitslosigkeit von Ende Mai bis Ende Juni im Gesamtdurchschnitt unverändert geblieben, während sich im gleichen Zeitraum des Vorjahres eine Entlastung von 9,1 auf 8,5 vH ergab. Die Kurzarbeit erfuhr sogar eine Zunahme (von 12,0 auf 12,6 vH), während im Vorjahr auch hier ein Rückgang (von 6,8 auf 6,7 vH) zu beobachten war. Der Anteil der Vollbeschäftigten (einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter) hat sich entsprechend verringert. Eine Besserung des Beschäftigungsgrads weisen von den Produktionsmittelindustrien nur die papiererzeugende Industrie und das Baugewerbe auf. Letzteres in einem wesentlich geringeren als dem saisonüblichen Maß (von 59,5 auf 61,9 vH). Unter den Verbrauchsgüterindustrien ergab sich eine leichte Besserung des Beschäftigungsgrades nur in der Wollindustrie, dem Nahrungs- und Genußmittelgewerbe, der Glasindustrie und der Gruppe »Sonstige«.

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften Ende Mai und Ende Juni 1930 in vH der erfaßten Mitglieder.

Gewerbegruppen ¹⁾	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter				Vollbeschäftigte ²⁾	
			überhaupt		umgerechnet auf Vollarbeitslose			
	Mai	Juni	Mai	Juni	Mai	Juni	Mai	Juni
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau	5,8	6,4	22,3	19,9	3,0	2,5	91,2	91,1
Metallindustrie ³⁾	17,2	17,5	19,1	19,5	4,8	5,0	78,0	77,5
Chemische Industrie	13,5	14,0	11,4	12,1	2,3	3,0	84,2	83,0
Baugewerbe	40,5	38,0	0,2	0,2	0,0	0,1	59,5	61,9
Holzgewerbe	29,0	30,4	13,6	14,0	3,5	3,8	67,5	65,8
Papierherstellende Industrie	10,4	10,4	15,7	14,5	4,2	4,0	85,4	85,6
Buchdruckgewerbe	13,7	14,3	2,5	3,0	0,5	0,7	85,8	85,0
Lederherstellende Industrie	21,2	21,8	17,5	17,0	3,9	4,5	74,9	73,7
Durchschnitt (gew.)	23,7	23,4	12,1	12,2	2,9	3,0	73,4	73,6
dagegen Vorjahr	9,5	8,7	4,3	4,5	0,9	0,9	89,6	90,4
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie	14,1	14,3	31,7	33,8	7,5	8,2	78,4	77,5
dar.: Baumwollindustrie	11,4	12,3	36,9	42,2	8,8	10,1	79,8	77,6
Wollindustrie	17,8	17,2	19,6	18,8	4,6	4,5	77,6	78,3
Leinenindustrie	15,1	18,0	46,6	49,2	11,0	11,7	73,9	70,3
Seiden- u. Kunstseidenindustrie	17,0	17,8	30,1	29,0	7,1	6,9	75,9	75,3
Bekleidungsindustrie	19,1	23,6	15,9	23,8	3,6	6,4	77,3	70,0
dar.: Schuhindustrie	22,5	23,3	20,9	31,3	4,7	9,0	72,8	67,2
Lederherstell. Industrie	30,0	33,8	16,8	19,9	5,1	6,0	64,9	60,2
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	13,5	13,3	10,1	10,5	2,5	2,6	84,0	84,1
dar.: Tabakindustrie	18,8	18,1	23,1	22,6	6,2	5,9	75,0	76,0
Papierverarbeitung Industrie	19,5	20,4	22,8	24,0	6,8	7,2	73,7	72,4
Keramische Industrie	21,5	21,2	10,5	11,8	2,9	3,4	75,6	75,4
dar.: Glasindustrie	22,3	22,3	9,6	8,6	2,9	2,6	74,8	75,1
Porzellanindustrie	14,3	16,6	19,6	23,6	5,6	7,0	80,1	76,4
Durchschnitt (gew.)	16,6	17,3	19,0	21,4	4,7	5,5	78,7	77,2
dagegen Vorjahr	11,0	11,0	16,8	15,8	4,3	3,9	84,7	85,1
Sonstige Gewerbe	10,6	10,4	2,8	2,7	0,7	0,7	88,7	88,9
Gesamtdurchschnitt (gew.)	19,5	19,5	12,0	12,6	2,9	3,2	77,6	77,3
dagegen Vorjahr	9,1	8,5	6,8	6,7	1,6	1,5	89,3	90,0

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G.) der christlichen (Ch.) und der Hirsch-Dunckersehen (H. D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschl. der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. Im übrigen vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 4, S. 150. — ³⁾ Für den Gewerkverein der Deutschen Metallarbeiter (H. D.) sind Vormonatszahlen eingesetzt worden, da derselbe für Juni 1930 nicht berichtet hat.

FINANZ - UND GELDWESSEN

Die Schuldverschreibungen (Anleihen) von Reich, Ländern und Gemeinden am 31. Dezember 1929.

1. Die Umlaufsbeträge der Anleihen.

Der Umlauf von Schuldverschreibungen und verzinslichen Schatzanweisungen der öffentlichen Gebietskörperschaften, der für März und Dezember 1928 erstmalig in einer zusammenfassenden Darstellung, die sich auch auf die Schuldverschreibungen der privaten Wirtschaft erstreckte¹⁾, veröffentlicht wurde, ist nunmehr im Rahmen der Erhebungen der Reichsfinanzstatistik auch für den 31. Dezember 1929 ermittelt worden. Es ist somit ein Überblick über die Entwicklung für einen Zeitraum von fast 2 Jahren möglich.

Die Gliederung der Umlaufsbeträge einmal nach Art der Wertpapiere (Reichs-, Staats-, Kommunal-Anleihen) und sodann nach ihren »Formen«, d. s. Unterschiede in der Natur der verbrieften Rechte (Ablösungsverpflichtungen, Neuanleihen) und der Mittelbeschaffung (Inlands-, Auslandsanleihen) wurde beibehalten. Ebenso wurden die verzinslichen Schatzanweisungen, die als »börsengängige Wertpapiere« den Schuldverschreibungen wesensverwandt sind, diesen wieder zugerechnet.

Der Gesamtumlauf an Schuldverschreibungen von Reich, Ländern und Gemeinden belief sich am 31. Dezember 1929 auf 10 660,9 Mill. RM gegenüber 9 412,4 Mill. RM am 31. Dezember 1928 und 8 846,1 Mill. RM am 31. März 1928. Die Steigerung in den 1 3/4 Jahren beträgt also 20,5 vH. Im Vergleich zu der Zunahme der öffentlichen Schulden insgesamt, die für denselben Zeitraum auf rund 40 vH zu veranschlagen ist, hat sich der Anleiheumlauf somit nur

mäßig erhöht. Dies ist in erster Linie auf die besonders ungünstige Marktlage für langfristige Kredite zurückzuführen. An der Gesamtsumme von über 10 Milliarden RM am Jahreschluß 1929 sind die einzelnen Gebietskörperschaften mit folgenden Beträgen beteiligt:

Reich	7 589,0	Mill. RM = 71,2 vH
Länder und Hansestädte	1 340,7	» » = 12,6 »
Gemeinden (Gemeindeverbände)	1 731,2	» » = 16,2 »

Der Anteil des Reichs macht nur noch 71,2 vH aus, gegenüber 75,3 vH im März 1928. Dagegen hat sich der Anteil der Gemeinden von 11,7 vH auf 16,2 vH gehoben.

Auch am 31. Dezember 1929 wird der Umlauf von den vor Stabilisierung der Mark entstandenen Verbindlichkeiten noch entscheidend beeinflußt, wenn auch ihr Anteil stetig zurückgegangen ist. Insgesamt wurden an den verschiedenen Stichtagen nachgewiesen:

	31. März 1928		31. Dez. 1928		31. Dez. 1929	
	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH	in Mill. RM	in vH
Ablösungs- und Aufwertungsanleihen ..	5 550,6	62,7	5 332,7	56,7	5 299,8	49,7
Festwert- und Valutaanleihen	148,9	1,7	143,8	1,5	142,9	1,3
Seit 1924 neu aufgenommene Anleihen	3 146,6	35,6	3 935,9	41,8	5 218,3	48,9

Es zeigt sich aber, daß die Verminderung des Umlaufs von Vorstabilisierungsanleihen durch Tilgungen zwar ziemlich regelmäßig, jedoch nur recht langsam vor sich geht,

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Heft 6, S. 243 »Der Umlauf deutscher Schuldverschreibungen«.

Die Schuldverschreibungen von Reich, Ländern und Gemeinden.

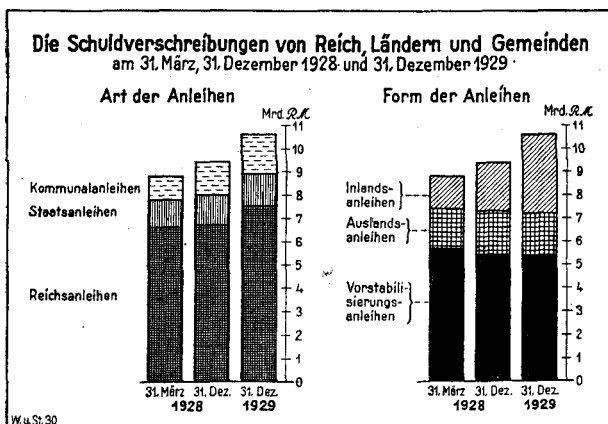
Art der Anleihen	Form der Anleihen						Zusammen	in vH
	Ablösungs- anleihen ¹⁾	Festwert- u. Valuta- anleihen	Auslands- anleihen ²⁾	Inlands- anleihen	Verzinsliche Schatzan- weisungen			
	in 1 000 <i>R.M.</i>							
31. März 1928								
Reichsanleihen	5 247 834,5	30 017,7	883 907,7	500 000,0	—	6 661 759,9	75,3	
Staatsanleihen	112 978,1	55 745,1	518 318,4	235 000,0	231 619,6	1 153 661,2	13,0	
Kommunalanleihen	189 792,5	63 185,2	383 583,2	381 138,1	13 000,0	1 030 699,0	11,7	
Zusammen	5 550 605,1	148 948,0	1 785 809,3	1 116 138,1	244 619,6	8 846 120,1	100,0	
in vH	62,7	1,7	20,2	12,6	2,8	100,0		
31. Dezember 1928								
Reichsanleihen	5 039 795,8	29 552,6	855 727,1	819 903,0	—	6 744 978,4	71,7	
Staatsanleihen	111 586,1	52 482,7	511 968,6	330 840,0	267 031,6	1 273 909,0	13,5	
Kommunalanleihen	181 278,3	61 757,5	521 269,6	524 719,7	104 446,5	1 393 471,6	14,8	
Zusammen	5 332 660,2	143 792,8	1 888 965,3	1 675 462,7	371 478,1	9 412 359,0	100,0	
in vH	56,7	1,5	20,1	17,8	3,9	100,0		
31. Dezember 1929								
Reichsanleihen	4 936 906,0	29 414,5	826 726,3	1 640 617,1	155 377,3	7 589 041,3	71,2	
Staatsanleihen	107 442,0	51 979,0	502 223,1	372 460,0	306 559,1	1 340 663,3	12,6	
Kommunalanleihen	255 403,9	61 515,6	530 194,9	642 839,1	*)241 255,8	1 731 209,3	16,2	
Zusammen	5 299 751,9	142 909,1	1 859 144,3	2 655 916,3	703 192,2	10 660 913,9	100,0	
in vH	49,7	1,3	17,4	24,9	6,6	100,0		

¹⁾ Einschließlich Ablösungsanleihen für Neubesitz. — ²⁾ Die Umrechnung der auf fremde Währungen lautenden Anleihen erfolgte entsprechend den Methoden der Reichsfinanzstatistik nach abgerundeten Paritäten (1 \$ = 4,20 *R.M.*; 1 £ = 20,43 *R.M.* usw.). — ³⁾ Die Umlaufbeträge der nach dem 31. 3. 29 begebenen Schatzanweisungen sind zum Teil unter Benutzung anderer Quellen ergänzt worden.

ihre abnehmende Bedeutung im Rahmen des Gesamtumlaufs vielmehr aus einem starken Zugang an Neuanleihen resultiert.

Für diese Zunahme des Umlaufbetrages der Neuanleihen im Laufe des Jahres 1929 ergibt sich folgendes Bild (in Mill. *R.M.*):

	31. Dez. 1928	Abgang durch Tilgung	Zugang durch Neu- auflagen	Stand am 31. Dez. 1929
Auslandsanleihen	1 889,0	— 44,5	+ 14,7	1 859,1
Inlandsanleihen	1 675,5	— 55,7	+ 1 036,1	2 655,9
Verz. Schatzanweisungen	371,5	— 106,8	+ 438,5	703,2



Den geringsten Zugang durch Neuemissionen haben somit die Auslandsanleihen, von welchen überhaupt nur eine Anleihe in Höhe von 14,7 Mill. *R.M.* von einer Großstadt aufgelegt wurde. Allerdings bezieht sich diese Feststellung nur auf die direkt im Auslande aufgelegten Anleihen. In welcher Höhe Teilbeträge von Inlandsanleihen durch Ausländer an deutschen Börsen erworben oder sonstwie im Ausland abgesetzt worden sind, läßt sich nicht beziffern. Die regelmäßigen Tilgungen früher aufgenommenen Anleihen übersteigen bei den Auslandsanleihen die Neuemissionen um rund 30 Mill. *R.M.*, so daß der Gesamtumlauf eine rückläufige Bewegung aufweist.

Von den neu aufgelegten Inlandsanleihen entfallen mehr als $\frac{4}{5}$, nämlich 820,7 Mill. *R.M.*, auf das Reich, 172,2 Mill. *R.M.* auf Gemeinden und Gemeindeverbände und nur 43,2 Mill. *R.M.* auf Länder und Hansestädte.

Der Zugang an Schatzanweisungen verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf Reich (155,4 Mill. *R.M.*), Länder und Hansestädte (148,1 Mill. *R.M.*) sowie Gemeinden und Gemeindeverbände (135,0 Mill. *R.M.*).

Allerdings liegen bei den Inlandsanleihen die Beträge der tatsächlich abgesetzten Anleiheile mitunter beträchtlich unter den zur Ausgabe vorgesehenen.

Unter den einzelnen Anleiheschuldnern steht das Reich mit 7 589,0 Mill. *R.M.* am Jahresschluß 1929 an erster Stelle. Eine wesentliche Erhöhung des Umlaufs an Schuldverschreibungen des Reichs gegenüber dem Vorjahre ist vornehmlich durch die Neueintragung von 637,7 Mill. *R.M.* Kriegsschuldenschuldbuchforderungen, die Auflegung der deutschen inneren Anleihe von 1929 und die Be-

gebung von 155,4 Mill. *R.M.* verzinslichen Schatzanweisungen entstanden. Die Tilgung der Ablösungsanleihe in Höhe von etwas über 100 Mill. *R.M.* und der deutschen äußeren Anleihe (Dawes-Anleihe) von 1924 (29,0 Mill. *R.M.*) fallen demgegenüber nur wenig ins Gewicht.

Die Zunahme bei den Staatsanleihen, d. h. den Anleihen der Länder und Hansestädte, ist dagegen nur gering, sie beläuft sich gegenüber Dezember 1928 auf 66,8 Mill. *R.M.* Gehoben hat sich nur der Umlauf an Inlandsanleihen und verzinslichen Schatzanweisungen (um 41,6 bzw. 39,5 Mill. *R.M.*), während Ablösungs-, Festwert-, Valuta-, sowie Auslandsanleihen sich durch planmäßige Tilgungsabschläge vermindert haben.

Anders geartet war die Ausdehnung des Anleiheumlaufs bei den Kommunalanleihen. Hier haben auch die Ablösungsanleihen — infolge neu erfolgter Feststellungen und rechtlicher Entscheidungen streitiger Fälle — eine Nettzunahme von insgesamt 74,1 Mill. *R.M.* erfahren. Die Verminderung der Festwert- und Valutaanleihen von 61,8 Mill. *R.M.* auf 61,5 Mill. *R.M.* läßt die Höhe der inzwischen erfolgten Tilgungen nicht in ihrem vollen Umfange erkennen. Zahlreiche Anleihen, die auf Warenpreisen basieren, sind, den zum Teil gestiegenen Marktpreisen dieser Bewertungsgrundlagen entsprechend, mit höheren Reichsmarkbeträgen ausgewiesen worden. Daneben hat — ein bemerkenswerter Einzelfall — eine Stadt einen Abschnitt ihrer Holzwerkanleihe von 1924, der seinerzeit nicht begeben worden war (rund 0,9 Mill. *R.M.*), im Jahre 1929 noch abgesetzt.

Während sich der Umlaufbetrag der kommunalen Auslandsanleihen nominal nur um 8,9 Mill. *R.M.* erhöht hat, zeigen die Inlandsanleihen im Laufe dieses Jahres eine Zunahme um 118,1 Mill. *R.M.* (172,2 Mill. *R.M.* Neuzugang abzüglich 54,1 Mill. *R.M.* Tilgungen). Das Ausmaß der Auflegung verzinslicher Schatzanweisungen durch die Gemeinden hat erheblich zugenommen, und zwar hat sich der Umlauf von 104,4 Mill. *R.M.* auf 241,3 Mill. *R.M.* erhöht. Dabei war es infolge der Kapitalknappheit des inländischen Marktes in der zweiten Hälfte des Jahres 1929 den Städten nur teilweise möglich, die an den deutschen Börsen aufgelegten Schatzanweisungen abzusetzen. Rund 17,5 Mill. *R.M.* derartiger, bereits im Jahre 1929 aufgelegter Titel konnten erst in den ersten Monaten des Jahres 1930 verkauft werden. In der Umlaufziffer für den 31. Dezember 1929 ist dieser Teilbetrag nicht enthalten, da eine Schuldverpflichtung für die Städte hieraus praktisch noch nicht bestand.

2. Die Bedingungen der Anleihen.

Der durchschnittliche Nominalzinssatz für den Gesamtbetrag der Schuldverschreibungen von Reich, Ländern und Gemeinden hat sich gegenüber Ende 1928 (von 5,070 % auf 5,229 %) leicht erhöht. Maßgebend für diese Erhöhung war der verminderte Umlauf an niedrig verzinslichen Ablösungsanleihen auf der einen und die Zunahme an Neuanleihen auf der anderen Seite. Am ausgeprägtesten zeigt sich dies bei den Anleihen des Reichs, wo einer um rund 100 Mill. *R.M.* verminderten Ablösungsschuld ein Zugang an Neuanleihen in Höhe von fast 1 Milliarde gegenübersteht. Da die Ablösungsschulden jedoch immer noch 65,1 v H der Anleihe-schulden des Reichs ausmachen, liegt der durchschnittliche Zinssatz der Reichsanleihen mit 4,736 % doch noch beträchtlich unter dem, der für die Anleihen der Länder, Hansestädte und Gemeinden (Gemeindeverbände) ermittelt wurde. Bei den einzelnen Anleihearten betrug der Durchschnittzinssatz jeweils am 31. Dezember

	1928	1929
Reich	4,537 %	4,736 %
Länder und Hansestädte	6,257 %	6,275 %
Gemeinden (Gemeindeverbände)	6,445 %	6,582 %

Kaum verändert hat sich der Durchschnittzinssatz der Staatsanleihen, während jener der Kommunalanleihen eine Erhöhung von etwa $\frac{1}{7}$ % zeigt.

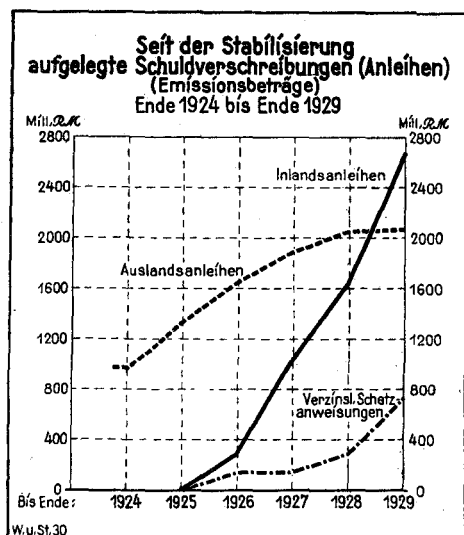
Auch für die einzelnen Anleiheformen ergeben sich (abgesehen vom Zinssatz der verzinslichen Schatzanweisungen) gleichfalls nur unbedeutende Veränderungen:

	Durchschnittzinssatz in % am 31. Dezember	
	1928	1929
Ablösungsanleihen	3,911	3,874 ¹⁾
Festwert- und Valutanleihen	5,784	5,432
Auslandsanleihen	6,674	6,655
Inlandsanleihen	6,517	6,505 ²⁾
Verzinsl. Schatzanweisungen	6,058	6,808

¹⁾ Die Verzinsung der Ablösungsanleihen für Altbesitz erfolgt bei Reich, Ländern und Hansestädten zu $4\frac{1}{2}$ %, bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden zu 5 %. Die Ablösungsanleihen für Neubesitz (insges. 741,1 Mill. *R.M.*) sind unverzinslich. — ²⁾ Der Durchschnittzinssatz der Inlandsanleihen, der sich im allgemeinen auf 6,665 % gehoben hat, wird durch die Neueintragung von 637,7 Mill. *R.M.* Kriegsschadenschuld buchforderungen, die mit 6 % verzinslich sind, auf 6,505 % herabgedrückt.]

Während der Ende des Jahres 1928 in Umlauf befindliche Anleihebetrag eine Jahreszinslast von 475,6 Mill. *R.M.* (darunter 126,1 Mill. *R.M.*, die an ausländische Anleihebesitzer abzuführen waren) erforderte, macht die jährliche Zinslast für die Ende 1929 umlaufenden Anleihen der Gebietskörperschaften 557,5 Mill. *R.M.* (darunter 123,7 Mill. *R.M.* für Verzinsung der Auslandsanleihen) aus*). Die Zins-

*) Einbegriffen ist in diesen Summen die Verzinsung der Ablösungsanleihen, die jedoch nicht laufend erfolgt, sondern mit den aufgelaufenen Beträgen im Zeitpunkt der Auslösung.

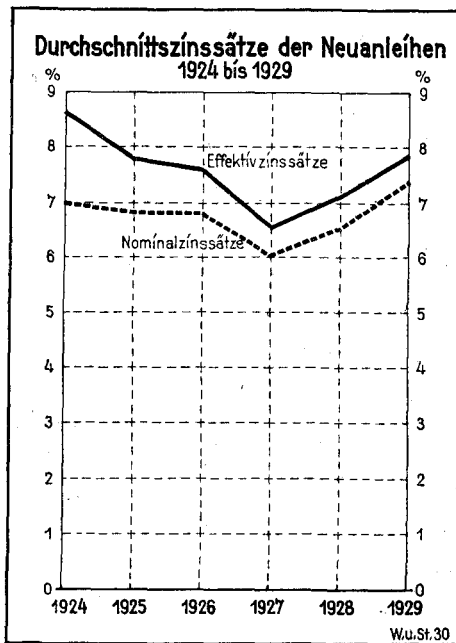


ausschüttungen auf die Inlandsanleihen von 349,5 bzw. 433,8 Mill. *R.M.*, um die das deutsche Renteneinkommen erhöht wurde bzw. wird (sofern nicht im Inlande aufgelegte Anleihestücke ins Ausland abgewandert sind), stellen wohl einen nicht unerheblichen Faktor bei der Berechnung des gesamten Renteneinkommens dar.

Für die seit Stabilisierung der Währung aufgenommenen Neuanleihen läßt sich auch ein Bild von der Entwicklung der Zinssätze und der Anleihekosten in den einzelnen Jahren geben. Es wurden zwischen dem 1. April 1924 und dem 31. Dezember 1929 insgesamt 5 483,5 Mill. *R.M.* Anleihen aufgenommen, deren Emissionsbeträge und durchschnittliche Nominalzinssätze nachstehend aufgeführt sind:

	Auslands- Anleihen	Inlands- Anleihen	Verzinsl. Schatzanw.	Zu- sammen
Nominalbeträge bei der Schuldaufnahme in Mill. <i>R.M.</i>				
1924	967,6 ¹⁾	0,1	—	967,7
1925	379,5	4,0	2,5	386,0
1926	305,9	287,1	138,5	731,5
1927	246,1	749,5	—	995,6
1928	158,7	600,1	154,6	913,5
1929	14,7	1 036,1	438,5	1 489,7
Zus.....	2 072,5	2 676,9	734,1	5 483,5
Durchschnittliche Nominalzinssätze in %				
1924	7,000	7,000	—	7,000
1925	6,787	10,000	7,500	6,825
1926	6,417	7,297	6,729	6,822
1927	5,975	6,019	—	6,007
1928	6,209	7,375	5,308	6,525
1929	7,000	7,422	7,389	7,396
Gesamtdurchschnitt ²⁾	6,692	6,758	6,827	6,739

¹⁾ Deutsche äußere Anleihe von 1924 (Dawes-Anleihe). — ²⁾ Die hier auf die Emissionsbeträge errechneten Durchschnittzinssätze für die verschiedenen Anleiheformen weichen von den eingangs genannten — auf die Umlaufbeträge an den Stichtagen bezogenen — naturgemäß, durch die Verschiedenheit der Tilgungsquoten bedingt, ab.



Die Höhe der in den einzelnen Jahren aufgelegten Emissionen und ihre Zinssätze stehen in engstem Zusammenhang mit der Entwicklung der deutschen und internationalen Kapitalmarktlage.

Sieht man von der Aufnahme der deutschen äußeren Anleihe im Jahre 1924 (die erst den Weg für die übrigen Auslandsanleihen ebnete) ab, so ergeben sich die nominell höchsten Kapitalaufnahmen im Ausland im Jahre 1925. Von diesem Zeitpunkt ab ist die Auflageziffer für Auslandsanleihen der Gebietskörperschaften stets rückläufig gewesen. Bei den Inlandsanleihen ergeben sich die nominell höchsten Beträge im Jahre 1929. Berücksichtigt man jedoch, daß in diesen 1 036,1 Mill. *R.M.* über 600 Mill. *R.M.*

Kriegsschädenschuldbuchforderungen enthalten sind, so zeigt sich auch bei den Inlandsanleihen eine seit 1927 abfallende Emissionsziffer. Dagegen war die Auflegung von verzinslichen Schatzanweisungen — bedingt durch die Emissionen von Reich und Kommunen — im Jahre 1929 am bedeutendsten.

Bei den Auslandsanleihen zeigt sich ein stetes Absinken des Nominalzinssatzes, der sich am günstigsten für die im Jahre 1927 aufgenommenen Anleihen stellt. Auch der Zinssatz der Inlandsanleihen, der im Jahre 1925 für die drei begebenen Emissionen noch 10% betragen hat, zeigt die gleiche Senkung, bis er im Jahre 1927 nur um den Bruchteil eines Prozentes über dem Satz der Auslandsanleihen liegt. Bereits im Jahre 1928 wird jedoch die Verengung des Kapitalmarktes an der erneuten Steigerung des Zinsniveaus erkennbar. Bei der Begebung von Schatzanweisungen tritt der höher verzinsliche Typ allerdings erst mit dem Jahre 1929 in Erscheinung.

Allerdings geben diese auf dem Nominalzinssatz fußenden Berechnungen kein Bild von den tatsächlichen Zinskosten der Anleihen, für die neben einem evtl. Rückzahlungsagio, dem nur bei den Schatzanweisungen einige Bedeutung zukommt, vor allem der Reinerlös aus der Begebung der Anleihen maßgebend ist. Die Untersuchungen wurden daher auch auf die Feststellung des Verhältnisses zwischen Nominalbetrag der Anleiheaufnahme und Reinerlös ausgedehnt. In vH der Emissionsbeträge stellte sich der durchschnittliche Reinerlös aus der Begebung der Anleihen in den einzelnen Jahren wie folgt:

	Auslands- anleihen	Inlands- anleihen	Verzinsl. Schatzanw.	Zu- sammen
1924	82,7	95,0	—	82,7
1925	87,5	90,0	100,0	87,6
1926	88,4	87,9	96,7	89,8
1927	92,5	91,7	—	91,9
1928	92,1	90,2	94,3	91,8
1929	95,0	1)94,5	93,9	94,2
Gesamtdurchschnitt	86,4	91,3	94,6	1) 89,6

1) Die zur Abgeltung von Kriegsschäden begründeten Schuldbuchforderungen (637,7 Mill. *R.M.*) sowie die von der Stadt Berlin begebene Anleihe in Höhe von 74,5 Mill. *R.M.*, die den Obligationären der Berliner Hochbahn A. G. zur Ablösung ihrer Anleihetitel im Verhältnis 1:1 behändigt wurde, sind, da sie keinen Ausdruck der Kapitalmarktverhältnisse darstellen, bei der Berechnung nicht in Betracht gezogen.

Für die Gesamtsumme der Neuanleihen bedeutet dies, daß einem Emissionsbetrag von 5 483,5 Mill. *R.M.* ein Reinerlös von nur 4 988,9 Mill. *R.M.* gegenübersteht, woraus am 31. Dezember 1929 noch 5 218,3 Mill. *R.M.* geschuldet wurden. Die Tatsache, daß für einen beträchtlichen Teil des gesamten Anleihekomplexes bereits seit Jahren Tilgungszahlungen geleistet werden — und die Schuldsomme trotzdem immer noch höher ist als der seinerzeitige Reinerlös aus diesen Schuldauflagen, läßt deutlich die Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung in den Nachkriegsjahren erkennen.

Im allgemeinen aber zeigt sich (abgesehen von den Schatzanweisungen, die kapitalmarkttechnisch nur eine

untergeordnete Rolle spielen) sowohl bei den Auslands-, wie auch bei den Inlandsanleihen eine stetige Verringerung der Kosten der Schuldaufnahme. Bedeutsam ist vor allem, daß der Reinerlös bei den Auslandsanleihen im ganzen tiefer liegt als bei den Inlandsanleihen und das bei Betrachtung der Nominalzinssätze sich ergebende günstige Bild somit eine wesentliche Korrektur erfährt.

Berechnet man die durchschnittlichen Anleihekosten jeweils für ein Jahr — ohne Berücksichtigung eines eventuellen Rückzahlungsagios — auf Basis der Reinerlöse, so ergibt sich für die Anleihearten in den verschiedenen Jahren folgender effektiver Durchschnittszinssatz (in %):

	Auslands- anleihen	Inlands- anleihen	Verzinsl. Schatzanw.	Zu- sammen
1924	8,465	7,368	—	8,466
1925	7,754	11,113	7,500	7,788
1926	7,258	8,298	6,958	7,596
1927	6,461	6,565	—	6,534
1928	6,744	8,173	5,629	7,109
1929	7,368	1) 7,850	7,867	7,850
Gesamtdurchschnitt	7,747	7,400	7,220	7,525

1) Vgl. Anm. 1 zu nebenstehender Übersicht.

Die Tendenzen — wie sie bei der Betrachtung der Nominalzinssätze erkannt wurden — sind die gleichen geblieben. Aber es zeigt sich, daß die tatsächlichen Zinslasten erheblich über dem Nominalzinssatz liegen. Am erheblichsten ist zweifellos der Unterschied bei der äußeren Anleihe von 1924 (7,000%: 8,465%*). Aber auch bei den inländischen Schuldauflagen beträgt der Unterschied teilweise über 1%. Als interessante Feststellung ergibt sich noch, daß die tatsächlichen Kosten der Inlandsanleihen im Jahre 1929 geringer sind als im Jahre 1928, obwohl eine leichte Erhöhung des durchschnittlichen Nominalzinssatzes festgestellt wurde. Maßgeblich hierfür war der höhere Reinerlös aus der Schuldaufnahme (94,5%: 90,2%). Aus der geringeren Effektivverzinsung der Anleihen kann jedoch keinesfalls auf eine allgemeine Besserung der Bedingungen für Inlandskredite überhaupt geschlossen werden, da der im Jahre 1929 aufgelegte Betrag an Einzelanleihen — nach Abzug der Kriegsschädenschuldbuchforderungen — nur einen minimalen Teil der gesamten Kapitalanforderungen der Gebietskörperschaften darstellt. Der unverhältnismäßig hohe Unterschied im Satze der verzinslichen Schatzanweisungen in den Jahren 1928 und 1929 erklärt sich dadurch, daß im Jahre 1928 bei den Gemeinden (Gemeindeverbänden) der 5%ige Typ (bei einer Rückzahlung zu 110% nach drei Jahren) gangbar war, während später 8%ige Schatzanweisungen mit nur geringem oder ohne Aufgeld bei der Rückzahlung bevorzugt wurden. Verteilt man das Rückzahlungsagio von 10% auf die Laufzeit, so ist auch hier ein Ausgleich erreicht.

* Nicht berücksichtigt ist hierbei, entsprechend der in der Reichsfinanzstatistik üblichen Methode, das Rückzahlungsagio der Dollartranche. Auch dürfte der Satz unter Zugrundelegung der genauen Paritäten eine unerhebliche Korrektur erfahren.

Die Einkommenschichtung und die Heranziehung der einzelnen Einkommensklassen zur Einkommensteuer im Deutschen Reich, in Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Einkommenschichtung, die den Veranlagungsergebnissen zur Einkommensteuer zu entnehmen ist, gibt einen Einblick in den strukturellen Aufbau des Volkseinkommens und stellt somit ein wichtiges Kriterium für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes dar. Diese ist naturgemäß eine verschiedene, je nachdem, ob sich das Einkommen vornehmlich in den unteren Einkommensklassen konzentriert oder mehr auf die mittleren und oberen Klassen verteilt. Die Einkommensstruktur steht auch in engem Zusammenhange mit der Besteuerung. Von ihr wird der Aufbau der Steuer-

systeme der einzelnen Länder sowie die Ausgestaltung der einzelnen Steuern wesentlich bestimmt. Im besonderen gilt das für diejenigen Steuern, die an das Einkommen als Bemessungsgrundlage anknüpfen. Von dem Einkommensaufbau hängt es ab, wie weit sich finanzpolitische Forderungen wie die der steuerlichen Schonung der unteren Einkommen, insbesondere der Arbeitseinkommen, die durch Gewährung eines entsprechenden Existenzminimums bzw. Berücksichtigung sozialer Momente und niedrige Verzinsung der Tarifsätze bewirkt werden kann, verwirklichen

Internationale Übersicht über die Verteilung der Einkommen, der Einkommensteuerpflichtigen und der Einkommensteuerbeträge nach Einkommensklassen.

a = Zahl der Steuerpflichtigen, b = Einkommen in 1 000 *ℛ.ℳ.*, c = Steuerbeträge in 1 000 *ℛ.ℳ.*, b und c = Vorkriegskaufkraft (V. K. K.).

Land	Steuerjahr ¹⁾	Einkommensklassen						Summe der Klassen über 1 800 <i>ℛ.ℳ.</i> V. K. K.	Gesamtsumme		
		bis 1 800 <i>ℛ.ℳ.</i> V. K. K.	1 800 bis 4 000 <i>ℛ.ℳ.</i> V. K. K.	4 000 bis 12 000 <i>ℛ.ℳ.</i> V. K. K.	12 000 bis 25 000 <i>ℛ.ℳ.</i> V. K. K.	25 000 bis 50 000 <i>ℛ.ℳ.</i> V. K. K.	über 50 000 <i>ℛ.ℳ.</i> V. K. K.				
Deutsches Reich	1926	a)	13 317 689	2 601 559	607 415	66 497	17 939	7 422	3 300 832	a)	16 618 521
		b)	11 823 584	6 593 002	3 615 255	1 092 984	603 924	787 975	12 693 140	a)	24 516 724
		c)	434 444	409 238	285 556	150 590	127 026	249 645	1 222 055	a)	1 656 499
Frankreich	1927 ²⁾	a)	13 456 040	2 652 830	654 598	77 144	21 031	8 883	3 414 486	a)	16 870 526
		b)	11 940 853	6 730 254	3 930 257	1 268 679	708 941	929 837	13 567 968	a)	25 508 821
		c)	443 783	415 648	316 155	179 133	151 915	299 415	1 362 266	a)	1 806 049
Großbritannien	1928	a)	1 178 320	3 091 472	2 226 626	47 069	778 927	495 304	646 189	a)	1 610 446
		b)	1 779 738	3 091 472	2 226 626	778 927	495 304	646 189	a)	7 238 518	
		c)	5 542	15 716	40 855	43 931	51 321	138 126	289 949	a)	295 491
Niederlande	1919/20	a)	2 459 223	4 364 883	739 771	150 371	51 322	34 430	5 340 777	a)	7 800 000
		b)	3 948 054	10 156 070	4 683 495	2 486 009	1 755 338	4 707 467	23 788 379	a)	27 736 433
		c)	18 031	189 901	511 451	543 577	548 479	2 145 034	3 938 442	a)	3 956 473
Vereinigte Staaten von Amerika	1926/27	a)	—	—	—	274	58 781	38 193	96 974	a)	97 248
		b)	—	—	—	7 020	2 031 674	4 804 924	6 836 598	a)	6 843 618
		c)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederlande	1927/28	a)	—	—	—	—	56 720	38 872	95 592	a)	95 592
		b)	—	—	—	—	1 995 662	4 813 291	6 808 953	a)	6 808 953
		c)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederlande	1928/27	a)	926 226	602 888	139 918	16 954	5 314	2 749	767 823	a)	1 694 049
		b)	1 197 346	1 467 003	835 719	278 039	179 989	326 332	3 087 082	a)	4 284 428
		c)	7 319	20 833	22 680	11 213	10 114	36 452	101 292	a)	108 611
Vereinigte Staaten von Amerika	1927/28	a)	878 785	661 532	151 246	18 732	5 967	3 114	840 591	a)	1 719 376
		b)	1 161 296	1 614 634	906 058	308 907	202 417	368 308	3 400 324	a)	4 561 620
		c)	6 609	21 808	23 983	12 195	11 067	40 407	109 460	a)	116 069
Vereinigte Staaten von Amerika	1926	a)	—	1 562 845	4 999 124	678 167	221 064	126 841	6 025 196	a)	7 588 041
		b)	—	5 072 471	33 867 041	11 192 965	7 529 293	16 915 120	69 504 419	a)	74 576 890
		c)	—	143	30 726	52 496	118 230	118 230	1 880 077	a)	1 880 220
Vereinigte Staaten von Amerika	1927	a)	—	1 570 077	4 864 797	737 299	237 846	141 477	5 981 419	a)	7 551 496
		b)	—	5 277 625	33 609 911	12 120 244	8 116 271	19 836 192	73 682 618	a)	78 960 243
		c)	—	106	26 686	52 643	120 609	2 012 816	2 212 754	a)	2 212 860

¹⁾ Vgl. Text Anmerkung 2. — ²⁾ Die unterhalb der Steuerfreigrenze bzw. der Veranlagungsgrenze (vgl. Text Anmerkung 2) liegenden Einkommen sind nicht erfaßt, die ausgewiesenen Zahlen deshalb nicht vollständig. — ³⁾ Nach den Statistiken von 1926 und 1927 sind grundsätzlich erfaßt die Einkommen von Unverheirateten über 1 500 \$ und von Verheirateten über 3 500 \$. Die Zahlen wurden ergänzt nach der Statistik von 1923. Die Veranlagungsgrenze lag in diesem Jahre bei 1 000 \$ bzw. 2 000 \$. In der Klasse von 4 000—12 000 *ℛ.ℳ.* V. K. K. sind enthalten die Einkommen von 1 500 \$ an (= 3 850 *ℛ.ℳ.* V. K. K. bzw. 3 996 *ℛ.ℳ.* V. K. K.) mit Ausnahme der Einkommen von Verheirateten von 1 500 \$ bis 2 000 \$. — ⁴⁾ Lohnneinkommen 1926 und veranlagte Einkommen 1927.

lassen, ohne die Aufbringung der notwendigen Deckungsmittel zu gefährden. Der Einfluß der Einkommenschichtung zeigt sich auch in der Auswirkung der Besteuerung hinsichtlich der Höhe der Belastung. Bei prozentual gleicher steuerlicher Inanspruchnahme des Gesamteinkommens ist dasjenige Land stärker belastet, bei dem das Schwergewicht in höherem Maße bei den unteren Einkommen ruht.

Einen Überblick über die Einkommenschichtung und die Verteilung der Steuerpflichtigen auf die einzelnen Klassen bietet vorstehende Übersicht¹⁾. Ein internationaler Vergleich der von den Statistiken gebotenen Zahlen ist — hierauf muß besonders hingewiesen werden — wegen des engen Zusammenhanges der Ergebnisse der Statistik mit der Gestaltung des Steuerrechts nur unter Berücksichtigung der in dem Steuerrecht, insbesondere in der engeren oder

weiteren Abgrenzung der subjektiven und objektiven Steuerpflicht, liegenden Verschiedenheiten möglich²⁾.

Da die Grenze, bei der die Einkommensteuer beginnt, in den einzelnen Staaten ganz verschieden ist, läßt sich nur eine Gegenüberstellung der Veranlagungsergebnisse der Klassen von 1 800 *ℛ.ℳ.* Vorkriegskaufkraft (V. K. K.) — für die Vereinigten Staaten von 4 000 *ℛ.ℳ.* V. K. K. (vgl. Anm. 2 und obenstehende Übersicht Anm. 3) — an vornehmen. Der Anteil der einzelnen Klassen an der Gesamtsumme der Pflichtigen sowie der Einkommen über 1 800 *ℛ.ℳ.* V. K. K. (bzw. 4 000 *ℛ.ℳ.* V. K. K. für die Vereinigten Staaten) ist aus der oberen Übersicht auf Seite 594 zu entnehmen.

Da die unterste Stufe der Einkommen bis 1 800 *ℛ.ℳ.* V. K. K. nicht erfaßt ist, bringen die angegebenen Verhältniszahlen die wirkliche Bedeutung der einzelnen Ein-

dieser Betrag erhöht sich für die Ehefrau und Kinder um je 3 000 fr. für Großbritannien bei 130 \$ 1919/20, für die Niederlande bei 800 hfl. und für die Vereinigten Staaten bei 1 500 \$ für Unverheiratete und 3 500 \$ für Verheiratete. Existenzminimum sowie soziale Abzüge sind von dem Einkommen nicht abgesetzt. Hinsichtlich der methodischen Grundlagen der Originalstatistiken vergleiche auch die Ausführungen in Nr. 9 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs S. 143 ff.

Die in den Originalstatistiken ausgewiesenen Einkommen und Steuerbeträge wurden auf einheitliche Währung (*ℛ.ℳ.*) gebracht und auf Vorkriegskaufkraft (V. K. K.) umgerechnet. Als Umrechnungsfaktor diente das Mittel von Großhandels- und Lebenshaltungsindexziffer. Als Basis für die Umrechnung sowohl der Einkommen wie des Steuerbetrages wurde jeweils das Jahr des tatsächlichen Anfalles des Einkommens, nicht das Steuerjahr, genommen. Eine Ausnahme wurde nur bei der Umrechnung der Zahlen von Großbritannien von 1919/20 gemacht. Dieses Jahr war ein Krisenjahr für die britische Wirtschaft, was u. a. in der außerordentlichen Höhe des Lebenshaltungs- und Großhandelsindexzes zum Ausdruck kommt (1919: 208 bzw. 242, 1920: 255 bzw. 307). Das Preisniveau nahm in den folgenden Jahren bis 1922/23 wieder einen annähernd normalen Stand an. Die Einkommensentwicklung ging mit dieser Preisentwicklung nicht parallel; in den Einkommen ist in den folgenden Jahren vielmehr nur ein ganz geringfügiger Rückgang eingetreten. Da eine Umrechnung der Einkommen mit dem Index von 1919/20 diesem Umstand nicht Rechnung getragen und ein gänzlich falsches Bild ergeben hätte, wurde die Umrechnung mit dem Index von 1922/23 vorgenommen. Die abweichenden Einkommensklassen der Originalstatistiken wurden vereinheitlicht und zu 6 Hauptklassen zusammengezogen. Die auf die neu gebildeten Einkommensklassen entfallende Zahl der Steuerpflichtigen sowie die Einkommen- und Steuerbeträge wurden durch Interpolation gefunden. Die Tatsache, daß die Verteilung der Einkommen bei doppelter logarithmischer Darstellung in der Regel eine Punktreihe ergibt, deren Verlauf sich annähernd einer geraden Linie anpaßt, gestattet es, von der Statistik nicht gegebene Zwischenwerte mit einer gewissen Genauigkeit zu errechnen.

¹⁾ Quellen: Deutsches Reich: Statistik der Einkommensteuerveranlagung 1926 und 1927 und Statistik der Lohnsteuer 1926, Frankreich: Die Statistik der Ergänzungssteuer auf das Gesamteinkommen (Impôt général sur le revenu) 1928 (in Frankreich wurde nur dieses eine Jahr, in dem sich erstmalig die Festigung der französischen Währung auswirkte, in die Untersuchung einbezogen), Großbritannien: Die Statistik der Einkommen- und Zuschlagsteuer 1919/20 (letzte vollständige Veröffentlichung), die Statistik der Super-Tax 1926/27 und 1927/28 (nur Einkommen über 2 000 £), Niederlande: Die Einkommensteuerstatistik 1926/27 und 1927/28, Vereinigte Staaten: Die Statistik der Einkommensteuer 1926 und 1927. Die Originalstatistiken der Veranlagungsergebnisse für Frankreich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten sind in Nr. 9 der Einzelschriften zur Statistik des Deutschen Reichs: »Die Staatseinkommen aus Steuern und Zöllen im Deutschen Reich und im Auslande« veröffentlicht. — ²⁾ Die verwendeten Statistiken beziehen sich auf die Einkommen folgender Jahre: Deutsches Reich: 1926 und 1927; da die veranlagten und die dem Lohnsteuerabzug unterworfenen Einkommen statistisch getrennt erfaßt werden, war es nötig, die beiden Statistiken miteinander zu verbinden, Frankreich: 1927, Großbritannien: 1919/20, 1925/26 und 1926/27 bzw. den Durchschnitt mehrerer vorhergehender Jahre, Niederlande: 1925 und 1926, Vereinigte Staaten: 1926 und 1927. Die den Statistiken zugrunde liegenden Veranlagungen erstrecken sich in der Mehrzahl auf natürliche Personen. Soweit ausnahmsweise auch nichtnatürliche Personen der Einkommensteuer unterworfen sind, blieben diese aus Gründen der Vergleichbarkeit unberücksichtigt. Aus der Einkommensteuerstatistik ist nicht die Zahl sämtlicher Einkommenbezieher sowie der Gesamtbetrag der privaten Einkommen zu ersehen. Diese erfaßt, von Ausnahmefällen abgesehen, nur die steuerpflichtigen Personen. Ebenso erstreckt sie sich lediglich auf die die Steuerfreigrenze bzw. Veranlagungsgrenze überschreitenden Einkommen. Die Grenze liegt in den betreffenden Jahren für Deutsches Reich: veranlagte Einkommen bei 1 800 *ℛ.ℳ.* (Einnahmen = Bruttoeinkommen) zuzüglich der Freistellungen für Ehefrau und Kinder, Lohnneinkommen bei 1 200 *ℛ.ℳ.* (Bruttoeinkommen), für Frankreich bei 7 000 fr für Unverheiratete;

Anteil der einzelnen Klassen an der Gesamtsumme der Steuerpflichtigen (A 1) und Einkommen über 1 800 *RM* Vorkriegskaufkraft (V. K. K.) (B 1) sowie an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen (A 2) und am Volkseinkommen (B 2).

Land	Steuerjahr ¹⁾	Einkommenklassen					Zusammen	
		1 800 bis 4 000 <i>RM</i> V. K. K.	4 000 bis 12 000 <i>RM</i> V. K. K.	12 000 bis 25 000 <i>RM</i> V. K. K.	25 000 bis 50 000 <i>RM</i> V. K. K.	über 50 000 <i>RM</i> V. K. K.		
		<i>RM</i> V. K. K.	<i>RM</i> V. K. K.	<i>RM</i> V. K. K.	<i>RM</i> V. K. K.	<i>RM</i> V. K. K.		
Deutsches Reich	1926	A 1	78,8	18,4	2,0	0,6	0,2	100,0
		B 1	8,0	1,9	0,2	0,1	0,0	10,2
	2	A 1	51,9	28,5	8,6	4,8	6,2	100,0
		B 1	15,5	8,5	2,6	1,4	1,8	29,8
	1927 ²⁾	A 1	77,7	19,2	2,2	0,6	0,3	100,0
		B 1	8,2	2,0	0,2	0,1	0,0	10,5
2	A 1	49,6	29,0	9,3	5,2	6,9	100,0	
	B 1	14,8	8,7	2,8	1,5	2,1	29,9	
Frankreich	1928	A 1	73,2 ³⁾	22,6 ³⁾	2,9	0,9	0,4	100,0
		B 1	5,1	1,6	0,2	0,1	0,0	7,0
	2	A 1	42,7 ³⁾	30,8 ³⁾	10,8	6,8	8,9	100,0
		B 1	11,5	8,3	2,9	1,8	2,4	26,9
	1919/20	A 1	81,7	13,9	2,8	1,0	0,6	100,0
		B 1	22,2	3,8	0,8	0,3	0,1	27,2
2	A 1	42,7	19,7	10,4	7,4	19,8	100,0	
	B 1	20,2	9,3	5,0	3,5	9,4	47,4	
Großbritannien	1926/27	A 1	—	—	—	60,6	39,4	100,0
		B 1	—	—	—	0,3	0,2	0,5
	2	A 1	—	—	—	29,7	70,3	100,0
		B 1	—	—	—	4,0	9,6	13,6
	1927/28	A 1	—	—	—	59,3	40,7	100,0
		B 1	—	—	—	0,3	0,2	0,5
2	A 1	—	—	—	29,3	70,7	100,0	
	B 1	—	—	—	4,0	9,6	13,6	
Niederlande	1926/27	A 1	78,5	18,2	2,2	0,7	0,4	100,0
		B 1	20,5	4,7	0,6	0,2	0,1	26,1
	2	A 1	47,5	27,1	9,0	5,8	10,6	100,0
		B 1	25,5	14,6	4,8	3,1	5,7	53,7
	1927/28	A 1	78,7	18,0	2,2	0,7	0,4	100,0
		B 1	22,1	5,1	0,6	0,2	0,1	28,1
2	A 1	47,5	26,6	9,1	6,0	10,8	100,0	
	B 1	28,1	16,7	5,4	3,5	6,4	59,1	
Ver. Staaten von Amerika	1926	A 1	—	83,0 ⁴⁾	11,2	3,7	2,1	100,0
		B 1	—	10,9	1,4	0,5	0,3	13,1
	2	A 1	—	48,7 ⁴⁾	16,1	10,8	24,4	100,0
		B 1	—	16,4	5,1	3,4	7,8	31,7
	1927	A 1	—	81,3 ⁴⁾	12,3	4,0	2,4	100,0
		B 1	—	10,4	1,6	0,5	0,3	12,8
2	A 1	—	45,6 ⁴⁾	16,5	11,0	26,9	100,0	
	B 1	—	14,3	5,2	3,5	8,4	37,4	

¹⁾ Vgl. Text Anmerkung 2. — ²⁾ Lohnneinkommen 1926 und veranlagte Einkommen 1927. — ³⁾ Zahlen nicht vollständig. Vgl. Anmerkung 2 zu Übersicht 1. — ⁴⁾ Vgl. Anmerkung 3 zu Übersicht 1.

kommenklassen noch nicht zum Ausdruck. Um ein zutreffendes Bild zu erhalten, ist es nötig zu berücksichtigen, welchen Anteil die oben erfaßten Klassen über 1 800 *RM* V. K. K. an dem Gesamteinkommen bzw. der Gesamtzahl der Erwerbstätigen überhaupt in den einzelnen Ländern ausmachen. Gewisse Anhaltspunkte in dieser Richtung bietet nebenstehende Zusammenstellung.

Unter Berücksichtigung der Gesamtzahlen der Einkommen und Einkommenbezieher ergeben sich für die Klassen über 1 800 *RM* V. K. K. ungefähr die in der Übersicht angegebenen umgerechneten Prozentsätze (Kursivzahlen).

Die Übersicht gibt ein Bild der Einkommenstruktur in den einzelnen Staaten. Wegen der Unvollständigkeit des statistischen Urmaterials (vgl. die Übersicht auf Seite 593) sind die Zahlen für Frankreich in der vorliegenden Form allerdings noch nicht verwertbar, sie bedürfen vielmehr noch einer gewissen Korrektur. Aus diesem Grunde ist es nötig, Frankreich besonders zu behandeln.

Die Einkommenschichtung von Deutschland weicht von der der übrigen behandelten Staaten nicht unerheblich ab. Der Anteil der Klassen über 1 800 *RM* V. K. K. an dem Gesamteinkommen bzw. der Gesamtzahl der Erwerbstätigen ist bei Deutschland von allen Staaten — von Frankreich abgesehen — am niedrigsten. Auf die unterste Klasse bis 1 800 *RM* V. K. K. entfallen in Deutschland rund 90 vH der Einkommenbezieher und 70 vH der Einkommen. Das

Schwergewicht liegt also ausgesprochen bei den unteren Einkommen. Daneben sind verhältnismäßig noch von Bedeutung die mittleren Einkommen von 1 800 bis 12 000 *RM* V. K. K., wohingegen die hohen Einkommen sehr stark zurücktreten. An diesem Bild wird kaum etwas dadurch geändert, daß in den ausgewiesenen Einkommen die dem Steuerabzug vom Kapitalertrag unterworfenen Einkünfte z. T. nicht erfaßt sind. Nimmt man an, daß von den nicht veranlagten Einkünften aus Kapitalertrag etwa die Hälfte auf die Klassen über 1 800 *RM* V. K. K. entfällt, so ergibt sich ein Betrag von rund 300 Mill. *RM* 1926 und 450 Mill. *RM* 1927 (= 217 786 000 *RM* V. K. K. bzw. 315 391 000 *RM* V. K. K.), der zu den Einkommen über 1 800 *RM* V. K. K. zuzuschlagen wäre. Der prozentuale Anteil der Klassen über 1 800 *RM* V. K. K. an der Gesamtsumme der privaten Einkommen würde sich dadurch etwa um 0,5 vH erhöhen.

Ganz anders ist die Einkommenstruktur in Großbritannien und in den Niederlanden. Das Schwergewicht ist bei diesen Staaten wesentlich mehr nach der Richtung der mittleren Einkommen verschoben. Zwar entfällt auch hier noch der größte Teil der Einkommenbezieher (über 70 vH) auf die unterste Klasse bis 1 800 *RM* V. K. K. Das Verhältnis ist jedoch ein anderes, wenn man die Einkommen betrachtet. Der Anteil der untersten Klasse an dem Gesamteinkommen beträgt nur rund 50 vH. Während der Prozentsatz der Pflichtigen mit einem Einkommen über 1 800 *RM* V. K. K. an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen bei beiden Staaten nahezu derselbe ist, stimmen sie nicht hinsichtlich des Anteils dieser Klassen an der Gesamtsumme der privaten Einkommen überein. Auf sie entfällt bei den Niederlanden ein höherer Prozentsatz des Einkommens, nämlich ungefähr 54 bzw. 59 vH, gegenüber 47 vH bei Großbritannien. Der Grund hierfür liegt in der stärkeren Besetzung der mittleren Einkommenklassen von 1 800 bis 12 000 *RM* V. K. K. bei den Niederlanden, deren Anteil am Einkommen über 40 vH ausmacht gegen rund 30 vH bei Großbritannien. Dabei ist der Anteil der Klasse von 1 800 bis 4 000 *RM* V. K. K. an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen bei den Niederlanden niedriger als bei Großbritannien. Die stärkere Besetzung dieser Klasse hinsichtlich des Einkommens ist auf ein höheres Durchschnittseinkommen zurückzuführen. Anders

Der Anteil der Steuerpflichtigen mit Einkommen über 1 800 *RM* Vorkriegskaufkraft (V. K. K.) an den Erwerbstätigen und der Einkommen über 1 800 *RM* Vorkriegskaufkraft (V. K. K.) am Volkseinkommen.

Jahr	Erwerb- stätige ¹⁾	Pflichtige mit Einkommen über 1 800 <i>RM</i> V. K. K.		Volkseinkommen in 1 000 <i>RM</i> V. K. K.	Einkommen über 1 800 <i>RM</i> V. K. K.	
		absolut	in vH der Erwerb- stätigen		in 1 000 <i>RM</i> V. K. K.	in vH des Volkseinkommens
Deutsches Reich						
1926	32 243 076	3 300 832	10,2	42 613 430	12 693 140	29,8
1927	32 441 094	3 414 486	10,5	45 346 229	13 557 968	29,9
Frankreich						
1927	22 874 280 ²⁾	1 610 446	7,0	26 877 204 (1925)	7 238 518 ³⁾	26,9
Großbritannien						
1920	19 646 157	5 340 777	27,2	50 150 100 (1924/25)	23 788 379	47,4
		über 25 000 <i>RM</i> V. K. K.			über 25 000 <i>RM</i> V. K. K.	
1926	20 483 754	96 974	0,5		6 836 598	13,6
1927	20 582 055 ²⁾	95 592	0,5		6 808 953	13,6
Niederlande						
1925	2 944 152	767 823	26,1	5 752 350 (1927)	3 087 082	53,7
1926	2 988 219	840 591	28,1			3 400 324	59,1
Vereinigte Staaten von Amerika						
		über 4 000 <i>RM</i> V. K. K. ³⁾			über 4 000 <i>RM</i> V. K. K. ³⁾	
1926	46 151 584	6 025 196	13,1	219 475 080	69 504 419	31,7
1927	46 739 432	5 981 419	12,8	234 968 328	73 682 618	31,4

¹⁾ Geschätzt nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung unter Zugrundelegung fortgeschriebener Bevölkerungszahlen. — ²⁾ Zahlen nicht vollständig; vgl. Anm. 2 zur Übersicht S. 593. — ³⁾ Vgl. Anm. 3 zur Übersicht S. 593.

verhält es sich in der Klasse von 4 000 bis 12 000 *R.M.* V.K.K., wo der Prozentsatz der Pflichtigen bei den Niederlanden den Großbritanniens übersteigt. Charakteristisch für die Einkommenstruktur beider Staaten ist, daß neben den mittleren Einkommen auch die hohen und höchsten Einkommensklassen stark besetzt sind. Auf die Klassen über 12 000 *R.M.* V.K.K. entfallen bei Großbritannien fast 18 vH des Einkommens, bei den Niederlanden ungefähr 13 bzw. 15 vH. Es zeigt sich dabei, daß das Übergewicht Großbritanniens bei den höchsten Einkommen über 50 000 *R.M.* V.K.K. liegt.

Die Vereinigten Staaten können mit den oben behandelten Staaten nicht ohne weiteres verglichen werden, da infolge der sehr hohen Steuerfreigrenze die Statistik einigermaßen vollständige Zahlen erst für die Klassen über 4 000 *R.M.* V.K.K. liefert. Die Übersicht läßt erkennen, daß bei den Vereinigten Staaten sich die Einkommen in noch höherem Maße in den mittleren und oberen Klassen konzentrieren als bei Großbritannien und den Niederlanden. Auf die Klassen über 4 000 *R.M.* V.K.K. entfallen bei den Vereinigten Staaten etwa 13 vH der Erwerbstätigen und 31 vH der Einkommen. Die entsprechenden Sätze betragen für Großbritannien 5 vH bzw. 27 vH. und für die Niederlande rund 6 vH. bzw. 30 vH. Der Unterschied in den Prozentsätzen der Vereinigten Staaten und der beiden anderen Staaten in diesen Klassen ist besonders erheblich bei den Pflichtigen, wohingegen bei den Einkommen kein wesentlicher Abstand besteht. Diese Tatsache erklärt sich daraus, daß bei den Vereinigten Staaten infolge des allgemeinen Wohlstandes das Durchschnittseinkommen besonders in den unteren von der Statistik nicht erfaßten Einkommensklassen ein erheblich höheres als bei den europäischen Staaten ist. Dieser breiten Einkommensmasse gegenüber fällt auch eine erhebliche Vermehrung der hohen Einkommen wenig ins Gewicht. Der Prozentsatz der Einkommen liegt in den Klassen über 25 000 *R.M.* V.K.K. bei den Vereinigten Staaten sogar etwas unter dem von Großbritannien. Dafür ist der Anteil der Pflichtigen bei den Vereinigten Staaten wesentlich höher.

Sehr schwierig ist es, infolge der jahrelang andauernden Währungskrisis, die natürlich auch zu einer Verschiebung der Einkommen geführt hat, ein Bild von der Einkommenstruktur Frankreichs zu erlangen. Erst im Jahre 1927, das der vorliegenden Untersuchung zugrunde gelegt wurde, konnte sich nach der Stabilisierung der Währung eine Konsolidierung der Einkommensverhältnisse anbahnen, die jedoch noch nicht abgeschlossen sein dürfte. Zu diesen Schwierigkeiten kommen andere in den steuerrechtlichen Grundlagen und in dem statistischen Urmaterial liegende. Trotz dieser vielfachen Bedenken soll versucht werden, wenigstens einige ungefähre Anhaltspunkte für die Beurteilung der französischen Einkommensverhältnisse zu geben. Soweit möglich, wird in folgendem eine Ergänzung der unvollständigen Originalzahlen vorgenommen.

Infolge der hohen, je nach dem Familienstande variablen Steuerfreigrenze ist ein erheblicher Teil der Steuerpflichtigen von der französischen Einkommensteuerstatistik nicht erfaßt. So fallen in der Klasse von 7 000 bis 10 000 fr alle Verheirateten mit einem Einkommen innerhalb der genannten Grenzen aus. Ebenso unterliegt auch der größte Teil der verheirateten Personen mit Kindern mit einem Einkommen von 10 000 bis 20 000 fr nicht der Steuerpflicht und ist also in der Statistik nicht enthalten. Auch in den höheren Einkommensklassen bis 50 000 fr genießen Personen mit einer größeren Kinderzahl noch Steuerfreiheit, insbesondere wenn ihr Einkommen zudem noch teilweise aus steuerfreien Werten besteht. Auf Grund der in der Statistik zum Ausdruck kommenden Gesetzmäßigkeit in dem Einkommensaufbau ergibt sich durch Berechnung für die in der Klasse von 1 800 bis 4 000 *R.M.* V.K.K. infolge der Sozialabzüge von der Statistik nicht erfaßten Einkommenbezieher ungefähr die Zahl von 320 000, deren

Einkommen etwa mit 4,5 Milliarden fr (= 644 459 000 *R.M.* V.K.K.) beziffert werden kann. Führt man diese Korrektur der Klasse von 1 800 bis 4 000 *R.M.* V.K.K. durch, so stellt sich das Anteilsverhältnis der einzelnen Klassen an der Gesamtsumme der Pflichtigen sowie der Einkommen über 1 800 *R.M.* V.K.K. wie folgt:

Einkommensklassen	1 800 bis 4 000	4 000 bis 12 000	12 000 bis 25 000	25 000 bis 50 000	über 50 000	Zusammen
	<i>R.M.</i> V.K.K.	<i>R.M.</i> V.K.K.	<i>R.M.</i> V.K.K.	<i>R.M.</i> V.K.K.	<i>R.M.</i> V.K.K.	
Einkommenbezieher..	77,6	18,9	2,4	0,8	0,3	100,0
Einkommen.....	47,4	28,2	9,9	6,3	8,2	100,0

Unter das Einkommen, das von der Steuerpflicht ausgenommen ist, fallen hauptsächlich die Zinsen der Bons de la Défense Nationale und der Bons du Trésor mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr sowie die Zinsen der 4prozentigen ewigen Rente von 1925. Die Einkünfte aus diesen Werten machen 1927 noch einen nicht unerheblichen Betrag aus¹⁾. Da es sich bei diesen Einkünften hauptsächlich um zusätzliches Einkommen handelt, würde eine Berücksichtigung dieser Beträge sicher vielfach zu einem Aufrücken der betreffenden Einkommen in höhere Einkommensklassen, insbesondere wenn sie nahe an der oberen Grenze der Klassen liegen, und damit zu einem nicht unerheblichen Anwachsen der mittleren und oberen Einkommen führen.

Der auf die Klasse über 1 800 *R.M.* V.K.K. entfallende Zinsbetrag aus steuerfreien Papieren kann — niedrig gegriffen — mit etwa 1 Milliarde fr (= 143 213 000 *R.M.* V.K.K.) angenommen werden²⁾. Eine Aufteilung dieses Betrages auf die einzelnen Klassen ist nicht möglich. Bei Berücksichtigung dieses Betrages sowie der bereits vorgenommenen Ergänzungen ergibt sich folgendes Bild:

Erwerbstätige	Pflichtige mit Einkommen über 1 800 <i>R.M.</i> V. K. K.		Volks-einkommen in 1 000 <i>R.M.</i> V. K. K.	Einkommen über 1 800 <i>R.M.</i> V. K. K.	
	absolut	in vH der Erwerbstätigen		in 1 000 <i>R.M.</i> V. K. K.	in vH des Volkseinkommens
22 874 280	1 930 446	8,4	26 877 204	8 026 190	29,9

Der sich für die Einkommen über 1 800 *R.M.* V.K.K. für Frankreich ergebende Prozentsatz entspricht danach nahezu dem Deutschlands. Der Anteil der Einkommenbezieher bleibt hinter dem Deutschlands etwas zurück, allerdings ist dabei zu beachten, daß dem durch die Einbeziehung der steuerfreien Zinseinkommen bedingten Aufrücken der Einkommenbezieher in die höheren Klassen nicht Rechnung getragen ist. Nimmt man an, daß durch die Einbeziehung dieser Einkommen an der Verteilung innerhalb der Klassen über 1 800 *R.M.* V.K.K. nichts geändert wird, so ist bei Frankreich eine etwas schwächere Besetzung der mittleren Einkommen festzustellen als bei Deutschland. Dafür kommt den oberen Einkommen bei Frankreich eine größere Bedeutung zu.

Die Ergebnisse der Steuerfeststellung zeigen je nach dem Charakter der Einkommensteuer und der Struktur des Einkommens der betreffenden Staaten ein ganz verschiedenes Bild.

In Deutschland ruht der Schwerpunkt der Einkommensteuer bei den unteren und mittleren Klassen. In der untersten und auch noch in der Klasse von 1 800 bis 4 000 *R.M.* V.K.K. ist das Prozentverhältnis von Steuer zu Einkommen in

¹⁾ Es entfallen ungefähr
auf Zinsen der Bons de la Défense Nationale und
» » » Bons du Trésor 2 100 Mill. fr
» » » 4prozentigen ewigen Rente von 1925 237 »
Zusammen 2 337 Mill. fr

²⁾ Vgl. Anm. 1. Bei dem Betrag von 1 Milliarde fr ist berücksichtigt, daß die Einkünfte aus den obengenannten steuerfreien Papieren z. T. auch nicht-natürlichen Personen zufließen.

Die Besteuerung der einzelnen Einkommensklassen.

a = Steuerbetrag in vH des Einkommens; b = Steuerbetrag in vH der Gesamtsteuersumme.

Land	Steuerjahr ¹⁾	Einkommensklassen					
		bis 1 800	1 800 bis 4 000	4 000 bis 12 000	12 000 bis 25 000	25 000 bis 50 000	über 50 000
		<i>R.M.</i> V.K.K.	<i>R.M.</i> V.K.K.	<i>R.M.</i> V.K.K.	<i>R.M.</i> V.K.K.	<i>R.M.</i> V.K.K.	<i>R.M.</i> V.K.K.
Deutsches Reich	a 1926	3,7	6,2	7,9	13,8	21,0	31,7
	b 1927 ²⁾	26,2	24,7	17,2	9,1	7,7	15,1
Frankreich	a 1928	0,3	0,5	1,8	5,6	10,4	21,4
	b	1,9	5,3	13,8	14,9	17,4	46,7
Großbritannien	a 1919/20	0,5	1,9	10,9	21,9	31,2	45,6
	b	0,5	4,8	12,9	13,7	13,9	54,2
Niederlande	a 1926/27	0,6	1,4	2,7	4,0	5,6	11,2
	b	6,7	19,2	20,9	10,3	9,3	33,6
Vereinigte Staaten von Amerika	a 1927/28	0,6	1,4	2,6	3,9	5,5	11,0
	b	5,7	13,8	20,7	10,5	9,5	34,8
Vereinigte Staaten von Amerika	a 1926	.	0,0	0,1	0,5	1,6	9,9
	b	.	0,0	1,6	2,8	6,3	89,3
Vereinigte Staaten von Amerika	a 1927	.	0,0	0,1	0,4	1,5	10,1
	b	.	0,0	1,2	2,4	5,5	90,9

¹⁾ Vgl. Text Anmerkung 2. — ²⁾ Lohneinkommen 1926 (und veranlagte Einkommen 1927).

Deutschland weitaus am höchsten. Der Durchschnittsatz beträgt in diesen Klassen 3,7 bzw. 6,2 vH gegenüber 0,3 bis 0,6 bzw. 0,5 bis 1,9 vH bei den anderen Staaten. In den übrigen Klassen wird Deutschland in der Höhe der Sätze nur von Großbritannien übertroffen. Infolge dieser hohen Durchschnittssätze und der Massierung der Einkommen in den unteren Klassen ist auch der prozentuale Anteil der letzteren an dem Gesamtsteuerbetrag außerordentlich hoch. Die Einkommen bis 4 000 *R.M.* V.K.K. bringen in Deutschland rund 50 vH des Gesamtveranlagungsolls auf. Abweichend von Deutschland wird in Großbritannien wegen der günstigen Einkommengestaltung die Steuer fast ausschließlich von den oberen Klassen aufgebracht. Allein 54 vH der veranlagten Steuer entfallen hier auf die Einkommen über 50 000 *R.M.* V.K.K. Entsprechend dem Charakter des «Impôt Général sur le Revenu» als Ergänzungssteuer*) steigt die prozentuale Belastung in den höheren Klassen in Frankreich sehr erheblich. Wegen der geringeren Belastung der unteren Einkommen haben die oberen Klassen einen höheren Anteil an dem Gesamtsteuerbetrag als in Deutschland. Verhältnismäßig gering ist die Belastung durch die Einkommensteuer in den Niederlanden. Den Hauptanteil an der Einkommensteuer haben hier neben der Klasse über 50 000 *R.M.* V.K.K. die mittleren Einkommen von 1 800 *R.M.* bis 12 000 *R.M.* V.K.K. Am niedrigsten ist die steuerliche Inanspruchnahme in den Vereinigten Staaten. Abgesehen davon, daß diese erst in der Klasse von 4 000 bis 12 000 *R.M.* V.K.K. einsetzt, sind auch die Durchschnittssätze in den einzelnen Klassen außerordentlich niedrig. Der Höchstsatz, den die Vereinigten Staaten in der Klasse über 50 000 *R.M.* V.K.K. erreichen, beträgt knapp 10 vH. Ebenso wie in dem Einkommensaufbau ist auch in der Verteilung der Steuer eine gewisse Ähnlichkeit der Vereinigten Staaten mit Großbritannien festzustellen, nur daß der obersten Klasse hier eine noch größere Bedeutung als bei Großbritannien zukommt. Wegen der sehr mäßigen Durchschnittssätze in den übrigen Klassen und der starken Besetzung der oberen Einkommen wird die Steuer fast ausschließlich von der obersten Klasse, auf die rund 90 vH des veranlagten Betrages entfallen, aufgebracht.

*) Außer von dem «Impôt Général» werden die Einkommen in Frankreich noch von den Schenkungssteuern (Teileinkommensteuern) getroffen.

Anm. zu nebenstehender Übersicht: ¹⁾ Die Steuerüberweisungen an die Länder betragen: April 307,2, Mai 286,5, zusammen 593,7 Mill. *R.M.* — ²⁾ Nach Abzug der Kosten für die Münzprägung: April —, Mai 0,5, zusammen 0,5 Mill. *R.M.* — ³⁾ Ausschl. Ruhegehälter (siehe II. 2). — ⁴⁾ Einschl. der Zahlungen aus der Reparationsteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft (siehe I. 1). — ⁵⁾ Aus der Auflösung des Reservefonds des Kommissars für die verpfändeten Einnahmen. — ⁶⁾ Von dem Fehlbetrag entfallen 154,4 Mill. *R.M.* auf das R.-J. 1928/29 und 310,6 Mill. *R.M.* auf das R.-J. 1929/30. — ⁷⁾ Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (-).

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs im April und Mai 1930.

Gegenüber den früheren Veröffentlichungen wird die Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Reichs nachstehend erstmalig in etwas veränderter Form gegeben.

Reichsfinanzen

Bezeichnung	Rechnungsjahr 1930/31		Zusammen
	April	Mai	
A. Ordentlicher Haushalt			
I. Einnahmen			
1. Steuern			
Reichsanteil aus Steuern, Zöllen und Abgaben ¹⁾ ...	676,2	343,1	1 019,3
Reparationssteuer der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft.....	55,0	55,0	110,0
2. Erwerbsvermögen			
Verzinsung aus den Vorkaufaktien der Reichsbahn-Gesellschaft.....	51,2	—	51,2
Überschuß der Post und der Reichsdruckerei.....	—	10,0	10,0
Aus der Münzprägung ²⁾ ...	—	4,3	4,3
3. Verwaltungseinnahmen....	9,3	17,6	26,9
Summe der Einnahmen	791,7	430,0	1 221,7
II. Ausgaben			
1. Bezüge der Beamten und Angestellten ³⁾	70,2	69,3	139,5
2. Versorgung u. Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigtenrenten.....	161,5	150,8	312,3
3. An die Länder für die Schutzpolizei.....	16,0	21,1	37,1
4. Soziale Ausgaben			
Sozialversicherung.....	37,6	37,8	75,4
Krisenunterstützung für Arbeitslose.....	18,0	18,0	36,0
Wertschöpfende Arbeitslosenfürsorge.....	1,0	5,6	6,6
An die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung	99,1	61,9	161,0
5. Reichsschuld			
Verzinsung und Tilgung...	14,1	11,7	25,8
Anleiheablösung.....	15,2	5,6	20,8
6. Sächliche und sonstige Ausgaben (außer Kriegslasten)			
Heer.....	7,6	19,1	26,7
Marine.....	3,4	9,0	12,4
Verkehrswesen.....	8,2	9,7	17,9
Übrige Reichsverwaltung..	16,8	21,3	38,1
7. Innere Kriegslasten.....	55,5	11,1	66,6
8. Äußere Kriegslasten			
Reparationszahlungen ⁴⁾	136,8	136,8	273,6
Sonstige äußere Kriegslasten	14,8	14,2	29,0
Summe der Ausgaben	675,8	603,0	1 278,8
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (-)	+ 115,9	- 173,0	- 57,1
B. Außerordentl. Haushalt			
I. Einnahmen			
1. Verwaltungseinnahmen....	0,5	1,1	1,6
2. Aus Anleihen.....	194,8	—	194,8
3. Sonstiges.....	—	100,5	100,5
Summe der Einnahmen	195,3	101,6	296,9
II. Ausgaben			
1. Wohnungs- und Siedlungswesen.....	—	4,2	4,2
2. Verkehrswesen.....	7,5	6,2	13,7
3. Einlösung von Schatzanweisungen des Reichs und von Schuldschein-Darlehen	—	1,5	1,5
4. Sondereinlage bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich.....	—	100,0	100,0
5. Übrige Reichsverwaltung..	10,5	—	10,5
Summe der Ausgaben	18,0	111,9	129,9
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (-)	+ 177,3	- 10,3	+ 167,0

Abschluß

A. Ordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr.....	*) — 465,0
Abschluß April/Mai 1930 ⁷⁾	— 57,1
Bestand des ordentlichen Haushalts...	— 522,1
B. Außerordentlicher Haushalt	
Übertrag aus dem Vorjahr.....	+ 771,7
Abschluß April/Mai 1930 ⁷⁾	— 167,0
Bestand des außerordentlichen Haushalts...	— 604,7
Gesamtbestand...	- 1 126,8

Reichsschuld*).

Art der Schulden	1930	1930	1929
	April	Mai	Mai
I. Ablösungsschulden			
Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrechten ¹⁾	4 194,6	4 194,6	4 339,8
in Mill. <i>RM</i>			
II. Sonstige vor dem 1. 4. 1924 entstandene oder begründete Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	520,5	519,7	615,6
b) Schuld des Reichs an die Reichsbank ..	181,3	181,3	190,3
c) Auslosbare Schatzanweisungen des Reichs von 1923 *K*.....	0,4	0,4	0,5
d) Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935.....	18,3	18,3	18,3
e) 6 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923, fällig 1932	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen des Reichs ²⁾	9,4	6,0	9,4
Summe II	731,2	727,0	835,5
III. Neuverschuldung			
1. Auslandschulden (einschl. mittelbarer)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 (Dawes-Anleihe) ³⁾	823,7	823,7	855,7
b) Für Rumänien ausgestellte unverzinsliche Schatzanweisungen ⁴⁾	15,0	15,0	30,0
c) Kurzfristige Auslandsschulden ⁵⁾	405,3	405,3	—
Zusammen (1)	1 244,0	1 244,0	885,7
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe des Reichs von 1927	500,0	500,0	500,0
b) Kriegsschädenschuldbuchforderungen ..	994,0	1 003,2	562,3
c) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1923 (Folge I und II) und Schuld-scheindarlehen	102,7	102,7	102,7
d) 7 ¹ / ₂ %ige Anleihe des Reichs von 1929 ..	183,0	183,0	—
e) Meliorationskredit.....	—	—	12,0
f) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1929 (Folge I)	176,3	176,3	—
g) 7 ¹ / ₂ %ige Schatzanweisungen des Reichs von 1930 (Folge I).....	—	21,9	—
Summe (a—g)	1 956,1	1 987,1	1 177,0
Kurzfristige Inlandsschulden			
h) Unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs	1 236,0	825,0	577,8
i) Reichswchsel	399,3	400,0	332,2
j) Sonstige Darlehen ⁶⁾	93,0	23,0	257,6
k) Betriebskredit bei der Reichsbank...	9,7	—	—
Summe (h—l)	1 738,0	1 248,0	1 167,6
Summe der Inlandsschulden (2)	3 694,2	3 235,1	2 344,6
Summe III	4 938,1	4 479,1	3 230,4
Zusammen I—III	9 863,9	9 400,7	8 405,6
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	745,5	745,5	743,2

*) Stand am Monatsende. Abweichungen der Summen von der Aufrechnung der Einzelbeträge erklären sich durch Auf- bzw. Abrundung. — ¹⁾ Der angegebene Betrag stellt den Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte ohne Berücksichtigung der Zinsen, jedoch unter Absetzung der ausgelosten Beträge, dar. — ²⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen (vgl. »W. u. St.«, 10. Jahrg. 1930, Nr. 12, S. 522) berichtigte Zahl. — ³⁾ Umgerechnet mit der Parität (und zwar: 1 \$ = 4,20 *RM*, 1 £ = 20,43 *RM*). — ⁴⁾ Ausgefertigt auf Grund des Gesetzes über das Abkommen zur Beilegung der finanziellen Streitigkeiten zwischen Deutschland und Rumänien vom 8. Februar 1929. — ⁵⁾ 7¹/₂%iges Darlehen eines inländischen Bankenkonsortiums (210 Mill. *RM*) und Vorschuß auf die 1. Rate der Kreuger-Anleihe (195,3 Mill. *RM*). Diese Beträge erscheinen in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den kurzfristigen Schulden (»Sonstige Darlehen«). — ⁶⁾ Ohne die unter III 1c aufgeführten Darlehen.

treten des »Neuen Plans« und anderer Gesetze die »sonstigen Darlehen« (Kontokorrentkredite) im Mai 1930 um 70 Mill. *RM*. Der Betriebskredit bei der Reichsbank wurde im Berichtsmontat nicht in Anspruch genommen (im Vormonat: 9,7 Mill. *RM*). Gegenüber diesen Verringerungen bei den kurzfristigen Inlandsschulden, verlieren die Schuldabnahmen bei den vor dem 1. April 1924 entstandenen Schulden an Bedeutung. Von den auf Dollar lautenden Amerika-Schatzanweisungen des Reichs sind infolge des Freigabegesetzes 3,4 Mill. *RM* zur Einlösung präsentiert worden.

Geringfügig zugenommen haben andererseits die langfristigen Inlandsschulden durch Neueintragung von 9,1 Mill. *RM* Kriegsschädenschuldbuchforderungen und die mittelfristigen Inlandsschulden durch Neubegebung von 21,9 Mill. *RM* 7¹/₂%iger Schatzanweisungen des Reichs von 1930 auf Grund des Artikels 3 des Nachtrags zum Haushaltsgesetz von 1929 (Reichsgesetzbl. 1930, Teil II, S. 665). Der Reichswchselumlauf erreichte 400 Mill. *RM*, die sämtlich am offenen Geldmarkt begeben waren.

Die Zu- bzw. Abnahme bei den einzelnen Schuldartarten von April auf Mai 1930 veranschaulicht folgende Übersicht:

Die Steuerüberweisungen des Reichs an die Länder erscheinen nicht mehr als Ausgabe, sondern werden — da es sich beim Reich nur um durchlaufende Beträge handelt — von den Steuereinnahmen vorweg in Abzug gebracht. Es wird hier also nur noch der dem Reich für seine Zwecke verbleibende Anteil aufgeführt. Diese Abänderung entspricht der Nachweisung in den Veröffentlichungen der Reichsfinanzstatistik; auch im Reichshaushalt wird neuerdings der weit überwiegende Teil der Steuerüberweisungen von den Steuereinnahmen abgesetzt. Um jedoch eine Vergleichbarkeit mit den früheren Veröffentlichungen zu ermöglichen, werden in der vorstehenden Übersicht die abgesetzten Beträge anmerkwürdigerweise gegeben. Bei den Einnahmen aus der Münzprägung erfolgt — ebenfalls entsprechend der Reichsfinanzstatistik — nur noch der Nachweis des Nettoertrages; die Kosten der Münzprägung werden vorweg in Abzug gebracht, jedoch in der Anmerkung besonders aufgeführt. Ferner wurden auf der Einnahme- und Ausgabeseite die einzelnen Positionen nach sachlichen Gesichtspunkten neu gruppiert. Schließlich erscheinen die Überträge aus dem Vorjahr nicht mehr in der Übersicht der Einnahmen und Ausgaben, sondern nur noch im Abschluß.

Im April 1930 betrug die Einnahmen des ordentlichen Haushalts — nach Abzug von 307,2 Mill. *RM* Steuerüberweisungen an die Länder — 791,7 Mill. *RM*. Außer den Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben einschl. Reparationsteuer ist die Verrechnung der Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Höhe von 51,2 Mill. *RM* hervorzuheben. Die ordentlichen Ausgaben beliefen sich im April auf 675,8 Mill. *RM*, blieben also um 115,9 Mill. *RM* hinter den ordentlichen Einnahmen zurück. Neben den verhältnismäßig stabilen Ausgaben für die Bezüge der Beamten und Angestellten, für die Versorgung und Ruhegehälter einschl. Kriegsschädigtenrenten und für die Reparationszahlungen stellt in diesem Monat der Zuschuß des Reichs an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mit 99,1 Mill. *RM* einen bedeutenden Posten dar. Im außerordentlichen Haushalt beliefen sich im April die Einnahmen auf 195,3 Mill. *RM* (darunter 194,8 Mill. *RM* aus Anleihen), die Ausgaben jedoch auf nur 18,0 Mill. *RM*. Der Überschuß dieses Haushalts betrug also 177,3 Mill. *RM*.

Der Mai 1930 erbrachte 430,0 Mill. *RM* ordentliche Einnahmen. Der Rückgang der Einnahmen aus Steuern, Zöllen und Abgaben ist hauptsächlich durch die Fälligkeitstermine der großen Steuern bestimmt. Im April waren für die veranlagte Einkommensteuer, die Körperschaftsteuer und die Umsatzsteuer, im Mai dagegen nur für die Vermögensteuer vierteljährliche Vorauszahlungen zu entrichten. Die Ausgaben des ordentlichen Haushalts beliefen sich auf 603,0 Mill. *RM*, so daß dieser Haushalt im Mai mit einem Fehlbetrag von 173,0 Mill. *RM* abschloß. Der Zuschuß an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat sich in diesem Monat auf 61,9 Mill. *RM* vermindert. Im außerordentlichen Haushalt gingen neben 1,1 Mill. *RM* Verwaltungseinnahmen 100,5 Mill. *RM* aus der Auflösung des Reservefonds des Kommissars für die verpfändeten Einnahmen ein, die jedoch zu 100 Mill. *RM* als Sondereinlage bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich Verwendung fanden. Die übrigen außerordentlichen Ausgaben betrug 11,9 Mill. *RM*, der Fehlbetrag dieses Haushalts 10,3 Mill. *RM*.

Die beiden Monate April und Mai 1930 haben zusammen im ordentlichen Haushalt einen Fehlbetrag von 57,1 Mill. *RM*, im außerordentlichen Haushalt einen Überschuß von 167,0 Mill. *RM* zu verzeichnen. Der Gesamtfehlbetrag zu Beginn des laufenden Rechnungsjahres in Höhe von 1 236,7 Mill. *RM* (davon 465,0 Mill. *RM* im ordentlichen und 771,7 Mill. *RM* im außerordentlichen Haushalt) hat sich im Berichtszeitraum also um mehr als 100 Mill. *RM* auf 1 126,8 Mill. *RM* vermindert. Der Fehlbetrag des ordentlichen Haushalts beträgt nunmehr 522,1 Mill. *RM*, der des außerordentlichen Haushalts 604,7 Millionen *RM*.

Die Reichsschuld im Mai 1930.

Die Reichsschuld stellte sich Ende Mai 1930 mit 9 400,7 Mill. *RM* um 463,2 Mill. *RM* niedriger als Ende April 1930²⁾. Damit wird erstmals die seit Ende August 1929 ansteigende Tendenz der Reichsschuld durch eine stark rückläufige Bewegung unterbrochen. Der Rückgang entspringt fast ausschließlich aus der Abdeckung kurzfristiger Inlandsverbindlichkeiten. Es haben sich vor allem die unverzinslichen Schatzanweisungen um 411,0 Mill. *RM* (von 1 236,0 Mill. *RM* auf 825,0 Mill. *RM*) ermäßigt. Der größte Teilbetrag hiervon, 361,0 Mill. *RM*, entfällt auf den Unterschiedsbetrag zwischen den Zahlungen nach dem »Dawesplan« und dem »Neuen Plan« (Young-Plan), über den seinerzeit unverzinsliche Schatzanweisungen ausgestellt wurden, welche nunmehr wieder in Abgang gekommen sind. Weiter verringerten sich im Zusammenhang mit dem Inkraft-

¹⁾ Ohne 745,5 Mill. *RM* Ablösungsschulden für Neubesitz. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 12, S. 522.

Art der Schulden	Zunahme	Abnahme	Reinzunahme (+) bzw. -abnahme (-)
	Mill. <i>R.M.</i>		
I. Ablöschungsschulden.....	—	—	—
II. Sonstige vor dem 1. April 1924 entstandene oder begründete Schulden	—	4,2	— 4,2
III. Neuverschuldung.....	31,7	490,7	— 459,0
davon Auslandsschulden	—	—	—
Inlandsschulden.....	31,7	490,7	— 459,0
a) langfristige	9,1	—	+ 9,1
b) mittelfristige	21,9	—	+ 21,9
c) kurzfristige	0,7	490,7	— 490,0
IV. Insgesamt	31,7	494,9	— 463,2

Der Umsatz im 1. Vierteljahr 1930.

Der auf Grund des Aufkommens an Umsatzsteuer geschätzte steuerpflichtige Umsatz hat im 1. Kalendervierteljahr 1930 eine beträchtliche Abnahme erfahren. Gegenüber dem 4. Vierteljahr 1929 beträgt dieser Rückgang im Gebiet des Deutschen Reichs rd. 4,9 Milliarden *R.M.* = 13,7 vH. Auch gegenüber dem 1. Vierteljahr 1929 ist ein geringfügiger wertmäßiger Umsatzrückgang festzustellen.

Von der im Berichtsvierteljahr eingetretenen Einengung des Marktes sind alle Gebiete des Deutschen Reichs betroffen worden. Die schärfsten Umsatzminderungen (rd. 20 vH) gegenüber dem letzten Vierteljahr 1929 sind in den Bezirken der Landesfinanzämter Unterelbe (Hamburg), Dresden, Magdeburg und Königsberg zu verzeichnen. Für den Landesfinanzamtsbezirk Unterelbe dürfte sich diese Erscheinung hauptsächlich daraus erklären, daß die steuerpflichtigen Binnenhandelsumsätze zugunsten des im allgemeinen stabil gebliebenen steuerfreien Außenhandels einen bedeutenden Rückgang erfahren haben. Der Umsatz Hamburgs wird besonders empfindlich durch den Handel beeinflusst; nach der Statistik der veranlagten Umsätze 1927 sind rd. 54 vH des besteuerten Umsatzes dem Handel zugerechnet worden (gegen nur rd. 32 vH im Reichsergebnis). Ähnlich liegen die Verhältnisse im Bezirk des Landesfinanzamts Königsberg. Doch dürfte hier der Umsatzrückgang teilweise auch auf die Senkung der Preise der landwirtschaftlichen Produkte und auf die im 1. Vierteljahr regelmäßig eintretende Verringerung des landwirtschaftlichen Absatzes zurückzuführen sein. In den Landesfinanzamtsbezirken Dresden und Magdeburg erfuhren bedeutende, den Umsatz dieser Gebiete beeinflussende Industrien, wie die Papiererzeugung und Holzverarbeitung bzw. -bearbeitung, Kaliindustrie sowie der

Umsatzsteueraufkommen und danach geschätzter Umsatz für das 1. Vierteljahr 1930.

Landesfinanzämter	Umsatzsteuer in 1000 <i>R.M.</i>	Umsatz		
		in Milliarden <i>R.M.</i>	vH des Umsatzes im 1. Vierteljahr 1929	vH des Umsatzes im 4. Vierteljahr 1929
Berlin.....	32 469	4,33	100,70	91,93
Brandenburg.....	7 441	0,99	93,40	86,09
Breslau.....	8 958	1,19	95,97	85,00
Darmstadt.....	3 761	0,50	92,59	81,97
Dresden.....	10 241	1,37	91,33	80,12
Düsseldorf.....	18 451	2,47	103,78	85,76
Hannover.....	12 036	1,60	100,00	85,56
Karlsruhe.....	8 095	1,08	99,08	83,08
Kassel.....	10 076	1,34	106,35	89,93
Köln.....	11 111	1,48	102,78	88,62
Königsberg.....	3 403	0,45	88,24	80,36
Leipzig.....	13 687	1,82	95,79	85,05
Magdeburg.....	11 012	1,47	90,74	80,77
Mecklenburg-Lübeck.....	2 997	0,40	103,11	88,89
München.....	10 071	1,34	100,00	88,74
Münster.....	17 007	2,28	100,00	88,03
Nürnberg.....	6 715	0,90	111,11	88,24
Oberschlesien.....	2 712	0,36	94,74	81,82
Oldenburg.....	1 271	0,17	121,43	89,47
Schleswig-Holstein.....	6 470	0,86	110,26	91,49
Stettin.....	5 190	0,69	98,57	88,46
Stuttgart.....	10 366	1,38	104,55	84,66
Thüringen.....	5 349	0,71	97,26	86,59
Unterelbe.....	6 703	0,89	98,89	78,76
Unterweser.....	2 375	0,32	100,00	82,05
Würzburg.....	4 417	0,59	101,72	89,39
Deutsches Reich	232 384	30,98	99,74	86,39

Maschinen- und Lokomotivbau gerade im 1. Vierteljahr 1930 einen verschärften Rückgang ihrer Produktion. Relativ am wenigsten abgenommen hat der Umsatz in Schleswig-Holstein und Berlin. Doch beträgt der Umsatzrückgang auch hier mehr als 8 vH. Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1929 hat sich die Umsatzentwicklung in den verschiedenen Landesfinanzamtsbezirken nicht einheitlich vollzogen. Am bedeutendsten vermindert hat sich — wahrscheinlich ebenfalls aus den oben angegebenen Gründen — der Umsatz in den Bezirken Königsberg, Magdeburg und Dresden.

Die Aktiengesellschaften im Juni 1930.

Im Juni 1930 wurden 21 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von insgesamt 10 Mill. *R.M.* gegründet; 4 Mill. *R.M.* wurden durch Sacheinlagen aufgebracht. 8 Mill. *R.M.* entfallen auf drei Millionen-Gesellschaften.

Die Schlesische Engelhardt-Brauerei A.-G. in Breslau (mit einem Kapital von 2 Mill. *R.M.*) faßt die 3 bisherigen Zweigniederlassungen der Berliner Engelhardt-Brauerei A.-G. in Schlesien zusammen; nur 4 400 *R.M.* wurden als Barzahlung eingebracht. Die Kraftwerk Reckingen A.-G. in Waldshut bezweckt Bau und Betrieb von elektrischen Kraftwerken am Oberrhein; der Hauptaktionär ist die Lonza Elektrizitätswerke und Chemische Fabriken A.-G. in Basel. Die Afrikanische Frucht-Compagnie A.-G. in Hamburg übernimmt die Firma Afrikanische Frucht-Compagnie G.m.b.H. gegen Aktien von 1,75 Mill. *R.M.*; Gegenstand des Unternehmens ist Plantagenbetrieb, besonders in Afrika, Handelsgeschäfte und Reederei.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Nominalkapital			Kurswert der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien *)		
		insgesamt	Davon entfallen auf				
			Sacheinlagen	Fusionen		Barzahlung	
1 000 <i>R.M.</i>							
A. Gründungen							
Monatsdurchschnitt	1913	15	18 068	8 885	—	9 183	9 368
	1929	27	42 249	26 764	—	15 485	14 547
	2. Vj. 1930	21	47 178	39 503	—	7 675	6 672
April 1930.....	22	104 175	91 966	—	—	12 209	9 184
Mai „.....	19	27 014	22 501	—	—	4 513	4 523
Juni „.....	21	10 346	4 043	—	—	6 303	6 308
B. Kapitalerhöhungen							
Monatsdurchschnitt	1913	27	34 871	634	2 794	31 443	38 643
	1929	48	94 957	16 972	19 249	58 736	67 023
	2. Vj. 1930	34	53 205	23 490	4 097	25 618	24 623
April 1930.....	26	78 187	42 360	—	—	35 827	36 172
Mai „.....	33	47 710	24 511	800	22 399	22 899	22 729
Juni „.....	43	33 717	3 600	11 490	18 627	14 967	14 967

*) Nur eingezahlter Betrag.

Im Berichtsmonat wurden 43 Kapitalerhöhungen um insgesamt 33,7 Mill. *R.M.* vorgenommen; auf Sacheinlagen und Fusionen entfielen hiervon 15,1 Mill. *R.M.*

Die Zuckerraffinerie Tangermünde Fr. Meyers Sohn erhöhte ihr Aktienkapital um 2,6 Mill. *R.M.* auf 11,6 Mill. *R.M.* zur Übernahme der ihr nahestehenden Tangermünder Konserven- und Schokoladenfabrik Fr. Meyer & Co. Komm.-Ges., Tangermünde. Die Malzbierbrauerei Groterjan & Co. Akt.-Ges. in Berlin erhöhte ihr Grundkapital um 1,1 Mill. *R.M.*, die Rheinkraftwerk Albrueck-Dogern A.-G. in Waldshut um 2 Mill. *R.M.*, die Hollandsche Creditbank Akt.-Ges. in Düsseldorf ebenfalls um 2 Mill. *R.M.*. Zwei größere Kapitalerhöhungen im Bankwesen erfolgten aus Anlaß von Fusionen. Die J. Wichelhaus P. Sohn Aktiengesellschaft in Elberfeld (früher Elberfelder Bankverein Akt.-Ges.) nahm eine Kapitalerhöhung um 1 Mill. *R.M.* vor zur Aufnahme des Bankhauses J. Wichelhaus P. Sohn. Die Preußische Pfandbrief-Bank erhöhte ihr Kapital um 11 Mill. *R.M.* zur Aufnahme der Preußischen Central-Bodenkredit-Akt.-Ges. unter Änderung des Firmennamens in Preußische

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Insgesamt ²⁾	Davon entfallen auf				
		Industrie der Grundstoffe ³⁾	Verarbeitende Industrie	Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung	Handel und Verkehr	
					zusammen	darunter Banken und sonstiger Geldhandel
1 000 <i>R.M.</i>						
Monatsdurchschnitt						
2. Vj. 1930.....	31 294	1 484	5 808	16 256	6 082	1 855
April 1930.....	45 356	—	5 946	30 858	8 342	2 110
Mai „.....	27 232	3 728	4 310	13 350	6 339	1 150
Juni „.....	21 275	723	7 168	4 560	6 264	2 304

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. — ²⁾ Nur eingezahlter Betrag. — ³⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen und Papierherstellung.

Central-Bodenkredit- und Pfandbrief-Bank Akt.-Ges. Im Versicherungswesen erfolgten 3 größere Kapitalerhöhungen bei der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft um 2 Mill. *R.M.*, bei der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt um 1,1 Mill. *R.M.* und bei der Schlesisch-Kölnischen Lebensversicherungsbank Aktien-Gesellschaft um 3 Mill. *R.M.*

Im Juni wurden 15 Kapitalherabsetzungen um insgesamt 23,3 Mill. *R.M.* vorgenommen; hiervon waren 4 mit Kapitalerhöhungen um insgesamt 1,9 Mill. *R.M.* verbunden.

Die Chemische Düngerfabrik Rendsburg setzte ihr Kapital um 1,6 Mill. *R.M.*, die Eisenwarenfabrik Herm. Franken A.-G., Gelsenkirchen, um 1,2 Mill. *R.M.* herab. Die Deutsche Schiffs- und Maschinenbau Akt.-Ges. in Bremen nahm eine größere Sanierung vor durch Einziehung der von der Gesellschaft angekauften Aktien im Betrage von 11 Mill. *R.M.* Die Guido Hackebell A.-G. Buchdruckerei und Verlag, Berlin, setzte ihr Kapital um 3 Mill. *R.M.* herab und erhöhte es wieder um 1,5 Mill. *R.M.* Die Frankfurter Bankverein-Aktiengesellschaft setzte das Kapital um 1 019 000 *R.M.* herab und erhöhte es um 49 000 *R.M.* auf 50 000 *R.M.* Die Allgemeine Speditionsgesellschaft A.-G. in Duisburg setzte das Gesellschaftskapital um 1,2 Mill. *R.M.* herab.

Aufgelöst wurden im Monat Juni insgesamt 47 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 39,6 Mill. *R.M.*; davon 11 Gesellschaften mit einem Kapital von 9,7 Mill. *R.M.* durch Konkurs-eröffnung.

Wichtige Konkursfälle sind erfolgt bei der Ad. Lexow A.-G. für Piano-Mechanik und Holz-Industrie in Berlin (1,5 Mill. *R.M.*), bei der Deutschen Seevericherungs-Aktiengesellschaft in Berlin (1 Mill. *R.M.*) und bei der Brandenburger Allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft (4 Mill. *R.M.*). Außerdem sind zu erwähnen die Auflösung der im Zusammenbruch des Favag-Konzerns hervorgetretenen Südwestdeutschen Bank-Akt.-Ges. in Frankfurt a. M. (1 Mill. *R.M.*), der Bayerischen Landesproduktenbank-Akt.-Ges. in München (1 Mill. *R.M.*) der Vox-Schallplatten- und Sprechmaschinen-Akt.-Ges. in Berlin (2 Mill. *R.M.*) und der Preußischen Central-Bodenkredit-Akt.-Ges. (18,2 Mill. *R.M.*).

Der Kapitalbedarf der Aktiengesellschaften im 1. Halbjahr 1930 betrug 314 Mill. *R.M.*; er übersteigt damit den Kapitalbedarf des 2. Halbjahres 1929 (268 Mill. *R.M.*), bleibt aber hinter dem des 1. Halbjahres 1929 (694 Mill. *R.M.*) ganz erheblich zurück.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften.

Monat	Kapitalherabsetzungen			Auflösungen							
	Zahl der Gesellschaften	Betrag der Herabsetzung	Mit der Herabsetzung verbunden waren gleichzeitig Kapitalerhöhungen	wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens		wegen Konkurs-eröffnung		wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs			
				bei tätigen Gesellschaften		überhaupt		darunter wegen Fusion			
				Nominalkapital	Zahl	Nominalkapital	Zahl	Nominalkapital	Zahl	Nominalkapital	Zahl
	in 4 000 <i>R.M.</i>	1000 <i>R.M.</i>	1000 <i>R.M.</i>	1000 <i>R.M.</i>	1000 <i>R.M.</i>	1000 <i>R.M.</i>	1000 <i>R.M.</i>	1000 <i>R.M.</i>	1000 <i>R.M.</i>		
Monats-durchschn. 1913	8	5 104	548	5	4 856	2	1 597	2	8 153	2	7 779
1929	23	19 195	5 394	24	8 212	10	3 155	24	38 277	6	35 833
April 1930	16	6 022	1 290	24	39 446	7	3 472	14	53 635	2	52 605
Mai	13	6 175	4 665	33	11 995	19	10 979	14	3 244	5	2 820
Juni	15	23 312	1 895	27	8 897	11	9 715	9	21 017	3	18 760

Die Bewegung der Unternehmungen im Juni 1930.

Im Juni 1930 sind sowohl die Gründungen als auch die Auflösungen von Unternehmungen beträchtlich zurückgegangen. Eine Ausnahme machen nur die Gründungen von Aktiengesellschaften, die um 2, und die Auflösungen von Genossenschaften, die um 7 gestiegen sind. Der Überschuss der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Einzel firmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Löschungen von Amts wegen 401, ist also gegenüber dem Vormonat (mit 488) um rd. 18 vH zurückgegangen. Auch die Umwandlungen von Einzel firmen in Personalgesell-

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen	
	Mai	Juni	Mai	Juni
	1930		1930	
Kreditgenossenschaften	14	17	24	24
Landwirtschaftliche Genossenschaften	75	72	34	47
Gewerbliche Genossenschaften ¹⁾	15	11	19	22
Konsumvereine	3	5	3	6
Baugenossenschaften	24	12	20	16
Sonstige Genossenschaften	6	5	12	4
Zusammen	137	122	112	119

¹⁾ Einschließlich Wareneinkaufvereine. — ²⁾ Berichtigte Zahl.

Gründungen und Auflösungen¹⁾ von Unternehmungen.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt			1930		
	1913	1929	1930 2. Vj.	April	Mai	Juni
Aktiengesellschaften						
Gründungen	15	27	21	22	19	21
Auflösungen	9	67	54	48	68	47
Ges. m. b. H.						
Gründungen	326	344	355	399	350	317
Auflösungen	145	563	404	373	481	359
darunter v. Amts wegen	.	276	85	55	143	57
Einz.-Firmen, Komm.-Ges. u. O. H.-Ges.						
Gründungen	1 127	865	824	862	887	724
Auflösungen	1 086	1 592	1 646	1 804	1 791	1 343
darunter v. Amts wegen	.	317	363	456	416	218
Genossenschaften						
Gründungen	150	140	134	142	137	122
Auflösungen	45	106	124	141	112	119

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkursöffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Ges. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. — ²⁾ Berichtigte Zahl.

schaften sowohl als von Personalgesellschaften in Einzel firmen haben abgenommen.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzel firmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzel firmen	G. m. b. H.	Einzel firmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt						
1913	236	20	258	7	0	0
1929	161	9	311	5	1	1
im 2. Vj. 1930	137	8	304	5	1	1
April 1930	142	14	323	8	3	1
Mai	137	7	333	3	—	1
Juni	132	4	255	4	—	1

Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzel firmen.

Zeitraum	Gründungen	Auflösungen	Überschuss der Gründungen (+) Auflösungen (-)
Monatsdurchschnitt 1913	1 127	1 086	+ 41
1929	865	1 592 (1 275)	- 727 (410)
im 1. Viertelj. 1930	953	1 878 (1 512)	- 925 (559)
2. „ „	824	1 646 (1 283)	- 822 (459)
April 1930	862	1 804 (1 348)	- 942 (486)
Mai	887	1 791 (1 375)	- 904 (488)
Juni	724	1 343 (1 125)	- 619 (401)

Anm.: Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Löschungen an.

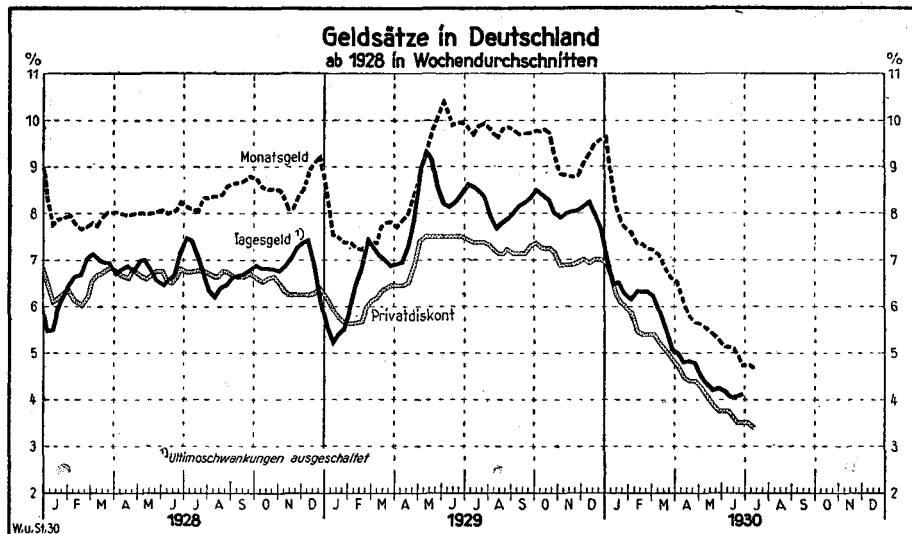
Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/2 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Jan. 1930	107,00	100,72	93,38	104,15	100,94	101,75
Febr.	107,38	101,00	92,38	101,30	100,94	101,95
März	109,00	101,31	94,75	102,45	100,75	102,45
April	108,38	101,31	93,63	103,35	100,56	102,50
Mai	108,00	101,75	94,50	101,30	101,69	101,45
Juni	106,00	102,25	94,38	101,65	101,81	101,50

Der Geldmarkt im Juni und Anfang Juli 1930.

Die Erleichterung der Geldmarktverhältnisse machte im Juni weitere Fortschritte. Die zunehmende Verflüssigung an den internationalen Geldmärkten wurde auch durch die Auflegung der Internationalen Anleihe kaum beeinflusst. Der Halbjahrsultimo brachte (trotz kurzfristiger Eindeckung) keinerlei nennenswerte Anspannung am deutschen Geldmarkt; auch der Beginn der Reisezeit blieb ohne sichtbare Einwirkung.

Die Sätze am offenen Geldmarkt haben sich im Verlauf des Juni durchweg weiter gesenkt. Der Durchschnitt aus den wichtigsten Marktsätzen stellte sich im Juni auf 4,15 % gegen



kurzfristiger Auslandskredite geltend; der Tagesgeldsatz zog daher wieder an. Der Satz für Monatsgeld setzte seine Abwärtsbewegung fort; mit $4\frac{5}{8}\%$ liegt er gegenwärtig $\frac{3}{4}\%$ unter dem Mairdurchschnitt. Auch am Privatdiskontmarkt senkte sich das Zinsniveau weiter. Am 8. Juli ermäßigte sich der Privatdiskont neuerlich, und zwar auf $3\frac{3}{8}\%$. Am 21. Juni hat die Reichsbank ihren Diskont abermals um $\frac{1}{2}\%$ auf 4% ermäßigt, ohne daß damit eine Anpassung an die Sätze am offenen Geldmarkt erreicht wurde.

Die Inanspruchnahme der Notenbankkredite war erheblich geringer als im Vormonat. Der Inlandswechselbestand der Reichsbank ging zeitweilig unter den Bestand an Deckungsdevisen und Auslandswechseln zurück.

4,47% im Vormonatsdurchschnitt. In der letzten Juniwoche ermäßigte sich der Durchschnittssatz zeitweise sogar auf $3,68\%$. Am Tagesgeldmarkt ging der Satz vorübergehend auf $2\frac{5}{8}\%$ zurück. Die Ultimoanspannung blieb trotz der besonderen Anforderungen zum Halbjahresschluß (Kupontermin) hinter der des Vormonats zurück; der Tagesgeldsatz erreichte nur an einem Tage 6% gegen $6\frac{1}{2}\%$ im entsprechenden Zeitpunkt des Vormonats. Im ersten Julidrittel setzte sich trotz des Beginns der Reisezeit eine normale Entspannung durch. Späterhin machten sich allerdings der Steuertermin (10. 7.) und die Rückzahlungen

Der gesamte Stückgeldumlauf lag im Durchschnitt des Juni um 65 Mill. *R.M.*, Ende des Monats sogar um 177 Mill. *R.M.* unter der Vorjahreshöhe. Die Baransprüche zum Halbjahrsultimo blieben hinter denen des (auf den Sonnabend fallenden) Mairultimo um 57 Mill. *R.M.* zurück. Im einzelnen trat eine gewisse Umschichtung im Geldumlauf ein. Mit der Ausdehnung der Tilgungsfrist für die umlaufenden Rentenbankscheine wurde das bei der Reichsbank seit 1928 bestehende Rentenbankscheindepot von rd. 70 Mill. *R.M.* aufgelöst und wieder in Verkehr gebracht. Der Umlauf an Rentenbankscheinen erhöhte sich gegenüber dem Vormonat um 84 Mill. *R.M.*

Die Bestände der Notenbanken an Gold und Deckungsdevisen stiegen um 136 Mill. *R.M.* Der Goldbestand der Reichsbank allein erhöhte sich um 28 Mill. *R.M.*, die überwiegend aus England stammten. Mit der Abschwächung des Reichsmarkkurses an den internationalen Börsen gelangte die Goldzufuhr vorläufig zum Stillstand. Die Deckungsdevisenbestände der Reichsbank hoben sich bis Ende Juni um 108 Mill. *R.M.*; diese Devisen stammen zu einem erheblichen Teil aus dem Erlös der internationalen $5\frac{1}{2}\%$ prozentigen Anleihe des Deutschen Reichs, der unmittelbar von der Reichsbank aufgenommen wurde. Daraus erklärt sich, daß am Devisenmarkt keine Senkung der ausländischen Wechselkurse eintrat. Gegen Ende des Monats zog sogar die Notierung für den amerikanischen Dollar in Berlin infolge inländischer Devisenkäufe für den Zinstermin und Abdeckung kurzfristiger Auslandsverbindlichkeiten nicht unerheblich an. Das Bestreben der Banken, ihre Leihdevisenschulden abzudecken, trat in der ersten Juliwoche noch deutlicher in Erscheinung; die Deckungsdevisenbestände der Reichsbank gingen um 36 Mill. *R.M.* zurück.

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1929		1930		
	29. Juni	31. März	30. April	31. Mai	30. Juni
	Mill. <i>R.M.</i>				
A. Notenbankkredite	3 361,4	2 440,9	2 316,0	2 301,4	2 114,7
I. Reichsbank	3 195,5	2 268,8	2 151,6	2 146,0	1 969,4
Wechsel ¹⁾	3 001,2	2 067,5	2 016,1	1 958,2	1 783,6
Lombard	194,3	201,3	135,5	187,7	185,8
II. Privatnotenbanken	165,8	172,2	164,4	155,4	145,3
Wechsel	160,7	160,1	152,4	146,2	136,3
Lombard	5,2	12,1	11,9	9,3	8,9
B. Depositen	756,2	572,6	645,0	509,0	588,0
davon Reichsbank	631,3	456,6	536,5	401,1	491,6
C. Staatliche Ansprüche					
Münzprägungen	1 093,7	1 103,2	1 107,4	1 115,6	1 117,8
Schuld an die Reichsbank	190,3	181,3	181,3	181,3	181,3
Rentenbankdarlehen an das Reich	605,1	521,8	520,5	519,7	518,9
Summe	1 889,2	1 806,3	1 809,2	1 816,6	1 818,1
D. Gold- u. Devisenbestand	2 365,5	2 976,6	2 987,3	3 037,8	3 174,0
I. Reichsbank	2 271,9	2 882,5	2 892,9	2 942,0	3 077,9
Gold	1 911,4	2 495,9	2 565,5	2 591,1	2 618,9
Devisen	360,5	386,6	327,4	350,8	459,0
II. Privatnotenbanken	93,6	94,1	94,5	95,8	96,0
Gold	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen	27,7	28,2	28,6	30,0	30,1
III. Golddeckung			vH		
Reichsbanknoten	46,95	59,98	62,02	61,13	65,69
Ges. Geldumlauf	36,71	47,16	48,42	48,04	50,64
E. Zahlungsverkehr	Mill. <i>R.M.</i>				
I. Geldumlauf zusammen	6 444,4	6 312,3	6 170,2	6 323,9	6 267,2
Reichsbanknoten	4 829,0	4 797,4	4 655,7	4 806,0	4 676,0
Privatbanknoten	177,2	180,3	178,4	178,2	179,3
Rentenbankscheine	460,4	362,3	362,4	352,8	436,7
Münzen	977,8	972,3	973,8	986,9	975,2
II. Giroumsätze ²⁾	58 084	58 202	59 981	60 746	52 734
III. Abrechnungsverkehr ³⁾ ..	10 146,5	9 775,0	10 142,0	10 258,0	9 565,0
IV. Postscheckverkehr ³⁾ ..	12 078,0	11 551,0	12 145,8	12 066,8	11 146,1
F. Geldsätze⁴⁾	%				
I. Reichsbankdiskont	7,50	5,50	5,00	4,81	4,33
II. Tägliches Geld	8,11	5,88	4,80	4,34	4,04
Monatsgeld	10,00	6,93	6,00	5,37	4,96
Privatliskont, lange Sicht	7,50	5,12	4,46	3,89	3,58
Privatliskont, kurze Sicht	7,50	5,12	4,46	3,89	3,58
III. Rendite der Goldpfandbriefe	8,30	5,51	4,78	4,29	4,01

¹⁾ Einschl. Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilavisverkehr. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt.

Die Notenbanken.

Wichtigste Ausweisposten in Monatsdurchschnitten (Mill. *R.M.*).

Monatsdurchschnitt	Gold und Deckungsdevisen	Geldumlauf ¹⁾	Depositen	Notenbankkredite ²⁾	
				insgesamt	davon Reichsbank
1929 Juni	2 224,3	5 939,2	746,1	3 042,3	2 874,4
1930 Januar	2 782,2	5 817,3	659,4	2 298,5	2 121,9
Februar	2 871,7	5 766,1	620,4	2 120,7	1 944,1
März	2 989,5	5 866,8	629,1	2 063,9	1 891,4
April	2 995,9	5 868,7	724,3	2 109,0	1 942,8
Mai	3 005,8	5 812,8	672,5	1 978,6	1 821,8
Juni	3 144,3	5 874,4	640,6	1 855,6	1 710,6

¹⁾ Einschl. Münzumsatz. — ²⁾ Einschl. Reichswechsel im Bestand der Reichsbank.

Die Börse im Juni und Anfang Juli 1930.

Die Börse lag im Juni ausgesprochen schwach. Am Aktienmarkt wirkten sich die schweren Kurseinbrüche an der New Yorker Börse weiterhin aus. Es erfolgten größere Verkäufe deutscher Aktien durch das Ausland. Ferner wurde die Börsentendenz durch die unerwartete Dividendenlosigkeit bzw. -herabsetzung bei einer Anzahl von besonders stark gehandelten Aktienwerten (so u. a. bei der A.-G. für Verkehrswesen) ungünstig beeinflusst. Die stärksten Kursabschläge waren gerade bei denjenigen Wertpapieren festzustellen, die in den vorhergegangenen Monaten

Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien
(1924—1926 = 100).

Gruppe	Zahl der Aktien	Gewichtszahlen	1930			1929
			April	Mai	Juni	Juni
Metalgewinnung	12	15	81,91	81,44	78,11	87,04
Steinkohlen	1) 6	9	123,02	121,26	117,97	122,92
Braunkohlen	8	8	154,93	152,73	148,10	177,58
Kali	4	6	232,30	240,86	227,22	255,77
Gemischte Betriebe	17	44	105,98	102,89	98,23	112,03
Bergbau und Schwerindustrie	47	82	120,91	119,55	114,49	128,80
Metalverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	41	41	78,69	78,21	75,94	90,57
a) Metallverarbeitung	6	6	75,74	79,98	83,52	86,58
b) Maschinen	22	22	87,48	85,21	81,51	98,88
c) Lokomotiven und Waggons	4	4	48,26	51,53	48,56	56,40
d) Kraftfahrzeuge	6	6	52,72	50,91	47,72	78,47
e) Werften	3	3	107,35	106,68	107,17	97,01
Elektrotechnische Industrie	14	14	150,48	155,91	151,13	175,39
Chemische Industrie	26	31	106,34	107,79	99,93	130,26
Baugewerbe und verwandte Betriebe	19	19	110,14	108,25	100,55	135,84
a) Bauausführung	6	6	156,65	158,43	141,70	190,71
b) Steine und Erden	6	6	97,75	93,52	90,29	123,93
c) Zement	4	4	123,10	120,26	112,23	158,02
d) Holz	1	1	48,22	47,85	43,54	71,37
e) Glas	2	2	109,85	104,84	101,44	113,51
Papierindustrie	5	5	162,21	154,58	137,10	192,89
Öle und Wachs	2	2	65,76	63,27	60,09	73,96
Textil- und Bekleidungsindustrie	24	24	90,39	88,24	82,11	132,38
Leder, Linoleum u. Gummi	6	6	171,64	167,05	155,94	190,35
Nahrungs- und Genußmittel	16	16	83,60	85,12	82,14	92,38
Brauereien	11	11	200,50	206,63	202,09	211,90
Vervielfältigung	2	2	144,11	141,11	137,04	158,88
Verarbeitende Industrie	166	171	111,33	111,54	105,78	132,51
Warenhandel	10	12	115,96	117,48	115,17	164,35
Terraingeseellschaften	6	6	245,42	231,03	222,33	227,57
Wasser, Gas, Elektrizität	33	34	157,31	155,42	150,73	174,33
Eisen- und Straßenbahnen	20	20	114,57	113,36	107,19	122,87
Schiffahrt	7	9	112,70	114,92	109,41	120,73
Sonstiges Transportgewerbe	3	3	117,54	117,62	107,32	128,61
Kreditbanken ²⁾	25	25	138,84	137,75	134,65	156,17
Hypothekendarlehen	12	4	212,34	219,10	218,91	219,01
Handel und Verkehr	116	113	142,04	141,08	136,57	158,84
Insgesamt	329	366	122,18	121,68	116,44	138,65

¹⁾ Außerdem 2 Aktien, deren Kurse auch in der Gruppe »Gemischte Betriebe« berücksichtigt werden. — ²⁾ Einschl. Notenbanken.

bevorzugt waren, so die führenden Kali-, Brauerei- und Spiritworte. Der Aktienindex aus 329 repräsentativen Aktien (1924 bis 1926 = 100) näherte sich mit 116,4 im Durchschnitt Juni wieder dem Tiefstand vom Dezember. In der ersten Juliwoche war bereits mit einem Stande von 113,2 der bisher niedrigste Wochendurchschnitt (letzte Dezemberwoche = 113,8) merklich unterschritten.

Durchschnittliches Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere im Juni 1930.

Wertpapiergruppen	5%	6%	7%	8%	10%	Durchschnitt	Desgl. Mai
Kursniveau							
Pfandbriefe (H. A. B.)	82,26	87,09	94,26	99,22	101,37	92,84	92,17
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	78,44	81,34	88,68	95,80	100,90	89,03	88,94
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe ..	80,50	83,40	91,08	98,24	102,69	91,18	90,62
Öffentlich-rechtl. Kommunal-Obligationen	80,34	85,24	89,61	95,71	100,93	87,73	87,45
Länderanleihen	76,81	83,83	86,31	94,25	101,24	88,13	88,22
Provinz- und Stadtanleihen	80,19	79,83	86,96	93,18	100,93	88,22	87,69
Industrie-Obligationen	76,81	82,86	89,78	93,10	101,24	88,76	88,68
Durchschnitt	79,76	83,37	89,53	95,64	101,43	89,95	89,63
Desgl. Mai	79,33	82,83	89,30	95,32	101,39	89,63	89,63
Woche vom 23. 6.—28. 6. 1930 ..	79,55	83,32	89,43	95,65	101,34	89,86	89,86
• • 30. 6.—5. 7. 1930 ..	79,60	83,46	89,86	95,94	101,27	90,03	90,03
• • 7. 7.—12. 7. 1930 ..	79,85	83,93	90,82	96,75	101,33	90,54	90,54
Rendite							
Pfandbriefe (H. A. B.)	6,08	6,89	7,43	8,06	9,87	7,66	7,72
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	6,37	7,38	7,89	8,35	9,91	7,98	7,99
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe ..	6,21	7,19	7,69	8,14	9,74	7,79	7,84
Öffentlich-rechtl. Kommunal-Obligationen	6,22	7,04	7,81	8,36	9,91	7,36	7,38
Länderanleihen	7,16	8,11	8,49	9,05	10,34	7,92	7,91
Provinz- und Stadtanleihen	6,24	7,52	8,05	8,59	9,91	8,06	8,11
Industrie-Obligationen	6,51	7,24	7,80	8,59	9,88	8,00	8,01
Durchschnitt	6,27	7,20	7,83	8,37	9,86	7,91	7,93
Desgl. Mai	6,31	7,25	7,84	8,40	9,86	7,93	7,93
Woche vom 23. 6.—28. 6. 1930 ..	6,29	7,21	7,83	8,37	9,87	7,91	7,91
• • 30. 6.—5. 7. 1930 ..	6,29	7,19	7,80	8,34	9,88	7,90	7,90
• • 7. 7.—12. 7. 1930 ..	6,27	7,16	7,71	8,27	9,87	7,86	7,86

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien. (Stand am 30. Juni 1930.)

Gruppe	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. RM.	Dividende ¹⁾		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. RM.
			Mill. RM.	%			
Metalgewinnung	21	197,6	6,47	12,8	107,33	6,03	212,1
Steinkohlen	10	298,1	6,84	20,4	112,19	6,10	334,4
Braunkohlen	18	454,1	9,16	41,6	159,26	5,75	723,3
Kali	4	104,0	11,04	11,5	237,27	4,65	246,8
Gemischte Betriebe	35	2 154,3	6,43	138,4	96,15	6,69	2 071,3
Bergbau u. Schwerindustrie	88	3 208,1	7,00	224,7	111,84	6,26	3 587,9
Metalverarbeitungs-, Maschinen- u. Fahrzeugindustrie	125	728,1	4,61	33,5	73,85	6,24	537,7
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	26	616,3	8,89	54,8	146,64	6,06	903,8
Chemische Industrie	34	1 200,6	10,92	131,1	149,93	7,28	1 800,1
Baugewerbe und verwandte Betriebe	89	453,9	7,17	32,6	90,57	7,92	411,1
Papierindustrie	22	147,4	9,43	13,9	111,44	8,46	164,3
Öle und Wachs	3	25,6	5,12	1,3	69,50	7,37	17,8
Textil- und Bekleidungsindustrie	74	491,6	3,51	17,3	86,25	4,07	424,0
Leder, Linoleum u. Gummi	12	111,2	9,86	11,0	151,40	6,51	168,3
Musikinstrumentenindustrie	3	28,5	16,84	4,8	284,09	5,93	81,0
Nahrungs- und Genußmittel	37	206,7	8,10	16,7	130,42	6,21	269,6
Brauereien	37	225,0	14,18	31,9	214,97	6,60	483,7
Vervielfältigung	8	16,0	4,19	0,7	77,05	5,44	12,3
Verarbeitende Industrie	470	4 250,9	8,22	349,5	124,06	6,63	5 273,6
Warenhandel	11	159,0	9,10	14,5	99,39	9,16	158,1
Terraingeseellschaften	18	63,8	5,36	3,4	75,06	7,14	47,9
Wasser, Gas, Elektrizität	34	964,4	9,08	87,6	140,16	6,48	1 351,6
Eisen- und Straßenbahnen	38	385,8	5,32	22,4	79,07	7,36	305,0
Schiffahrt	7	409,4	7,43	30,4	112,64	6,60	461,2
Sonstiges Transportgewerbe	3	26,0	7,25	1,9	107,33	6,75	27,9
Kreditbanken ²⁾	33	911,0	10,29	93,7	153,39	6,71	1 397,4
Hypothekendarlehen	22	246,6	10,60	26,1	151,61	6,99	373,9
Versicherungen	45 ³⁾	90,2	12,46	11,2	215,09	5,79	194,0
Verschiedene	10	151,6	9,80	14,9	147,51	6,64	223,7
Handel und Verkehr	221	3 408,0	8,98	306,2	133,24	6,74	4 540,7
Insgesamt	779	10 867,0	8,10	880,4	123,33	6,57	13 402,3
31. Mai 1930	779	10 867,0	8,23	894,6	124,09	6,14	14 572,1
30. April 1930	785	10 882,5	8,38	912,5	132,65	6,32	14 435,4
30. Juni 1929	819	10 871,2	8,34	906,6	154,70	5,99	16 817,7

Außerdem:
Vorzugsaktien

Vorzugsaktien	17	303,5	6,74	20,5	94,12	7,16	285,7
Genußscheine	4	52,6	9,13	4,8	108,84	8,39	57,2
Kolonialgeseh.-Anteile ..	3	10,1	3,26	0,3	100,72	3,24	10,2
Aktiengesellsch. in Liquidat.	4	24,5	0	—	14,51	0	3,6

¹⁾ Auf das volle Jahr umgerechnet. Ohne Bonus aus der Freigabe beschlagener deutscher Guthaben in den Vereinigten Staaten von Amerika. — ²⁾ Einschl. der Notenbanken. — ³⁾ Einzählter Betrag.

Von der Kursabschwächung wurden nahezu sämtliche Aktiengruppen betroffen. Außer den erwähnten Kursabschlägen ist noch auf stärkere Kursverluste bei den Werten der Papierindustrie und den Bauunternehmungen (Kursenkung der Julius Berger A.-G. von 343,0 am 31. Mai auf 310,0 am 30. Juni) hinzuweisen. Außerhalb der in den Aktienindex einbezogenen Werte lagen die Aktien der Musikinstrumentenindustrie auffallend schwach. Die Polyphonwerke A.-G. erreichten trotz Ausschüttung einer Dividende von 20% zeitweise einen Tiefstand von 222. Abweichend von der allgemeinen Kursbewegung konnten sich die Aktienwerte der metallverarbeitenden Industrie teilweise befestigen. Auch die Aktien der Hypothekendarlehen erwiesen sich bis Mitte des Monats als widerstandsfähig.

Kursbewegung der Prozentigen Goldpfandbriefe und der Aufwertungs-Schuldverschreibungen.

Monats- bzw. Wochendurchschnitte	8 prov. Goldpfandbriefe insgesamt	4 1/2% prov. Liquidations-Obligat. (H.A.B.)	4 3/4% prov. aufgew. Komm.-Obligat. (H.A.B.)	Deutsche Anteilhaberschuld		Ab-lösungsschuld der Länder	Dt. Komm. Sammelabl.-Anl.	Aufwertungs-Industrie-Obligationen ³⁾
				mit Auslosungsschein ²⁾	ohne Auslosungsschein			
Jahresdurchschnitt								
1928	96,83	78,55	—	51,76	16,46	51,39	51,48	82,23
1929	93,91	76,60	—	52,13	10,86	51,22	50,41	83,11
April 1930	96,49	83,64	77,40	55,95	10,96	54,69	53,74	89,23
Mai	98,18	86,94	80,09	59,26	11,43	58,18	58,00	90,80
Juni	98,73	87,71	80,57	58,15	9,40	58,26	57,76	91,48
Woche vom								
30. 6.—5. 7. 1930 ..	99,01	88,44	80,88	59,33	8,98	58,29	57,86	92,53
7. 7.—12. 7. ..	99,71	88,91	81,40	59,94	8,72	58,50	58,61	92,83
rückzahlbar nach 1932 (1942 bis 1964)								
1928	—	—	—	—	—	—	—	67,04
1929	—	—	—	—	—	—	—	67,66
April 1930	—	—	—	—	—	—	—	70,57
Mai	—	—	—	—	—	—	—	72,33
Juni	—	—	—	—	—	—	—	75,99

¹⁾ Durchschnitt aus Pfandbriefnotierungen von Hypothekendarlehen und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten. — ²⁾ In vH des Auslosungswertes. — ³⁾ Der Zinszuwachs bzw. der Kuponabschlag (vom 30. Juni) ist aus der Kursnotierung ausgeschlossen worden. — ⁴⁾ Durchschnitt für den Vierteljahrszeitraum Okt.—Dez. 1928.

Die Durchschnittsdividende sämtlicher an der Berliner Börse notierten Stammaktien senkte sich im Juni abermals, und zwar auf 8,10% (gegen 8,23% im Mai). Im einzelnen ermäßigte sich die Durchschnittsdividende erneut bei der Gruppe »Textil- und Bekleidungsindustrie« (3,51% im Juni gegen 4,84% im Mai und 8,23% im April), ferner bei den Bauunternehmungen und den Eisen- und Straßenbahnwerten. Aus den im Laufe des Juni bekanntgegebenen Dividendenerklärungen bzw. -vorschlägen ergibt sich für 27 Gesellschaften eine Veränderung der verteilten Dividende; bei 23 Gesellschaften wurde die Dividende herabgesetzt (darunter bei 13 Gesellschaften auf 0%, 6 Gesellschaften der Textilindustrie und des Baugewerbes blieben u. a. dividendenlos). Infolge der erwähnten Kursabschwächung erreichte die Durchschnittsrendite der an der Berliner Börse gehandelten Aktien mit 6,57% annähernd ihren bisherigen Höchststand von Ende 1929.

Auch am Rentenmarkt waren vorwiegend weichende Kurse festzustellen¹⁾; lediglich die 10prozentigen Wertpapiere waren durchweg leicht gebessert. Auch die 8prozentigen Goldpfandbriefe setzten ihre Kurssteigerung während des ganzen Monats Mai fort. In der ersten Juliwoche trat mit dem Anlagebedürfnis, das der Kupontermine mit sich brachte, eine allgemeine Erholung am Markt der festverzinslichen Werte ein; der Kursstand von Anfang Juni wurde nahezu erreicht. Die zweite Juliwoche brachte weitere erhebliche Kurssteigerungen.

Bei den Aufwertungsschuldverschreibungen, die besonders empfindlich auf die Vorgänge am Geldmarkt reagierten,

¹⁾ Im Durchschnitt Juni lagen allerdings die Kurse sämtlicher Wertpapiergruppen noch etwas höher als im Vormonatsdurchschnitt.

setzte zumeist schon mit der Ermäßigung des Reichsbankdiskonts auf 4%, eine neue Aufwärtsbewegung ein, die auch in den beiden ersten Juliwochen andauerte.

Die Sachwertanleihen hatten überwiegend leichte Kurssteigerungen aufzuweisen; die Zuckerwertanleihe setzte ihre Steigerung, wenn auch in verringertem Umfange als im Vorjahre, fort. Mit der Stützung des Roggenpreises, die sich Ende März bemerkbar machte, erholten sich die Roggenanleihen merklich. Im März hatte bei diesen Anleihen der Kurswert den Nominalwert nicht unerheblich überschritten; d. h. der Roggenpreis war noch stärker gefallen als der Anleihekurs.

Kursbewegung der Sachwertanleihen.

Zeitraum	Kursniveau									Rendite		
	in vH des Sachwertpreises von 1913			in vH des jeweiligen Sachwertpreises								
	Roggen ¹⁾	Kohle ²⁾	Kali	Zucker	Roggen ¹⁾	Kohle ²⁾	Kali	Zucker	Roggen ¹⁾	Kohle ²⁾	Kali	Zucker
Zahl der Papiere	5	3	1	1	5	3	1	1	5	3	1	1
Jahresdurchschnitt												
1927	103,1	128,9	101,1	92,8	68,1	76,8	83,4	79,3	7,36	6,55	6,00	7,58
1928	106,3	130,5	105,5	91,6	74,2	74,6	87,0	84,1	6,86	6,77	5,76	7,15
1929	103,8	139,9	109,8	92,5	89,1	78,8	90,2	86,0	5,64	6,39	5,54	7,00
Jan. 1930	97,5	141,4	107,4	98,7	99,8	79,8	88,2	89,9	5,03	6,30	5,67	6,68
Febr. "	95,6	141,4	108,0	100,0	97,7	79,9	88,7	90,9	5,15	6,30	5,64	6,60
März "	94,3	141,3	108,3	100,8	104,9	79,8	88,9	92,8	4,80	6,30	5,62	6,47
April "	100,5	141,6	108,2	101,2	100,1	79,9	88,7	92,0	5,01	6,29	5,64	6,52
Mai "	100,6	142,8	108,3	101,8	99,0	80,4	89,0	91,8	5,06	6,26	5,62	6,53
Juni "	100,2	144,1	109,1	101,9	94,4	80,9	89,6	91,3	5,31	6,22	5,58	6,57

²⁾ Die Zahlen für 1927 bis 1928 ergaben sich aus dem Durchschnitt von 4 Wertpapieren.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Hauptergebnisse der Reichsgebrechlichenzählung.

Nachdem die Hauptehebung für die Zählung der Gebrechlichen auch in Württemberg zum Abschluß gekommen ist, können jetzt die endgültigen Gesamtzahlen der Gebrechlichen und Mehrfach-Gebrechlichen für das Deutsche Reich mitgeteilt werden.¹⁾

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 10. Jg. 1930, Nr. 3, S. 116.

Im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) wurden insgesamt 713 571 Gebrechliche, das sind 114,3 auf je 10 000 Einwohner, gezählt; von diesen waren 453 495 männliche und 260 076 weibliche Gebrechliche. Auf je 10 000 der männlichen Bevölkerung entfallen 150,2, auf je 10 000 der weiblichen Bevölkerung 80,7 Gebrechliche. Von den Gebrechlichen waren:

	m.	w.	zus. ¹⁾
blind	19 157	14 035	33 192
taubstumm und ertaubt	23 818	21 558	45 376
körperlich-gebrechlich	307 413	122 241	429 654
geistig-gebrechlich	116 514	113 598	230 112
Auf je 10 000 Einwohner entfallen			
Blinde	6,3	4,4	5,3
Taubstumme und Ertaubte	7,9	6,7	7,3
Körperlich-Gebrechliche	101,8	37,9	68,8
Geistig-Gebrechliche	38,6	35,3	36,9

¹⁾ Die Mehrfach-Gebrechlichen sind bei jedem ihrer Gebrechen gezählt.

Im ganzen wurden im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) 24 238 Personen gezählt, die gleichzeitig an verschiedenen schweren Gebrechen litten.

In Württemberg wurden insgesamt 35 763 Gebrechliche, das sind 138,6 auf je 10 000 Einwohner gezählt, darunter 22 856 männliche und 12 907 weibliche Gebrechliche. Auf je 10 000 der männlichen Bevölkerung entfallen 183,8, auf je 10 000 der weiblichen Bevölkerung 96,6 Gebrechliche. Von den Gebrechlichen waren:

	m.	w.	zus. ¹⁾
blind	915	722	1 637
taubstumm und ertaubt	1 425	1 306	2 731
körperlich-gebrechlich	15 288	5 158	20 446
geistig-gebrechlich	6 198	6 526	12 724
Auf je 10 000 Einwohner entfallen			
Blinde	7,4	5,4	6,3
Taubstumme und Ertaubte	11,5	9,8	10,6
Körperlich-Gebrechliche	122,9	38,6	79,2
Geistig-Gebrechliche	49,8	48,8	49,3

¹⁾ Vgl. Anm. 1) zu vorstehender Textübersicht.

Der Reichsdurchschnitt von 114,3 wird in Württemberg bei allen Gebrechensarten überschritten, am erheblichsten bei den Geistig-Gebrechlichen (49,3 gegen 36,9).

1. Schulbildung der Blinden, Taubstummen, Ertaubten und Körperlich-Gebrechlichen*).

Die weitaus meisten Gebrechlichen haben Volks- oder Mittelschulbildung, verhältnismäßig wenige konnten sich in einer Fortbildung- oder Fachschule weiterbilden. Etwas mehr dagegen vermochten eine höhere Lehranstalt zu besuchen. Ganz ohne Unterricht blieben vor allem taubstumme Männer (7,1 vH) und Frauen (8,5 vH). Ebenso ist die Zahl der Gebrechlichen, für die eine Angabe über die Schulbildung nicht vorliegt, bei den Taubstummen und Ertaubten höher als bei den übrigen Gebrechlichen.

Fast ein Fünftel aller Blinden ist in einer Blindenschule ausgebildet. Eine höhere Lehranstalt haben 5,4 vH der blinden Männer und 4,7 vH der blinden Frauen besucht. Universitätsbildung haben immerhin 184 männliche und 5 weibliche Blinde.

Die Blindenschrift wird von 28,7 vH der männlichen und 22,7 vH der weiblichen Blinden beherrscht. Zieht man in Betracht, daß von den Blinden 65 vH im Alter von 20 und mehr Jahren erblinden, so erscheint die geringe Zahl der Blinden mit Beherrschung der Blindenschrift verständlich. In Bayern beispielsweise beherrschen von den unter 40 Jahre alten Blinden erheblich mehr als die Hälfte die Blindenschrift, von den älteren Blinden jedoch nur 10 vH. Die Aufnahme-fähigkeit und auch die Geneigtheit für die Erlernung der Blindenschrift nimmt mit zunehmendem Alter beträchtlich ab.

Von den Taubstummen haben etwa 1/4 eine Taubstummenanstalt besucht. Der Rest der Taubstummen erhielt zu etwa 10 vH seine Schulbildung auf einer sonstigen Lehranstalt bzw. Schule, wozu hier auch Blindenschule, Krüppelerziehungsanstalt, Volks-, Mittelschule oder höhere Lehranstalt rechnen. Dagegen galt der Besuch einer Fortbildungs- oder Fachschule als Besuch einer Taubstummenanstalt. Auch von den Ertaubten befanden sich noch 11 vH auf einer Taubstummenanstalt, obwohl es sich durchweg um Personen handelt, die im Alter von 7 und mehr Jahren ihr Gehör verloren. Die meisten Ertaubten erhielten ihre Schulbildung auf einer Volks- oder Mittelschule. Sprechen gelernt haben rund 68 vH aller Taubstummen. Fast ebenso viele verständigen sich durch Lautsprache. Unter den Ertaubten beherrschen fast 1/10 die Lautsprache. Der Verlust des Gehörs

* In sämtlichen nachfolgenden Übersichten sind nur die Zahlen für das Deutsche Reich ohne Saargebiet sowie ohne Württemberg und Baden enthalten.

Schulbildung der Blinden, Taubstummen, Ertaubten und Körperlich-Gebrechlichen.

Art der Schulbildung	Blinde *)		Taubstumme *)		Ertaubte *)		Körperlich-Gebrechliche *)			
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Schwer-		Leicht-	
							Gebrechliche *)				m.	w.	m.	w.
Hilfsschule	47	29	.	.	13	23	878	672	101	81
Volks- oder Mittelschule	11 977	8 975	.	.	3 466	3 061	159 514	72 046	78 892	24 587
Fortbildungs- oder Fachschule	264	22	.	.	.	.	9 190	804	3 995	196
höhere Lehranstalt	927	592	.	.	294	321	9 735	3 246	4 118	768
Hochschule	184	5	.	.	38	2	1 796	22	713	3
Blindenschule	3 184	2 317	.	.	.	.	.	.	.	.
Taubstummenanstalt	.	.	12 474	10 843	523	489	.	.	.	.
Krüppelerziehungsanstalt	.	.	.	.	.	.	988	906	276	226
sonstige Lehranstalt bzw. Schule	.	.	1 740	1 781	.	.	.	.	.	.
Privatunterricht	46	76	110	120	21	57	539	757	85	86
ohne Unterricht	286	283	1 137	1 228	29	33	2 652	2 872	237	182
ohne Angaben über Schulbildung	278	265	515	508	194	191	2 866	2 440	381	293
Insgesamt 1)	17 193	12 564	15 976	14 480	4 578	4 177	188 158	83 765	88 798	26 422
Von je 100 Gebrechlichen hatten nebenstehende Schulbildung										
Hilfsschule	0,3	0,2	.	.	0,3	0,5	0,5	0,8	0,1	0,3
Volks- oder Mittelschule	69,7	71,4	.	.	75,7	73,3	84,8	86,0	88,9	93,1
Fortbildungs- oder Fachschule	1,5	0,2	.	.	.	.	4,9	1,0	4,5	0,7
höhere Lehranstalt	5,4	4,7	.	.	6,4	7,7	5,2	3,9	4,6	2,9
Hochschule	1,1	0,0	.	.	0,8	0,0	0,9	0,0	0,8	0,0
Blindenschule	18,4	18,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Taubstummenanstalt	.	.	78,1	74,9	11,4	11,7	.	.	.	.
Krüppelerziehungsanstalt	.	.	.	.	.	.	0,5	1,1	0,3	0,9
sonstige Lehranstalt bzw. Schule	.	.	10,9	12,3	.	.	.	.	.	.
Privatunterricht	0,3	0,6	0,7	0,8	0,5	1,4	0,3	0,9	0,1	0,3
ohne Unterricht	1,7	2,3	7,1	8,5	0,6	0,8	1,4	3,4	0,3	0,7
ohne Angaben über Schulbildung	1,6	2,1	3,2	3,5	4,3	4,6	1,5	2,9	0,4	1,1
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Von den Blinden beherrschen die Blindenschrift	4 933	2 857	.	.	.	.	.	.	.	.
Von den Taubstummen haben sprechen gelernt	.	.	10 838	9 860	.	.	.	.	.	.
Von den Taubstummen verständigen sich durch Lautsprache	.	.	10 671	9 739	.	.	.	.	.	.
Von den Taubstummen verständigen sich durch Schriftsprache	.	.	7 710	6 734	.	.	.	.	.	.
Von den Taubstummen verständigen sich nur durch Gebärden	.	.	3 764	3 680	.	.	.	.	.	.
Von den Ertaubten beherrschen die Lautsprache	.	.	.	.	4 036	3 618	.	.	.	.
Von den Ertaubten beherrschen die Schriftsprache	.	.	.	.	3 187	2 847	.	.	.	.

1) Vgl. Anm. *) S. 602. — 2) Im Alter von 6 und mehr Jahren. — 3) Im Alter von 7 und mehr Jahren.

nach dem 7. Lebensjahr geht also nur in etwa 15 vH aller Fälle mit dem Verlust der Sprache einher. Von den Taubstummen sind immerhin 1/4 gezwungen, sich allein durch Gebärden zu verständigen.

2. Lebensalter der Gebrechlichen bei Eintritt des Gebrechens.

Von den angeborenen Gebrechen stellen die Geistig-Gebrechlichen den größten Hundertsatz (40,5 m., 38,4 w., insgesamt 39,5).

führung und den Anteil der Kriegsblinden, der 13,3 vH aller männlichen Blinden beträgt.

Die Personen, deren Gehörverlust vor dem vollendeten 7. Lebensjahr eintrat, galten nach der Begriffsbestimmung der Zählung als taubstumm, auch dann, wenn sie sprechen gelernt hatten. Es umfaßt daher das Gebrechenseintrittsalter der Ertaubten bei den in der Altersklasse von 5 bis 15 Jahren in der Übersicht aufgeführten eigentlich nur die 7 bis 15jährigen. Ihre Zahl (1 195 m., 1 314 w., insgesamt 2 509 Ertaubte) beträgt

Lebensalter der Gebrechlichen bei Eintritt des Gebrechens.

Gebrechenseintritt (im Alter von Jahren)	Blinde			Ertaubte *)			Körperlich-Gebrechliche						Geistig Gebrechliche		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	Schwer-		Leicht-		Gebrechliche		m.	w.	zus.
							m.	w.	m.	w.	m.	w.			
mit angeborenem Gebrechen	1 529	1 314	2 843	.	.	.	15 461	18 379	33 840	5 491	5 143	10 634	42 722	39 188	81 910
unter 5	1 628	1 336	2 964	.	.	.	18 369	16 685	35 054	7 548	7 324	14 872	6 257	5 818	12 075
5 bis unter 15	1 578	1 087	2 665	1 195	1 314	2 509	14 023	9 704	23 727	6 974	4 891	11 865	5 971	6 143	12 114
15 » 20	825	516	1 341	380	375	755	14 601	3 602	18 203	7 841	1 528	9 369	5 744	5 865	11 609
20 » 30	2 703	876	3 579	924	636	1 560	61 451	6 010	67 461	32 849	1 851	34 700	17 178	13 947	31 125
30 » 40	2 233	1 029	3 262	759	592	1 351	31 251	6 237	37 488	16 241	1 425	17 666	11 760	12 210	23 970
40 » 50	2 048	1 242	3 290	522	474	996	14 535	7 122	21 657	5 989	1 521	7 510	6 622	7 710	14 332
50 » 60	1 733	1 458	3 191	352	349	701	9 811	7 726	17 537	3 116	1 577	4 693	3 596	4 083	7 679
60 » 70	1 556	1 760	3 316	241	205	446	6 316	6 033	12 349	1 734	984	2 718	2 124	2 619	4 743
70 » 80	1 011	1 413	2 424	93	109	202	1 861	2 570	4 431	364	353	717	916	1 667	2 583
80 und mehr	238	368	606	24	23	47	140	349	489	19	38	57	150	351	501
unbekanntes Alters	313	320	633	88	100	188	2 676	1 555	4 231	1 618	555	2 173	2 334	2 539	4 873
Insgesamt 1)	17 395	12 719	30 114	4 578	4 177	8 755	190 495	85 972	276 467	89 784	27 190	116 974	105 374	102 140	207 514
Von je 100 Gebrechlichen hatten bei Eintritt des Gebrechens ein Alter von Jahren															
mit angeborenem Gebrechen	8,8	10,3	9,5	.	.	.	8,1	21,4	12,2	6,1	18,9	9,1	40,5	38,4	39,5
unter 5	9,4	10,5	9,9	.	.	.	9,6	19,4	12,7	8,4	26,9	12,7	5,9	5,7	5,8
5 bis unter 15	9,1	8,5	8,9	26,1	31,5	28,7	7,4	11,3	8,6	7,8	18,0	10,2	5,7	6,0	5,8
15 » 20	4,7	4,1	4,5	8,3	9,0	8,6	7,7	4,2	6,6	8,7	5,6	8,0	5,5	5,7	5,6
20 » 30	15,5	6,9	11,9	20,2	15,2	17,8	32,3	7,0	24,4	36,6	6,8	29,7	16,3	13,7	15,0
30 » 40	12,8	8,1	10,8	18,6	14,2	15,4	16,4	7,2	13,6	18,1	5,3	15,1	11,2	12,0	11,6
40 » 50	11,8	9,8	10,9	11,4	11,3	11,4	7,8	8,3	7,8	6,7	6,6	6,4	6,3	7,5	6,9
50 » 60	10,0	11,5	10,6	7,7	8,4	8,0	5,1	9,0	6,3	3,5	5,8	4,0	3,4	4,0	3,7
60 » 70	8,9	13,8	10,8	5,3	4,9	5,1	3,3	7,0	4,5	1,9	3,6	2,3	2,0	2,6	2,3
70 » 80	5,8	11,1	8,1	2,0	2,6	2,3	1,0	3,0	1,6	0,4	1,3	0,6	0,9	1,6	1,2
80 und mehr	1,4	2,9	2,0	0,5	0,5	0,5	0,1	0,4	0,2	0,0	0,1	0,0	0,1	0,3	0,2
unbekanntes Alters	1,8	2,5	2,1	1,9	2,4	2,2	1,4	1,8	1,5	1,8	2,1	1,9	2,2	2,5	2,4
Insgesamt 1)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Vgl. Anm. *) S. 602. — 2) Die Taubstummen und die als solche geltenden im Alter von unter 7 Jahren Ertaubten sind in dieser Übersicht nicht mit enthalten.

Die Frauen sind etwas weniger von Geburt an mit geistigen Gebrechen belastet als die Männer, dagegen sind die übrigen angeborenen Gebrechen bei den Frauen etwas zahlreicher als bei den Männern. Bei den Männern tritt das Gebrechen am häufigsten im Alter von 20 bis 30 Jahren ein, da in dieser Zeit die Männer beruflich am stärksten gefährdet sind und außerdem auch zahlreiche Kriegsbeschädigte dieser Altersgruppe angehören.

Von den Blinden sind 2 843 oder fast 10 vH blind geboren, 2 964 im Kleinkindesalter erblindet. Vom 5. Lebensjahr steigt die Erblindungsziffer stetig an, zeigt, wie bei allen Gebrechen, einen besonderen Höhepunkt zwischen 20 bis 30 Jahren und fällt erst nach dem 70. Lebensjahr etwas ab; immerhin erblinden noch rund 10 vH aller Blinden in diesem Alter. Das Auftreten gehäufte Erblindungen betrifft im höheren Lebensalter die Frauen mehr als die Männer; 10 vH der blinden Männer und 11,5 vH der blinden Frauen erblindeten im Alter von 50 bis 60 Jahren. Nach Vollendung des 60. Lebensjahres waren erblindet von 100 blinden Frauen 27,8, von ebenso vielen blinden Männern nur 16,1. In den mittleren Lebensjahren überwiegen dagegen erheblich die Erblindungen der Männer durch ihre erhöhte Berufsge-

mehr als 1/4 (28,7 vH) der Gesamtzahl. Diese verhältnismäßig starke Zusammendrängung des Ertaubungseintritts auf die Zeit vom 7. bis zum Beginn des 16. Lebensjahres ist verständlich; denn im Anfang dieser Jahresklasse spielen die Gehirnhautentzündungen im Verlauf oder als Folge von Kinderkrankheiten eine erheblichere Rolle als die nicht so oft mit Verlust des Gehörs endenden Erkrankungen des Mittel- und Innenohres. In den unteren Jahresklassen sind die weiblichen Ertaubten stärker, in den mittleren schwächer vertreten als die männlichen Ertaubten. Im hohen und höchsten Lebensalter ist der Ertaubungseintritt bei beiden Geschlechtern nicht sehr verschieden. Wenn man berücksichtigt, daß beim Aufbau der Bevölkerung die höheren Jahresklassen allgemein von Frauen stärker besetzt sind als von Männern, so muß gefolgert werden, daß für die Männer in den späteren Lebensjahren eine erhöhte Ertaubungsgefährdung besteht als für die Frauen. Hierzu dürfte auch beitragen, daß die Männer im allgemeinen auch im späteren Alter häufiger einen Beruf ausüben als die Frauen und somit die Gefahren, die zur Gehörerschädigung verschiedener Art und zur Ertaubung führen können, für die Männer in diesem Alter größer sind als für die Frauen.

Bei den Körperlich-Schwergebrechlichen bestand die Gebrechlichkeit beim männlichen Geschlecht in 8,1 vH und beim weiblichen Geschlecht in 21,4 vH aller Fälle von Geburt an. Die körperlich leichten Gebrechen sind in 6,1 vH (männlich) bzw. 18,9 (weiblich) der Fälle angeboren. Die Kriegsverletzungen bewirkten, daß schwere und leichte Gebrechen bei den Männern etwa in der Hälfte der Fälle zwischen 20 und 40 Jahren auftraten. Bei beiden Geschlechtern betraf sonst hier der häufigste Gebrechenseintritt die Jahresklasse unter 5 Jahren, in der vor allem die Erkrankungen durch spinale Kinderlähmung und andere Krankheiten des Kleinkindesalters wesentlich beteiligt sein dürften. Außerdem aber ist dieses Lebensalter infolge des fehlenden Verständnisses für die verschiedentlichen Gefahren der Umwelt ständig stark gefährdet und häufigen Verunglückungen ausgesetzt.

Von den Geistig-Gebrechlichen litten 39,5 vH an angeborenen, 60,5 vH an erworbenen geistigen Gebrechen. Bei den ersteren handelt es sich zumeist um Fälle von Deblität, Imbezillität, Idiotie, teilweise auch um Epilepsie. Man erkennt schon hieraus die erschreckend große Bedeutung der erblichen Belastung für das Zustandekommen der geistigen Gebrechlichkeit. Danach findet der Gebrechenseintritt am häufigsten bei den Jahrgängen der am Kriege beteiligten 20 bis 40jährigen Männer statt (27,5 vH). Die Frauen dieser Altersklasse bleiben indessen mit 25,7 vH nicht weit hinter diesem Hundertsatz zurück. Bei den Frauen in diesem Lebensalter ist u. a. eine besondere Erkrankungsgefährdung durch Schwangerschaft und Wochenbett gegeben. Vergleicht man die Verhältniszahlen der 15 bis 20jährigen bei allen Gebrechensarten miteinander, so fällt auf, daß bei den Geistig-Gebrechlichen die Zahl der während dieser 5 Jahre gebrechlich gewordenen Personen nur um 0,2 vH kleiner ist als in der vorhergehenden Altersgruppe, die einen 10jährigen Zeitraum umfaßt. Von den Geistig-Gebrechlichen erwerben also in der 5jährigen Pubertätsperiode zwischen dem 15. bis 20. Lebensjahr fast genau so viel Personen ihr Leiden wie innerhalb der doppelt so langen Zeit in der vorhergehenden Altersgruppe. Die Pubertät

bringt demnach eine große Zahl von Geisteskrankheiten zum Ausbruch.

3. Örtliche Augenleiden der Blinden.

Die Feststellung der örtlichen Augenleiden der Blinden hat sich in sehr zahlreichen Fällen nicht ermöglichen lassen. In der Übersicht erscheinen daher bei den auf beiden Augen mit gleichem Leiden behafteten Blinden die »nicht festgestellten Leiden« mit 40 vH als Hauptgruppe. Sodann folgen hier der graue Star (Cataracta, 13,4 vH), danach die Sehnervenatrophie (13,3 vH) und darauf der grüne Star (Glaukom, 8,1 vH).

4. Ursachen der Erblindung.

Auch die Feststellung des ursächlichen Grundleidens gelang nur in 16 677 von 31 509, also in wenig mehr als der Hälfte aller

Erblindungsursachen.

Erblindungsursachen auf beiden Augen	Zahl der Blinden im Alter von ... bis unter ... Jahren							
	0—20		20—40		40 und mehr		überhaupt	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
a) gleiche								
b) verschiedene								
Vererbung	166	128	232	186	336	260	734	574
Augenverletzung	14	12	12	16	24	20	50	48
Sympathische Ophthalmie	69	17	1098	67	1 563	315	2 730	399
Myopie	33	17	158	30	490	183	681	230
Blennorrhoe	7	1	7	8	30	10	44	19
Trachom	29	17	89	31	255	112	373	160
Syphilis	9	7	82	40	379	348	470	395
Tuberkulose (Skrofulose)	3	3	11	6	74	59	88	68
Pocken	122	90	121	117	142	173	385	380
Alkoholvergiftung ...	5	5	5	5	15	9	25	19
Gehirntumor	3	1	10	14	62	95	75	110
Encephalitis	1	1	3	2	10	12	14	15
Meningitis	35	41	74	78	231	132	340	251
Tabes dorsalis	7	11	16	13	76	24	99	48
Schädelverletzung ...	89	77	139	201	207	372	435	650
andere benannte Ursachen	5	7	10	5	29	35	44	47
nicht festgestellte Ursachen	—	4	7	4	24	34	31	42
Insgesamt *)	—	1	—	—	9	5	9	6
davon infolge Kriegsschädigung	—	—	1	—	—	—	—	—
Insgesamt *)	14	17	23	37	42	47	79	101
davon infolge Kriegsschädigung	—	—	1	1	5	1	6	2
Insgesamt *)	23	17	30	18	33	30	86	65
davon infolge Kriegsschädigung	—	1	2	—	6	3	8	4
Insgesamt *)	36	36	62	49	77	63	175	148
davon infolge Kriegsschädigung	—	1	4	3	7	2	11	6
Insgesamt *)	—	—	10	5	171	44	181	49
davon infolge Kriegsschädigung	—	—	9	3	70	12	79	15
Insgesamt *)	10	3	173	15	190	31	373	49
davon infolge Kriegsschädigung	—	—	39	2	23	2	62	4
Insgesamt *)	318	202	615	328	1 635	1 726	2 568	2 256
davon infolge Kriegsschädigung	7	3	29	5	106	79	142	87
Insgesamt *)	574	445	1 564	882	5 571	5 462	7 709	6 789
davon infolge Kriegsschädigung	16	1	29	14	166	108	211	123
Insgesamt *)	1 475	1 086	4 248	2 049	10 718	9 143	16 441	12 278
davon infolge Kriegsschädigung	120	80	418	136	1 370	666	1 908	882
Insgesamt *)	—	—	1 392	—	915	—	2 307	—

) Vgl. Anm.) S. 602.

Örtliche Augenleiden der Blinden.

Leidensarten	Blinde im Alter von												Blinde insgesamt			
	unter 20 Jahren				20 bis unter 40 Jahren				40 und mehr Jahren							
	mit auf beiden Augen															
	gleichem		verschiedenen		gleichem		verschiedenen		gleichem		verschiedenen		gleichem		verschiedenen	
Augenleiden																
m.		w.		m.		w.		m.		w.		m.		w.		
Hornhauttrübung	147	122	122	81	182	194	185	148	469	461	487	485	798	777	794	714
Iridozyklitis	28	18	61	30	67	57	106	75	139	179	299	307	234	254	466	412
Grauer Star (Katarakt)	93	81	88	48	145	110	171	82	1 237	1 692	703	645	1 475	1 883	962	775
Grüner Star (Glaucom)	74	47	39	30	94	83	65	48	790	946	324	347	958	1 076	428	425
Netzhautablösung	18	7	17	4	177	68	145	39	682	384	399	217	877	459	561	260
Retinitis pigmentosa	32	24	8	10	73	46	38	21	154	87	92	51	259	157	138	82
Atrophie nervi optici	227	172	34	25	552	303	120	48	1 406	683	263	179	2 185	1 158	417	252
Gewächs (Tumor oculi)	6	4	4	2	10	6	4	2	15	8	8	9	31	18	16	13
Mißbildung	56	46	28	19	61	62	24	15	61	37	16	27	178	145	68	61
Phthisis bulbi	80	53	113	74	159	80	248	131	250	230	415	328	489	363	776	533
andere benannte Leiden	85	53	119	49	388	114	343	112	443	192	557	306	916	359	1 019	467
nicht festgestellte Leiden	362	303	21	20	1 779	625	91	17	3 887	3 068	177	117	6 028	3 996	289	154
Insgesamt *)	1 208	930	654	392	3 687	1 748	1 540	738	9 533	7 967	3 740	3 018	14 428	10 645	9 344	7 48

) Vgl. Anm.) S. 602.

Erblindungsfälle. Die häufigsten Erblindungsursachen bei den Männern sind die Augenverletzungen, darunter befinden sich die meisten der festgestellten Erblindungen durch Kriegsschädigung. Nicht unerheblich ist die Häufigkeit der Vererbung als Erblindungsursache (784 Männer, 622 Frauen). Dagegen besitzt die Blennorrhoe als Erblindungsursache heute nur eine verhältnismäßig kleine Bedeutung (410 Männer, 399 Frauen), während noch in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts 30 bis 40 vH aller Insassen von Blindenanstalten dieser Infektion ihre Erblindung verdankten.

Infolge von Tuberkulose (Skrofulose) erblindeten 1085 Personen auf beiden, 91 auf einem Auge. Dagegen ist das Trachom, die

einst so gefürchtete ägyptische Augenkrankheit durch die Fortschritte der Hygiene und der Heilbehandlung als Erblindungsursache nur noch selten festzustellen. Unter der großen Zahl »anderen benannten Erblindungsursachen« steht an führender Stelle die Arteriosklerose in 1523, es folgen Grippe und Influenza in 306 Fällen doppelseitiger Erblindung durch dieselbe Ursache und schließlich Unfälle in 295 Fällen.

11,5 vH, durch Scharlach 8,6 vH. Die Frauen waren an der Ertaubung durch Verunglückung naturgemäß weit weniger beteiligt, und zwar mit nur 5,2 vH gegen 17,4 vH bei den Männern.

5. Ursachen der Taubstummheit und Ertaubung.

Die meisten Taubstummen sind mit ihrem Gebrechen zur Welt gekommen. Die Zahl der taubstummen Geborenen ist in den »nicht festgestellten Ertaubungsursachen« enthalten und beträgt sicherlich den Hauptanteil der hier gezählten 57,2 vH aller Taubstummen. Von den restlichen 42,8 vH der Taubstummen wurde die Taubstummheit durchweg nach der Geburt und vor der Vollendung des 7. Lebensjahres erworben. In 9,1 vH aller Fälle war Scharlach die Ursache der Ertaubung, demnächst Verunglückung mit 5,1, danach die epidemische Genickstarre mit 4,3 vH. Bei den Ertaubten ließ sich die Leidensursache in 25,3 vH aller Fälle nicht feststellen. Durch Verunglückung ertaubten

Ertaubungsursachen	Taubstumme						Ertaubte					
	m.	vH	w.	vH	zus.	vH	m.	vH	w.	vH	zus.	vH
Epidemische Genickstarre	769	4,6	598	4,0	1367	4,3	180	3,9	150	3,6	330	3,8
Scharlach	1 434	8,6	1 461	9,7	2 895	9,1	340	7,4	416	10,0	756	8,6
Diphtherie	325	2,0	324	2,1	649	2,1	66	1,4	89	2,1	155	1,8
Masern	529	3,2	574	3,8	1 103	3,5	78	1,7	122	2,9	200	2,3
Angeborene Syphilis	60	0,4	71	0,5	131	0,4	18	0,4	51	1,2	69	0,8
Mittelohreiterung	611	3,7	477	3,1	1 088	3,4	645	14,1	627	15,0	1 272	14,5
Verunglückung	970	5,8	644	4,3	1 614	5,1	795	17,4	216	5,2	1 011	11,5
Andere benannte Ursachen	2 540	15,3	2 190	14,5	4 730	14,9	1 291	28,2	1 457	34,9	2 748	31,4
Nicht festgestellte Ursachen	9 369	56,4	8 724	58,0	18 093	57,2	1 165	25,5	1 049	25,1	2 214	25,3
Insgesamt	16 607	100,0	15 063	100,0	31 670	100,0	4 578	100,0	4 177	100,0	8 755	100,0

Ertaubungsursachen und Ertaubungsgrad der Taubstummen und Ertaubten.

Ertaubungsursachen und Ertaubungsgrad	Taubstumme		Ertaubte								Zusammen	
			davon ertaubt im Alter von ... Jahren									
	m.	w.	7 bis unter 20		20 bis unter 40		40 und mehr		unbekannt		m.	w.
Epidemische Genickstarre			769	598	153	135	24	10	3	4			—	1	180	150
Scharlach	1 434	1 461	286	345	37	43	14	27	3	1	340	416
Diphtherie	325	324	51	66	11	18	4	4	—	1	66	89
Masern	529	574	71	100	5	15	1	7	1	—	78	122
Angeborene Syphilis	60	71	8	39	3	10	5	2	2	—	18	51
Mittelohreiterung	611	477	198	222	268	223	176	174	3	8	645	627
Verunglückung	970	644	158	79	411	61	218	73	8	3	795	216
andere benannte Ursachen	2 540	2 190	410	417	392	517	481	504	8	19	1 291	1 457
nicht festgestellte Ursachen	9 369	8 724	240	286	532	331	330	365	63	67	1 165	1 049
Insgesamt ¹⁾	16 607	15 063	1 575	1 689	1 683	1 228	1 232	1 160	88	100	4 578	4 177
davon:												
mit Gehörrest	4 044	3 876	451	525	816	561	639	609	39	38	1 945	1 733
ohne Gehörrest und ohne Angabe über Vorhandensein von Gehörresten	12 563	11 187	1 124	1 164	867	667	593	551	49	62	2 633	2 444
erlaubt infolge Kriegsbeschädigung			36	—	636	1	130	2	9	—	811	3

¹⁾ Vgl. Anm.*) S. 602.

Art der Leiden der Körperlich-Gebrechlichen.

Im Alter von ... Jahren	Zahl der Körperlich-Gebrechlichen, die leiden an														Zahl der körperlichen Gebrechen insgesamt		Gebrechliche insgesamt										
	Fehlen von Gliedmaßen bzw. Teilen derselben		Versteifungen oder Verrenkungen		Schlottergelenken oder falschen Gelenken		starken Verkürzungen		hochgradigen bzw. erheblichen Verkrümmungen		sonstigen Verunstaltungen		Lähmungen						mehrfachen leichten körperlichen Gebrechen		unbestimmten Gebrechen						
													ohne										mit		gleichzeitige(n) andere(n) Störungen		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.					m.	w.	m.	w.	m.	w.			
Körperlich-Schweregebrechliche¹⁾																											
unter 20	1 890	882	2 674	4 607	105	100	2 269	2 195	1 318	1 685	1 862	1 337	8 363	6 583	2 532	1 918	276	213	.	.	21 289	19 520	20 530	18 695			
20 bis unter 40	35 756	2 194	9 546	4 494	414	68	9 949	3 102	1 788	2 251	4 888	1 709	17 414	7 156	3 471	1 681	2 634	254	.	.	86 860	22 909	83 975	21 883			
40 und mehr	27 190	4 331	13 438	12 004	796	124	8 565	3 694	1 638	1 897	5 373	3 725	25 778	18 118	3 860	2 515	2 066	450	.	.	88 704	46 858	85 990	45 394			
Zusammen	64 836	7 407	25 658	21 105	2 315	292	20 783	8 991	4 744	5 833	12 123	6 771	51 555	31 857	9 863	6 114	4 976	917	.	.	196 853	89 287	190 495	85 972			
Körperlich-Leichtgebrechliche¹⁾																											
unter 20	818	302	1 232	804	2 991	3 650	2 112	1 412	831	632	336	260	.	.	360	255	8 680	7 315	8 680	7 315
20 bis unter 40	9 402	796	11 705	1 324	3 594	4 328	8 072	1 227	5 299	456	1 072	132	.	.	4 864	375	44 008	8 638	44 008	8 638
40 und mehr	8 338	1 416	9 628	2 452	2 924	3 029	7 846	2 236	3 260	905	653	175	.	.	4 447	1 024	37 096	11 237	37 096	11 237
Zusammen	18 558	2 514	22 565	4 580	9 509	11 007	18 030	4 875	9 390	1 993	2 061	567	.	.	9 671	1 654	89 784	27 190	89 784	27 190
Körperlich-Gebrechliche insgesamt¹⁾																											
unter 20	2 708	1 184	3 906	5 411	105	100	2 269	2 195	4 309	5 335	3 974	2 749	9 194	7 215	2 868	2 178	276	213	360	255	29 969	26 835	29 210	26 010			
20 bis unter 40	45 158	2 990	21 251	5 818	414	68	9 949	3 102	5 382	6 579	12 960	2 935	22 713	7 612	4 543	1 813	2 634	254	486	375	130 868	31 547	127 983	30 521			
40 und mehr	35 528	5 747	23 066	14 456	796	124	8 565	3 694	4 562	4 926	13 219	5 961	29 038	19 023	4 513	2 690	2 066	450	4 447	1 024	125 800	58 095	123 086	56 631			
Zusammen	83 394	9 921	48 223	25 685	2 315	292	20 783	8 991	14 253	16 840	30 153	11 645	60 945	33 850	11 924	6 681	4 976	917	9 671	1 654	286 637	116 477	280 279	113 162			
Von 100 körperlichen Gebrechen entfielen auf die nebenstehenden Altersstufen																											
Körperlich-Schweregebrechliche¹⁾																											
unter 20	8,9	4,5	12,6	23,6	0,5	0,5	10,6	11,3	6,2	8,6	8,7	6,9	39,3	33,7	11,9	9,8	1,3	1,1	.	.	100,0	100,0	.	.			
20 bis unter 40	41,2	9,6	11,0	19,6	1,6	0,3	11,5	13,5	2,1	9,8	5,6	7,5	20,0	31,3	4,0	7,3	3,0	1,1	.	.	100,0	100,0	.	.			
40 und mehr	30,6	9,2	15,1	25,6	0,9	0,3	9,7	7,9	1,8	4,0	6,1	7,9	29,1	38,7	4,4	5,4	2,3	1,0	.	.	100,0	100,0	.	.			
Zusammen	32,9	8,3	13,0	23,6	1,2	0,3	10,6	10,1	2,4	6,5	6,2	7,6	26,2	35,7	5,0	6,9	2,5	1,0	.	.	100,0	100,0	.	.			
Körperlich-Leichtgebrechliche¹⁾																											
unter 20	9,4	4,1	14,2	11,0	.	.	.	.	34,5	49,9	24,3	19,3	9,6	8,6	3,9	3,6	.	.	4,1	3,5	100,0	100,0	.	.
20 bis unter 40	21,4	9,2	26,6	15,3	.	.	.	.	8,2	50,1	18,3	14,3	12,0	5,3	2,4	1,5	.	.	11,7	4,1	100,0	100,0	.	.
40 und mehr	25,3	12,6	25,9	21,8	.	.	.	.	7,9	27,0	21,1	19,5	8,8	8,0	1,8	1,6	.	.	12,0	9,4	100,0	100,0	.	.
Zusammen	20,7	9,2	25,1	16,9	.	.	.	.	10,6	40,5	20,1	17,9	10,4	7,3	2,3	2,1	.	.	10,8	6,1	100,0	100,0	.	.
Körperlich-Gebrechliche insgesamt¹⁾																											
unter 20	9,0	4,4	13,0	20,2	0,3	0,4	7,6	8,2	14,4	19,9	13,3	10,3	30,7	26,9	9,6	8,1	0,9	0,8	1,2	0,9	100,0	100,0	.	.			
20 bis unter 40	34,5	9,5	16,2	18,5	1,1	0,2	7,6	9,8	4,1	20,9	9,9	9,3	17,4	24,1	3,5	5,7	2,0	0,8	3,7	1,2	100,0	100,0	.	.			
40 und mehr	29,3	9,9	18,3	24,9	0,6	0,2	6,8	6,3	3,6	8,5	10,5	10,3	23,1	32,7	3,6	4,6	1,7	0,8	3,5	1,8	100,0	100,0	.	.			
Zusammen	29,1	8,5	16,8	22,0	0,8	0,3	7,3	7,7	5,0	14,5	10,5	10,0	21,3	29,1	4,1	5,7	1,7	0,8	3,4	1,4	100,0	100,0	.	.			

¹⁾ Vgl. Anm.*) S. 602.

Die Mittelohrweiterung ist als Ertaubungsursache erst nach Vollendung des 7. Lebensjahres mit 14,5 vH sehr häufig; vor dem 7. Lebensjahr, also bei den Taubstummen, ist sie nur bei 3,4 vH die Ursache des Gebrechens¹⁾. Infolge Kriegsbeschädigung erlaubten 811 Männer und 3 Frauen; die große Mehrzahl stand im Alter von 20 bis 40 Jahren.

Bei 1/4 der Taubstummen und fast der Hälfte der Ertaubten bestand ein Gehörrest.

¹⁾ Die häufig vorkommende Otosklerose führte nur bei 41 Männern und 48 Frauen zur Ertaubung.

Gebrechensursachen der Körperlich-Gebrechlichen.

Gebrechensursachen	Zahl der Körperlich-Gebrechlichen im Alter von bis unter Jahren											
	0—20			20—40			40 und mehr			überhaupt		
	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.	m.	w.	zus.
Geburtsfehler	8 600	9 557	18 157	6 768	8 126	14 894	5 401	5 676	11 077	20 769	23 359	44 128
Tuberkulose	3 594	2 798	6 392	3 504	2 857	6 361	3 260	3 086	6 346	10 358	8 741	19 099
Rachitis	2 143	2 944	5 087	2 258	3 075	5 333	1 409	1 761	3 170	5 810	7 780	13 590
Spinale Kinderlähmung	6 670	5 520	12 190	3 417	3 175	6 592	2 062	1 642	3 704	12 149	10 337	22 486
Krampf lähmung	620	505	1 125	819	750	1 569	1 368	1 358	2 726	2 807	2 613	5 420
Rheumatismus oder Gicht	98	134	232	1 164	1 390	2 554	8 651	11 499	20 150	9 913	13 023	22 936
Knochenmarksentzündung (Osteomyelitis)	792	459	1 251	1 421	772	2 193	1 992	1 247	3 239	4 205	2 478	6 683
Diphtherie	83	87	170	136	177	313	102	132	234	321	396	717
Verletzung	4 009	1 858	5 867	101 652	5 018	106 670	79 010	12 571	91 581	184 671	19 447	204 118
Verbrennung oder Verbrühung	89	60	149	240	69	309	344	131	475	673	260	933
and. benannte Ursachen	1 615	1 249	2 864	4 163	3 516	7 679	15 554	14 269	29 823	21 332	19 034	40 366
unbekannte Ursachen	897	839	1 736	2 441	1 596	4 037	3 933	3 259	7 192	7 271	5 694	12 965
Insgesamt ¹⁾	29 210	26 010	55 220	127 983	30 521	158 504	123 086	56 631	179 717	280 279	113 162	393 441
davon infolge Kriegsbeschädigung .....	.	.	.	85 417	20	85 437	41 868	35	41 903	127 285	55	127 340
Von 100 Gebrechensursachen in derselben Altersstufe entfielen auf												
Geburtsfehler	29,5	36,7	32,9	5,3	26,6	9,4	4,4	10,0	6,2	7,4	20,7	11,2
Tuberkulose	12,3	10,8	11,6	2,7	9,4	4,0	2,7	5,5	3,5	3,7	7,7	4,9
Rachitis	7,3	11,3	9,2	1,8	10,1	3,4	1,1	3,1	1,8	2,1	6,9	3,4
Spinale Kinderlähmung	22,9	21,2	22,1	2,7	10,4	4,2	1,7	2,9	2,1	4,3	9,1	5,7
Krampf lähmung	2,1	2,0	2,0	0,6	2,5	1,0	1,1	2,4	1,5	1,0	2,3	1,4
Rheumatismus oder Gicht	0,3	0,5	0,4	0,9	4,6	1,6	7,0	20,3	11,2	3,5	11,5	5,8
Knochenmarksentzündung (Osteomyelitis)	2,7	1,8	2,3	1,1	2,5	1,4	1,6	2,2	1,8	1,5	2,2	1,7
Diphtherie	0,3	0,3	0,3	0,1	0,6	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,4	0,2
Verletzung	13,7	7,2	10,6	79,4	16,4	67,3	64,2	22,2	50,9	65,9	17,2	51,9
Verbrennung oder Verbrühung	0,3	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2
and. benannte Ursachen	5,5	4,8	5,2	3,3	11,5	4,8	12,6	25,2	16,6	7,6	16,8	10,3
unbekannte Ursachen	3,1	3,2	3,1	1,9	5,2	2,5	3,2	5,8	4,0	2,6	5,0	3,3
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
davon infolge Kriegsbeschädigung .....	.	.	.	66,7	0,1	53,9	34,0	0,1	23,3	45,4	0,0	32,4

¹⁾ Vgl. Anm. *) S. 602.

6. Art der Leiden der Körperlich-Gebrechlichen.

Bei den körperlich schwer- und leichtgebrechlichen Männern bestand in 32,9 bzw. 20,7 vH aller Fälle ein Verlust der Gliedmaßen oder von Teilen derselben. Das Fehlen von Gliedmaßen und ihrer Teile ist bei den Männern zum großen Teil durch die Kriegsverletzungen mit nachfolgender nötig werdender Absetzung von Gliedmaßen erfolgt. Bei beiden Gruppen zusammen sind am häufigsten die Lähmungen mit 21,3 vH bei den Männern und 29,1 vH bei den Frauen. Von den meisten anderen schweren körperlichen Gebrechen sind die Frauen mehr belastet als die Männer, nur die Schlottergelenke und Pseudarthrosen finden sich prozentual viermal mehr bei den Männern als bei den Frauen. Auch hier spielen die Kriegsbeschädigungen eine wesentliche Rolle. An den körperlich leichten Gebrechen sind durchweg die Männer mehr als die Frauen beteiligt. Eine Ausnahme macht die Rückgratverkrümmung, die sich unter den Körperlich-Leicht-

gebrechlichen bei den Frauen fast viermal so zahlreich als bei den Männern feststellen ließ.

7. Gebrechensursachen der Körperlich-Gebrechlichen.

Bei den körperlich gebrechlichen Männern war in 45,4 vH, bei den Körperlich-Gebrechlichen überhaupt in 32,4 vH das vorhandene Gebrechen durch Kriegsbeschädigung verursacht. Infolgedessen erscheint im Alter von 20 Jahren aufwärts bei den Männern und auch bei über der Hälfte (51,9) aller Körperlich-Gebrechlichen die Verletzung als Hauptursache. Geburtsfehler liegt in 11,2 vH aller Fälle als Gebrechensursache vor. Durchweg ergibt sich dabei, daß mit zunehmendem Alter die Frauen durch Geburtsfehler körperlich weit mehr beeinträchtigt sind als die Männer. In der Altersklasse von 0 bis 20 Jahren sind bei den körperlich gebrechlichen Frauen die Geburtsfehler mit 36,7 vH gegenüber 29,5 vH bei den Männern vertreten, Tuberkulose spielt dagegen in dieser Altersgruppe bei den Männern eine etwas größere Rolle, während bei den Frauen die Rachitis wieder mehr hervortritt. Im großen und ganzen ist bei beiden Geschlechtern in diesem Alter der Anteil, den die einzelnen anderen Gebrechensursachen einnehmen, ungefähr gleich. Zwischen 20 und 40 Jahren tritt dann als Hauptursache der körperlichen Gebrechen der Männer die Verletzung so stark in den Vordergrund, daß die sonstigen Ursachen an Bedeutung verlieren; auch in der nächsthöheren Altersklasse treten sie noch völlig gegenüber der Verletzung zurück, deren Anteil bei den Frauen hier auf 22,2 vH ansteigt.

Die in der Übersicht aufgeführten Ursachen lassen im übrigen erkennen, daß für die Gesamtzahl aller Körperlich-Gebrechlichen

Leiden der Geistig-Gebrechlichen.

Leidensarten	Gebrechenseintritt im Alter von Jahren	Zahl der Geistig-Gebrechlichen im Alter von Jahren							
		0—20		20—40		40 und mehr		überhaupt	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Geisteskrankheit	0—20	1 090	936	3 936	3 943	2 158	2 595	7 184	7 474
	20—40	.	.	9 174	9 390	10 475	12 255	19 649	21 645
	40 und mehr	.	.	.	.	9 346	13 696	9 346	13 696
Zus.	1 090	936	13 110	13 333	21 979	28 546	36 179	42 815	
geistig abnorme Zustände		758	668	2 485	1 991	2 782	2 463	6 025	5 122
gehäufte epileptische Anfälle		3 963	3 009	11 004	8 244	6 542	5 386	21 509	16 639
angeborener Schwachsinn		14 150	10 625	14 600	14 010	8 502	9 512	37 252	34 147
erworbener Schwachsinn	0—20	2 425	1 759	2 996	2 886	1 164	1 379	6 585	6 024
	20—40	.	.	1 275	724	1 422	905	2 697	1 629
	40 und mehr	.	.	.	.	2 485	2 275	2 485	2 275
Zus.	2 425	1 759	4 271	3 610	5 071	4 559	11 767	9 928	
unbestimmte Geistesstörung		25	28	80	59	113	105	218	192
Geistige Gebrechen insgesamt		22 411	17 025	45 550	41 247	44 989	50 571	112 950	108 843
Geistig-Gebrechliche insgesamt ¹⁾		20 589	15 749	42 076	38 278	42 709	48 113	105 374	102 140
davon infolge Kriegsbeschädigung .....		.	.	3 950	5	2 140	3	6 090	8
Von 100 Leidensarten in derselben Altersstufe entfielen auf									
Geisteskrankheit	0—20	4,9	5,5	8,6	9,5	4,8	5,1	6,3	6,8
	20—40	.	.	20,2	22,8	23,3	24,2	17,4	20,0
	40 und mehr	.	.	.	.	20,8	27,1	8,3	12,5
Zus.	4,9	5,5	23,8	32,3	48,9	56,4	32,0	39,3	
geistig abnorme Zustände		3,4	3,9	5,4	4,8	6,2	4,9	5,3	4,7
gehäufte epileptische Anfälle		17,7	17,7	24,1	20,0	14,5	10,7	19,1	15,3
angeborenen Schwachsinn		63,1	62,4	32,1	34,0	18,9	18,8	33,0	31,4
erworbener Schwachsinn	0—20	10,8	10,3	6,6	7,0	2,6	2,7	5,8	5,5
	20—40	.	.	2,8	1,8	3,2	1,8	2,4	1,5
	40 und mehr	.	.	.	.	5,5	4,5	2,2	2,1
Zus.	10,8	10,3	9,4	8,8	11,3	9,0	10,4	9,1	
unbestimmte Geistesstörung		0,1	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
Geistige Gebrechen insgesamt		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Vgl. Anm. *) S. 602.

nach den Verletzungen die örtlichen Leiden in abfallender Reihe verursacht sind durch Rheumatismus oder Gicht, spinale Kinderlähmung¹⁾, dann erst durch Tuberkulose.

8. Leiden der Geistig-Gebrechlichen.

In Anbetracht der Uneinheitlichkeit der psychiatrischen Nomenklatur und Klassifizierung der Geisteskrankheiten ließen sich die örtlichen Leiden bei den Geistig-Gebrechlichen nur nach den in der unteren Übersicht auf S. 606 aufgeführten Gruppen erfassen. Eine gewisse Willkürlichkeit bei der Einreihung innerhalb der einzelnen Gruppen war trotz der vom Statistischen Reichsamt erlassenen Richtlinien dabei teilweise nicht zu vermeiden. Besonders der Übergang von Geisteskrankheit zu geistig schwer abnormen Zuständen ist so fließend, daß in einigen Anstalten dieselben Zustandsbilder als Psychosen, in anderen als schwer abnorm geistige Zustände oder auch als Fälle erworbenen Schwachsinnns aufgefaßt werden konnten. Von den Geistig-Gebrechlichen waren etwa je 1/3 geisteskrank im engeren Sinne und mit angeborenem Schwachsinn behaftet, und rund 10 vH besaßen erworbenen Schwachsinn. Der Rest der Geistig-Gebrechlichen besteht überwiegend aus Epileptikern. Die Fälle schwer abnorm geistiger Zustände betragen bei den Männern 5,3 vH, bei den Frauen 4,7 vH und betreffen am meisten die Personen von 40 und mehr Jahren. In diesen enthalten sind vor allem die stationär gebliebenen Fälle von Suchtkrankheiten (Alkoholismus, Morphinismus, Kokainismus), weiter von Hysterie, Psychopathie, schwerster Neurasthenie und isolierten Zwangsvorstellungen.

Von den Geisteskrankheiten entstanden die meisten im Alter von 20 bis 40 Jahren. Dagegen ist der zumeist in der Altersgruppe von 0 bis 20 Jahren auftretende nicht angeborene Schwachsinn auch in diesem Lebensalter verhältnismäßig häufig. Die großer erscheinende Gefährdung dieser Lebensjahre dürfte damit zu erklären sein, daß die in dieser Gruppe enthaltenen schulpflichtigen Kinder mit angeblich erworbenem Schwachsinn zum Teil bereits seit Geburt schwachsinnig waren, die Schwachsinnigkeit aber erst durch die Anforderungen des Schullebens zutage trat. Mit fortschreitendem Alter nimmt die Zahl der Fälle von angeborenem Schwachsinn stetig ab. Es besteht also anscheinend eine herabgesetzte Lebenserwartung für die Personen mit angeborenem Schwachsinn. Im Gegensatz dazu scheinen die jugendlichen Geisteskranken durchschnittlich eine längere Lebenserwartung zu besitzen.

¹⁾ Die Angaben über spinale Kinderlähmung als Gebrechensursache können nicht als unbedingt zuverlässig angesehen werden. In einem größeren Teil der hier gezählten Fälle dürfte eine andere Gebrechensursache vorliegen.

Die überseeische Auswanderung im Mai 1930.

Im Mai 1930 sind 3 937 Deutsche über deutsche und fremde Häfen nach überseeischen Ländern ausgewandert gegen 4 378¹⁾

¹⁾ Ohne die Auswanderer über Amsterdam, Antwerpen und Danzig (Mai 1929: 107 Personen).

Überseeische Auswanderung Deutscher im Mai 1930.

Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im Mai 1930	Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im Mai 1930
Preußen	1 751	Ohne nähere Angabe	6
Bayern	686	Deutsches Reich	3 893
Sachsen	206	Bisher im Ausland ansässig	
Württemberg	337	gewesene Reichsangehörige	44
Baden	353	Insgesamt ¹⁾	3 937
Thüringen	103	Davon:	
Hessen	52	waren weibliche Personen	1 727
Hamburg	191	sind ausgewandert:	
Mecklenburg-		über Bremen bzw. Bre-	
Schwerin	35	merhaven	2 256
Oldenburg	80	über Hamburg	1 661
Braunschweig	16	über sonstige Häfen ²⁾ ..	20
Anhalt	11	Dagegen:	
Bremen	57	im April 1930 ³⁾	4 378
Übrige Länder	9	im Mai 1929	6 594

¹⁾ Ohne die Häfen Amsterdam, Antwerpen und Danzig (Mai 1929: 107 deutsche Auswanderer). — ²⁾ Ohne die Häfen Amsterdam und Antwerpen (April 1929: 105 deutsche Auswanderer).

im April 1930 und 6 594 im Mai 1929; gegen den Mai 1929 ist die deutsche Auswanderung also um rd. 2 600 Personen oder (wenn man alle fremde Häfen berücksichtigt) um fast 40 vH zurückgegangen. Die Quotensenkung in den Vereinigten Staaten und die allgemein ungünstige Wirtschaftslage drücken weiterhin auf die überseeische Wanderungsbewegung.

Auch die über deutsche Häfen wandernden Ausländer haben von 4 399 im April auf 2 847 im Mai 1930 (gegen 4 019 im Mai 1929) abgenommen. Insgesamt ist die Auswanderung der Ausländer über deutsche Häfen in den ersten 5 Monaten des Jahres 1930 trotzdem gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres gestiegen (von 15 817 auf 18 415), während die deutsche Auswanderung in diesen Zeiträumen von 27 515 auf 18 201 (also um rd. ein Drittel) zurückging.

In den ersten 11 Monaten des Rechnungsjahres der Vereinigten Staaten (vom 1. Juli 1929 bis 31. Mai 1930) sind 36 091 (vom 1. Juli 1928 bis 31. Mai 1929 dagegen 53 290) Deutsche ausgewandert und ferner 34 384 (28 784) ausländische Auswanderer über deutsche Häfen ausgereist.

Von den deutschen Auswanderern im Mai 1930 gingen 2 256 über Bremen, 1 661 über Hamburg und 20 über Rotterdam (von Amsterdam, Antwerpen und Danzig fehlen noch die entsprechenden Angaben). Unter den Auswanderern waren 2 210 männlichen und 1 727 weiblichen Geschlechts, 44 waren bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige. Von den fremden Auswanderern über deutsche Häfen waren 375 bisher im Deutschen Reich ansässig Ausländer.

VERSCHIEDENES

Die deutsche Sozialversicherung im 1. Vierteljahr 1930.

Die Zahl der beschäftigten Personen hat sich im 1. Vierteljahr 1930 zwar erheblich vermindert, sie war jedoch nach den Feststellungen der Krankenkassen etwas größer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Die Beitragseinnahmen der Versicherungsträger übertrafen gleichfalls (mit Ausnahme der knappschafflichen Pensionsversicherung, in der 1929 die Beitragssätze bedeutend herabgesetzt wurden) trotz des Rückgangs gegenüber dem 4. Vierteljahr 1929 das vorjährige Ergebnis. Die Ausgaben waren bei der Krankenversicherung niedriger, bei den übrigen Versicherungszweigen dagegen erheblich höher als im 1. Vierteljahr 1929.

Die Krankenziffer (Zahl der arbeitsunfähigen Kranken und Wöchnerinnen in Vomhunderten der Versicherten) betrug nach den Zusammenstellungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bei den reichsgesetzlichen Krankenkassen und Ersatzkassen zusammen:

	1930			1929		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
Anfang Januar	4,1	3,8	4,0	4,7	4,4	4,6
Ende Januar	3,9	4,3	4,1	5,7	6,1	5,8
• Februar	3,8	4,3	4,0	6,6	6,9	6,7
• März	3,3	4,1	3,6	4,1	4,9	4,4

	1930			1929		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
im Durchschnitt						
d. 1. Vierteljahrs.	3,8	4,2	4,0	5,6	5,9	5,7
im Durchschnitt						
d. vorhergeg. Vjs.	3,6	3,9	3,7	3,9	4,1	4,0

Während im 1. Vierteljahr 1929 die Krankenversicherung durch eine Grippeepidemie stark belastet wurde, war der Krankenstand in der Berichtszeit verhältnismäßig günstig. Die Gesamtausgaben blieben bei den berichtenden Kassen je Mitglied gerechnet um 9 vH hinter dem 1. Vierteljahr 1929 und um 11 vH hinter dem 4. Vierteljahr 1929 zurück. Im einzelnen betragen je Mitglied die Aufwendungen für

	1. Vj. 1930	4. Vj. 1929	1. Vj. 1929
Krankengeld	8,99 RM	9,01 RM	13,05 RM
Krankenbehdg. durch appr. Ärzte	4,38 "	5,49 "	4,01 "
Arznei und sonstige Heilmittel ..	2,88 "	3,23 "	2,89 "
Krankenhauspflege	2,96 "	3,93 "	2,64 "

In der Invalidenversicherung ist der Rentenbestand — und zwar in Auswirkung des Gesetzes vom 12. Juli 1929

besonders die Zahl der Witwenrenten — weiter gestiegen. Der Rentenbestand¹⁾ betrug am

	1. April 1929	1. Jan. 1930	1. April 1930
Invalidentrenten ²⁾	1 985 957	2 072 738	2 103 999
Witwen- (Witwer-) Renten ³⁾ ..	403 501	488 948	536 829
Waisenrenten	712 932	691 818	663 061
Zusammen	3 102 390	3 253 504	3 303 889

¹⁾ Amtl. Nachrichten f. Reichsversicherung, Jg. 1930, Heft 5, S. IV 272 u. Heft 6 S. IV 316. — ²⁾ Einschl. Kranken- und Altersrenten. — ³⁾ Einschl. Krankenrenten. — ⁴⁾ Einschl. Saar-Renten.

Wenn trotz der weiteren Zunahme der Zahl der laufenden Renten die nachgewiesenen Aufwendungen der Invalidentversicherung etwas geringer als im 4. Vierteljahr 1929 waren, so dürfte dies

Einnahmen und Ausgaben der deutschen Sozialversicherung im 1. Vierteljahr 1930 (Mill. *R.M.*)

Versicherungszweig	1929		1930						
	1. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Januar	Februar	März	1. Vierteljahr			
						insgesamt	4. Vierteljahr 1929 = 100	4. Vierteljahr 1929 = 100	
Krankenversicherung¹⁾ (je Mitglied in <i>R.M.</i>)									
Gesamteinnahmen	26,67	29,79	8,70	8,39	9,11	26,20	98,2	87,9	
darunter Beiträge	24,39	28,12	7,88	7,97	8,75	24,60	100,9	87,5	
Gesamtausgaben	27,40	28,15				24,94	91,0	88,6	
darunter Krankengeld	13,05	9,01	3,13	2,91	2,95	8,99	68,9	99,8	
Unfallversicherung Auszahlungen der Post für Unfallrenten	63,9	71,1	21,7	22,7	22,8	67,2	105,2	94,5	
Invalidentversicherung Beitrageinnahmen	243,6	284,4	88,7	77,7	81,6	248,0	101,8	87,2	
Rentenleistungen	265,8	301,1	96,7	101,7	102,6	301,0	113,2	100,0	
Angestelltenversicherung Beitrageinnahmen	91,4	97,6	33,4	30,6	33,4	97,4	106,6	99,8	
Rentenzahlungen	29,4	39,2	12,9	13,2	12,9	39,0	132,7	99,5	
Knappschaftliche Pensionsversicherung Beitrageinnahmen	55,6	43,8	14,6	13,1	13,4	41,1	73,9	93,8	
Leistungsaufwand	54,5	55,3	18,2	18,6	18,6	55,4	101,7	100,2	
Arbeitslosenversicherung Gesamteinnahmen	205,2	231,9	78,2	71,8	80,1	230,1	112,1	99,2	
darunter Beiträge	202,8	231,7	78,0	71,0	79,5	228,5	112,7	98,6	
Gesamtausgaben	459,5	297,8	176,3	177,1	185,9	539,3	117,4	181,1	
darunter Aufwand für die Arbeitslosenversicherung..	426,1	259,0	163,5	163,9	172,5	499,9	117,3	193,0	
davon für berufsbliche Arbeitslosigkeit	23,6	0,01	71,0	72,4	67,6	211,0	894,1	.	
Krisenunterstützung	36,4	42,4	18,6	18,9	21,4	58,9	161,8	138,9	
Berufsbliche Sonderfürsorge (Reichsanteil)	94,2	0,04	0,006	0,003	0,001	0,010	.	.	

¹⁾ Nach Angaben von Kassen mit etwa 9 Mill. Mitgliedern.

lediglich auf die Art der Abrechnung mit der Reichspost zurückzuführen sein, durch die die Januarausgaben zu niedrig erscheinen. Auch in der Angestelltenversicherung erreichten die nachgewiesenen Rentenzahlungen nicht ganz die Höhe des vorhergegangenen Vierteljahrs.

Die Arbeitslosenversicherung verzeichnete (ohne Hauptunterstützungsempfänger) im Berichtsvierteljahr etwa 14,7 Mill. Versicherte gegen 16,1 Mill. im Durchschnitt des 4. Vierteljahrs und 14,8 Mill. Versicherte im Durchschnitt des 1. Vierteljahrs 1929. Da jedoch die Beitragssätze mit dem 1. Januar 1930 von 3 vH auf 3,5 vH des Arbeitsentgelts erhöht wurden, waren die Beitragseinnahmen nur wenig niedriger als im vorhergegangenen Vierteljahr und nicht unerheblich höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahrs. Die durchschnittliche Zahl der Hauptunterstützungsempfänger stellte sich im 1. Vierteljahr 1930 auf 2,19 Mill. oder 13,0 vH aller Versicherten gegen 1,10 Mill. oder 6,4 vH im 4. Vierteljahr und 2,20 Mill. oder 12,9 vH im 1. Vierteljahr 1929. Die Gesamtausgaben der Reichsanstalt übertrafen mit 539,3 Mill. *R.M.* die beiden Vergleichsvierteljahre um 81 vH bzw. 17 vH. Von den Ausgaben entfielen 211,0 Mill. *R.M.* auf die Kosten der Unterstützung bei berufsblicher Arbeitslosigkeit, die seit dem 1. Oktober 1929 ganz zu Lasten der Reichsanstalt gehen, während bis dahin das Reich $\frac{1}{5}$ dieser Aufwendungen zu tragen hatte. Die Einnahmen blieben in der Berichtszeit um rd. 309 Mill. *R.M.* hinter den Ausgaben zurück; im entsprechenden Vierteljahr 1929 war ein Fehlbetrag von rd. 254 Mill. *R.M.* im letzten Vierteljahr 1929 ein solcher von rd. 66 Mill. *R.M.* vorhanden.

In der Krisenunterstützung belief sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf durchschnittlich 260 000 gegen 181 000 im vorhergegangenen und 156 000 im 1. Vierteljahr 1929. Die Aufwendungen waren um 39 vH bzw. 62 vH höher als damals.

Die Witterung im Juni 1930.

Der Juni war sehr warm und meist trocken. Die Temperaturen überschritten im mittleren Deutschland zum ersten Male seit dem Jahre 1917 wieder den siebzehnjährigen Durchschnitt (1851—1920), und zwar ebenso wie damals in erheblichem Umfange. Die mittleren Monatstemperaturen waren in Teilen des Landes Sachsen bis mehr als 4° C (Dresden) übernormal. In den Küstengebieten und größtenteils in Ostpreußen betrug der Temperaturüberschuß dagegen weniger als 2°, in Tilsit nur 0,8° C. Die Höchsttemperaturen überschritten in Würzburg 34° C, im Ostelbischen Gebiet mehrfach 33° C, während sie an der Nordseeküste, auf Rügen, in Masuren und in Südwestdeutschland 30° C nicht erreichten. Sommertage wurden an der Küste, in Ostpreußen sowie im Schwarzwald weniger als 10, in Mittel- und Süddeutschland vielfach 20 und mehr, in Franken 24 gezählt. Die Verteilung der Niederschläge wies infolge örtlicher Gewitter starke Gegensätze auf. Sie waren im Durchschnitt verhältnismäßig viel zu gering im Insterburger Gebiet, an der hinterpommerschen Küste, in Oberschlesien und dem anschließenden Teil von Mittelschlesien, am Arnberger Wald sowie in Teilen von Sachsen, wo weniger als 25 vH, teilweise nur 14 vH (Leipzig) der Normalmenge gemessen wurden. Dem langjährigen Durchschnitt entsprechend oder über denselben lag die Niederschlagsmenge im östlichen Mecklenburg und in Vorpommern, in der Altmark, teilweise in Schleswig-Holstein, in Teilen von Süd- und Westdeutschland, wo in Frankfurt a. M. 237 vH des Normalwertes festgestellt wurden.

Die Witterung im Juni 1930*).

Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in C°			Niederschlag		Sommer-tage ³⁾			
	mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Da-tum	Nieder-schlag-höhe mm		vH des normalen		
								Nieder-schlag-tage ²⁾	Ge-witter-tage
Westerland a. Sylt	16,1	+ 2,0	27,0	18.	66	138	8	4	2
Lüneburg	18,5	+ 2,8	31,5	12.	39	64	5	5	16
Emden	17,3	+ 2,2	27,5	19.	62	95	10	5	5
Kassel	18,9	+ 3,4	31,5	12.	46	77	9	5	13
Münster i. Westf. .	18,9	+ 3,0	30,9	12.	71	101	8	5	14
Aachen	18,6	+ 3,3	30,2	18.	35	47	8	2	11
Frankfurt a. M. .	20,1	+ 2,5	32,3	12.	135	237	13	7	19
Karlsruhe	20,5	+ 3,0	29,8	16.	58	74	12	11	20
Stuttgart	20,5	+ 3,0	30,2	12.	80	103	11	11	20
München	18,8	+ 3,6	30,6	26.	34	24	9	9	17
Erfurt	18,4	+ 3,0	30,8	13.	69	105	7	6	17
Dresden	20,8	+ 4,1	31,6	12.	22	29	7	6	20
Magdeburg	20,2	+ 3,3	34,0	12.	35	64	7	5	21
Berlin	19,6	+ 3,1	33,6	12.	22	37	6	5	15
Stettin	18,5	+ 2,7	31,5	13.	19	34	7	3	12
Breslau	19,6	+ 3,5	32,0	24.	19	30	7	4	18
Ratibor	19,4	+ 3,1	31,8	27.	28	34	3	1	19
Lauenburg i. P. .	16,4	+ 1,5	33,3	24.	21	38	7	1	11
Osterode i. O. .	18,0	+ 2,5	32,0	24.	17	29	4	2	14
Tilsit	16,8	+ 0,8	30,6	14.	26	38	7	3	9

*.) Nach dem Witterungsbericht des Preussischen Meteorologischen Instituts. — ¹⁾ Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. *W. u. St.*, 10. Jg. 1930, Nr. 10, S. 455. — ²⁾ Mit mindestens 0,1 mm Niederschlägen. — ³⁾ Sommertage = Tage, an denen der Höchstwert der Temperatur 25° C oder mehr beträgt.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H.) Zeitschriften-Verlag, alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 48, Wilhelmstraße 8. Für Inserate verantwortlich: Ch. Fehlguth, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.